JAHRESBERICHT 2023

unika

Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA)

IMPRESSUM

Herausgeber

Union der Deutschen
Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA)
Schumannstraße 5
10117 Berlin

T +49 (0)30-166 3520-40
F +49 (0)30-166 3520-49
info@unika-ev.de

Vereinsregister

Amtsgericht Charlottenburg
Amtsgerichtsplatz 1
14057 Berlin

Registernummer VR 28836 B

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA) ist registrierter Interessenvertreter nach § 3 des Lobbyregistergesetzes. (Registernummer: R003839)

Nähere Informationen finden Sie hierzu unter:
www.lobbyregister.bundestag.de

Redaktionelle Verantwortung i.S.d.P.

Dr. Sebastean Schwarz
Schumannstraße 5
10117 Berlin

T +49 (0)30-166 3520-41
F +49 (0)30-166 3520-49
s.schwarz@unika-ev.de
www.unika-ev.de

Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA) hat die Aufgabe, die Interessen der deutschen kartoffelbauenden Betriebe, der Kartoffelzüchter und der Vermarkter von Kartoffeln in enger Abstimmung mit dem Deutschen Bauernverband e. V., dem Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. und den anderen Verbänden der deutschen Kartoffelwirtschaft zu wahren, zu fördern und zu vertreten. Die UNIKA hat ihren Sitz in Berlin. Im Rahmen der internen Kommunikation steht die kontinuierliche und umfassende Information der Mitglieder im Mittelpunkt der Arbeit.

Rechtshinweis
Alle Inhalte des Berichts wurden sorgfältig erarbeitet. Die Haftung ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt. Für Informationen oder Internetseiten Dritter, auf die sich die Inhalte des UNIKA-Berichts stützen oder auf die durch Hyperlink verwiesen wird, tragen die jeweiligen Anbieter die Verantwortung. Die UNIKA ist für Informationen Dritter grundsätzlich nicht verantwortlich, es sei denn, es wird dort auf eine bestimmte Information verwiesen.

Es wurde insbesondere Wert darauf gelegt, zutreffende und aktuelle Informationen bereitzustellen. Gleichwohl können Fehler auftreten. Die UNIKA übernimmt keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Informationen.

Bildnachweis

Titel: chandlervid85 – freepik.com
Kapitel 3: nuwanaravinda99 – freepik.com
Kapitel 4: Juice Flair – shutterstock.com

Fotos ohne Quellenangabe: UNIKA

Realisierung und Umsetzung

Mo. Golombek, mografix – visuelles design
www.mogolombek.com

Michell Möhring, Friendly Fire
www.feuerfrei.net

Druck

Buch- und Offsetdruckerei H. Heenemann GmbH & Co. KG

UNIKA JAHRESBERICHT 2023

INHALT

05 **VORWORT**

06 **1. Auszüge aus der Verbandsarbeit 2023**
06 1.1 Mitgliederversammlung 2023
07 1.2 Studienmodul „Kartoffelproduktion“
09 1.3 Projekte und Initiativen
11 1.4 Plattform der Wertschöpfungskette
13 1.5 Positionen und Stellungnahmen

17 **2. Aus den UNIKA-Gremien**
17 2.1 Vorstand
20 2.2 Beirat
21 2.3 Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
23 2.4 Fachkommission Phytosanitäre Fragen
26 2.5 Fachkommission Pflanzgut
29 2.6 Fachkommission Technik

32 **3. Mitarbeit & Kooperationen**
32 3.1 Versuchsstation Dethlingen
34 3.2 KARTOFFELBAU – ein Veröffentlichungsorgan der UNIKA
35 3.3 QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH
37 3.4 Mitarbeit in nationalen und EU-Gremien

38 **4. Kartoffelangebot erneut knapp**

44 **5. Anhang**
44 Organigramm
45 Mitglieder
47 Vorstand
47 Beirat
48 Fachkommission Pflanzgut
49 Fachkommission Phytosanitäre Fragen
50 Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen
51 Fachkommission Technik
52 Verzeichnis der Tabellen
79 Struktur der Geschäftsstelle
80 Notizen

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder und Partner der UNIKA,

die politische Debatte über das Aus für die Agrardiesel- und Kfz-Steuerbefreiung hat Ende des Jahres 2023 das Vertrauen in eine verlässliche Politik für die Landwirtschaft, so auch für die Kartoffelproduktion, in Deutschland untergraben. Angesichts der global-politischen Spannungen erfüllt gerade die Produktion von Lebensmitteln eine bedeutende, friedensstabilisierende Funktion. Umso wichtiger ist es, den heimischen Produktbereich Kartoffeln, der im Bereich der Speisekartoffeln nahezu selbstversorgend ist, zu unterstützen und auszubauen. Eine langfristige wirtschaftliche Perspektive für die Betriebe und eine Wertschätzung der Produktion und der Produzenten sind dabei unerlässlich.

Als Werkbank für die Kartoffelbranche setzte sich die UNIKA im Berichtsjahr im fachlichen wie im politischen Umfeld nachdrücklich für die Interessen der Kartoffelwirtschaft ein. So zog sich die Diskussion um den von der EU-Kommission vorgelegten Verordnungsvorschlag zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (Sustainable Use Regulation) als roter Faden durch zahlreiche Verbandsgremien der UNIKA. Denn, die aus dem Vorschlag resultierenden Konsequenzen hätten insbesondere im Kartoffelsektor zu gravierenden Verwerfungen bis hin zum Verbraucher gereicht. An dieser Stelle möchten wir unseren Dank an alle engagierten Personen richten, die sich in zahllosen Gesprächs- und Diskussionsrunden für die Branche stark gemacht haben.

Neben dem rechtlichen Produktionsrahmen ist die Kartoffelbranche auch gefordert, Antworten auf gesellschaftliche Anforderungen zu geben. Das Thema Nachhaltigkeit in der Kartoffelproduktion steht dabei ganz oben auf der Agenda und unsere Gremien haben sich intensiv darüber beraten, welches Werkzeug zur Erarbeitung von Antworten genutzt werden kann. Dies auch mit Blick auf die Anforderungen an die Branche, die aus der EU-Verordnung über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen resultieren.

In Kooperation mit der Georg-August-Universität Göttingen hat die UNIKA das Studienmodul „Kartoffelproduktion" im Jahr 2023 der gesamten interessierten Öffentlichkeit ohne Zugangsbeschränkung zugänglich gemacht. Die positive Resonanz der zahlreichen Teilnehmer im ersten Jahr hat uns bestätigt, das passende Angebot gefunden zu haben und daran zukünftig anzuknüpfen. Der Austausch mit der Wissenschaft ist ein wichtiges Anliegen des Verbandes, um praktische Fragestellungen einzubringen und den Austausch mit der Praxis zu fördern. Auch in der Kommunikation konnten über verschiedene gemeinsame Pressemeldungen die Themen der Branche nach vorn gestellt werden, wie beispielsweise in einer Meldung zum Weltwassertag mit dem Leibniz-Instituts für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB) in Potsdam „Kartoffelanbau in Deutschland ist effiziente Wassernutzung".

Die Ergebnisse, Projekte und erzielten Leistungen des Verbandes sind im vorliegenden Jahresbericht zusammengefasst. Sie sind das Ergebnis des Engagements zahlreicher Personen, ohne deren Unterstützung es nicht möglich ist, stufenübergreifende und belastbare Lösungen zu erarbeiten. Für die gute Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und Partnern bedanken wir uns im Namen des Vorstands.

Olaf Feuerborn
Vorstandsvorsitzender

Dr. Sebastean Schwarz
Geschäftsführer

1. AUSZÜGE AUS DER VERBANDSARBEIT 2023

Ob als Ideengeber oder als Projekt- und Kooperationspartner, die UNIKA engagiert sich in vielen Themenbereichen, auch weit über die Arbeit in den Fachgremien hinaus. Der Blick ist dabei immer auf die Entwicklungsmöglichkeiten der Kartoffelbranche gerichtet. Fester Bestandteil der Arbeit ist die Vernetzung mit anderen Verbänden und Organisationen, um die Interessen der Kartoffelwirtschaft zu kommunizieren.

1.1 MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2023

UNIKA-Mitgliederversammlung 2023: Feuerborn als Vorsitzender wiedergewählt

Olaf Feuerborn, der dem Branchenverband seit dem Jahr 2017 vorsteht, wurde im Rahmen der turnusgemäßen Wahlen von den Verbandsmitgliedern einstimmig für eine dritte Amtsperiode bestätigt. Unmittelbar nachfolgend wählten die Vorstandsmitglieder Feuerborn erneut zu ihrem Vorsitzenden. Dem fünfköpfigen Vorstand gehören weiterhin als stellvertretender Vorsitzender Leo von Kameke (geschäftsführender Gesellschafter der SOLANA-Gruppe) sowie Thomas Herkenrath (Präsident des Deutschen Kartoffelhandelsverbands e. V.), Holger Laue (stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses Kartoffeln des Deutscher Raiffeisenverbands e. V.) und Franz-Bernd Kruthaup (Geschäftsführer der GRIMME Holding GmbH) an.

Mit ihren mittelständischen Strukturen leistet die deutsche Kartoffelwirtschaft einen maßgeblichen Beitrag zur Ernährungssicherung. Bei Speisekartoffeln ist Deutschland nahezu Selbstversorger und damit derzeit unabhängig von globalen Lieferketten. Die Kartoffel hat sich als krisenfestes Lebensmittel bewiesen.“ — Olaf Feuerborn

Foto links:
Friedel Cramer, Präsident des Bundesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL)

Foto rechts:
Olaf Feuerborn steht dem Branchenverband seit 2017 vor

Traditionell berichten anlässlich der Mitgliederversammlung die Vorsitzenden der Fachgremien und des Beirates über die wichtigsten Themen- und Arbeitsschwerpunkte. Die Fachgremien, in denen sich über 90 Experten aus der Wertschöpfungskette Kartoffeln engagieren, sind die Basis der UNIKA. Sie stehen für eine umfassende Erarbeitung von Lösungsansätzen und gewährleisten den Transfer erarbeiteter Ergebnisse in die Praxis.

Als Ehrengast begrüßte die Kartoffelwirtschaft den Präsidenten des Bundesamts für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), Herrn Friedel Cramer. Präsident Cramer präsentierte in seinem Gastvortrag die Tätigkeiten des BVL mit Bezug auf die Kartoffelbranche.

1.2 STUDIENMODUL „KARTOFFELPRODUKTION“

Im Sommersemester 2023 wurde das Studienmodul „Kartoffelproduktion“ an der Georg-August-Universität Göttingen erstmals für alle Interessierten angeboten.

Die Teilnahme am Studienmodul auch für externe Interessierte hat die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V. seit dem Sommersemsester 2023 ermöglicht. Es bestehen keine Zugangsbeschränkungen für die Teilnahme am Modul. Vorteilhaft für die Gasthörer ist das hybride Format der Lehrveranstaltungen. Damit steht u. a. Unternehmen und Organisationen die Möglichkeit offen, neue Mitarbeiter gezielt im Bereich der Kartoffelproduktion schulen zu lassen bzw. dies als Weiterbildungsangebot zu nutzen.

Exkursionsteilnehmer beim Konsumententest von Kartoffelchips

Die 90-minütigen Vorlesungen finden von Mitte April bis Mitte Juli zweimal wöchentlich als Hybridveranstaltungen statt. Das Modul kann in Form einer elektronischen Klausur abgeschlossen werden. Bei einer erfolgreichen Teilnahme und dem Bestehen des Moduls kann dies durch die Ausstellung eines Zertifikates durch die Universität bestätigt werden.

Das Studienmodul „Kartoffelproduktion“ wird seit mehr als 20 Jahren an der Georg-August-Universität Göttingen gelehrt und wird seit dem Sommersemester 2022 in enger Zusammenarbeit und Unterstützung mit der UNIKA angeboten.

Breites Wissensspektrum

Inhaltlich ist das Modul breit gefächert. Neben der Kenntnisvermittlung zur ernährungsphysiologischen Bedeutung der Kartoffel sowie zu wirtschaftlichen Aspekten des Kartoffelbaus stehen auch Krankheiten im Kartoffelanbau und deren Bekämpfung auf dem Lehrplan. Ergänzt werden diese Inhalte durch Vorlesungen zu Züchtung und Sorten, Anbau und Düngung, Technik im Kartoffelbau, Qualität von Kartoffeln und Kartoffelprodukten sowie zu Lagerung und Verarbeitung von Kartoffeln. In die Wissensvermittlung eingebunden sind Dozenten der Universität sowie Fachleute aus der Branche.

Wir freuen uns, das Modul einem breiten Publikum anbieten zu können. Ein Studienmodul, in dem Fachleute aus der Branche und Dozenten der Universität eingebunden sind und das ausschließlich Fachwissen rund um die Kartoffelproduktion vermittelt, gibt es deutschlandweit kein zweites Mal.“

— Dr. Sebastean Schwarz

Exkursionen ergänzen das Lehrangebot

Uni-Vorlesung, aber einmal nicht im Hörsaal oder am PC! Dies konnten die Studenten und Gasthörer der Georg-August-Universität Göttingen im Rahmen des Studienmoduls „Kartoffelproduktion“ erleben. So ging es im Frühjahr auf Exkursion zum Max Rubner-Institut (MRI) nach Detmold. Dort erwartete die Teilnehmer ein spannendes Programm rund um die Forschung zur Verarbeitung von Kartoffeln, insbesondere zu Frittierprodukten wie Pommes frites und Chips. Anlässlich einer weiteren Exkursion fuhren die Teilnehmer zu einem Versuchsfeld der Landwirtschaftskammer Niedersachsen. Unter der Leitung von Dr. Grocholl wurden verschiedene Versuche mit Kartoffeln präsentiert und diskutiert. Der fachliche Austausch der Teilnehmer untereinander ist hierbei mindestens so spannend wie das Fachprogramm, denn bei den Exkursionen treffen Studenten und Praktiker, die als Gasthörer das Modul belegen, zusammen.

1.3 PROJEKTE UND INITIATIVEN

UNIKA unterstützt „Landjugend Kartoffelscheune“ auf der Grünen Woche

Die Niedersächsische Landjugend (NLJ) präsentierte sich mit einem eigenen Messestand in der Niedersachsenhalle auf der Internationalen Grünen Woche 2023. Zentrales Thema der „Landjugend Kartoffelscheune“ war die Kartoffel. Unterstützt wurde der Messeauftritt u. a. von der UNIKA. Die Besucher erwarteten nicht nur viele wissenswerte Fakten rund um die tolle Knolle, sondern auch die ein oder andere Mitmach-Aktion. Neben dem täglichen Kartoffel-Quiz und -Memory beteiligten sich die jungen Leute auch am Bühnenprogramm in der Niedersachsenhalle. Am Messestand war für die passende Verpflegung gesorgt. Von herzhaften Kartoffelwaffeln über Kartoffelspieße bis hin zu exotischem Kartoffelsushi oder einem süßen Kartoffelbrownie war für jeden Geschmack etwas dabei.

Sponsorentreffen

Dass die Landjugend ein Zeichen für und mit der Kartoffel setzt, freut unseren Branchenverband sehr. Gern unterstützen wir dieses Engagement der jungen Generation, denn wir sehen darin ein wichtiges Signal in die Gesellschaft und hoffen auch, dass die Verbundenheit zur Kartoffel Früchte trägt.“

— Olaf Feuerborn

Kick-Off Meeting zum UNIKA/JKI-Projekt GeKaPent in Worms

Bei der Bekämpfung von Schaderregern kommt einer raschen Handlungsfähigkeit eine zentrale Bedeutung zu. Nachdem sich im Jahr 2022 die invasive Schilf-Glasflügelzikade und weitere Zikadenarten als potentielle Vektoren für Erreger gezeigt haben, hat der UNIKA-Vorstand unbürokratisch ein Projekt mit dem Julius Kühn-Institut (JKI) initiiert, um zeitnah auf wissenschaftlich fundierte Daten zugreifen zu können.

Am 1. August 2023 fand in Worms das Kick-Off Meeting des einjährigen, von der Landwirtschaftlichen Rentenbank geförderten Zikaden-Projektes GeKaPent statt. Projektpartner der UNIKA ist das Julius Kühn-Institut für Pflanzenschutz in Obst- und Weinbau in Dossenheim. Das Projekt beschäftigt sich mit der Fragestellung, ob der Kartoffelanbau durch die invasive Schilf-Glasflügelzikade und der durch diese Art übertragenen Erreger gefährdet ist. Als weiterer potenzieller Vektor steht neben der Schilf-Glasflügelzikade auch die Winden-Glasflügelzikade im Fokus. Es soll er-

Foto oben links: Führungen durch das Labor am Max Rubner-Institut

Foto oben rechts: Teilnehmer der Frühjahrsexkursion zum Max Rubner-Institut

Olaf Feuerborn und Leo von Kameke auf der Fachtagungen in Worms
Fotos: Verband der Hessisch-Pfälzischen Zuckerrübenanbauer e. V.

GeKaPent – Gefährdung des Kartoffelanbaus durch neue Schaderreger und Vektorkomplexe?

Eva Therhaag, Michael Maixner, Jürgen Gross

Das Projekt wird gefördert von: unika, rentenbank

JKI Julius Kühn-Institut Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen

Gefährdet der SBR-Erreger aus den Rüben auch den Kartoffelanbau?

Das „Syndrome Basses Richesses" (SBR) führt in Zuckerrüben zu verringerten Zuckergehalten und demzufolge zu Ertragseinbußen. Vektor in den Rüben ist die Schilf-Glasflügelzikade (*Pentastiridius leporinus*). Neu ist, dass sie im Jahr 2022 vermehrt auch in Kartoffelfeldern gefunden wurde – und mit ihr auch eine Symptomatik, die man bisher nur von Stolbur-kranken Kartoffeln kannte.

Im Projekt GeKaPent stehen folgende Zikaden als potentielle Vektoren im Fokus:

a) *Pentastiridius leporinus* - Schilf-Glasflügelzikade, Vektor der SBR-Krankheit in Zuckerrüben (Syndrome Basses Richesses).

Nach aktuellem Wissensstand kann diese Krankheit durch zwei Pathogene ausgelöst werden: Durch das γ-Proteobakterium *Candidatus* Arsenophonus phytopathogenicus sowie durch Phytoplasmen der Stolburgruppe (*Candidatus* Phytoplasma solani).

b) *Hylasthes obsoletus* – Winden-Glasflügelzikade, Vektor der Stolbur-Krankheit in Kartoffeln und anderen Kulturen, z.B. in Wein.

Im Jahr 2022 wurde sie neben der Schilf-Glasflügelzikade regional ebenfalls in symptomatischen Kartoffelschlägen gefunden. Ist sie ebenfalls potentielle Überträgerin des γ-Proteobakteriums?

Forschungsziele

Ob ein Befall auch symptomlos erfolgen kann und welche Symptome auf die oben genannten bakteriellen Erreger zurückführbar sind, ist Gegenstand des Forschungsprojekts.

Auch wird untersucht, welche Zikadenarten die beiden Erreger übertragen und welche Übertragungseffizienz die Vektoren aufweisen.

Übertragungsversuche mit Adulten →

Übertragungsversuche mit den im Boden lebenden Jungstadien (Nymphen) sind ebenfalls geplant.

Durch ein Leimtafel-Monitoring wird der zeitliche Verlauf der potentiellen Vektoren ermittelt.

Julius-Kühn-Institut, Schwabenheimer Straße 101, 69221 Dossenheim

www.julius-kuehn.de

forscht werden, ob ein Befall auch symptomlos erfolgen kann, welche Symptome auf bakterielle Erreger zurückführbar sind und welche Übertragungseffizienz die Vektoren aufweisen. Im Rahmen des Projektes erfolgen dazu ein Monitoring, Übertragungsversuche sowie Versuche zur Eiablage.

Olaf Feuerborn, Vorstandsvorsitzender der UNIKA sowie Leo von Kameke, stellvertretender UNIKA-Vorstandsvorsitzender, betonten in ihren Grußworten an den Fachtagungen in Worms, wie wichtig eine gute Vernetzung aller Akteure und der im Projekt „Beta-Sol" gelebte enge Schulterschluss zwischen Kartoffel- und Rübenwirtschaft ist, um im Wettlauf mit den Zikaden schnellstmöglich praktikable Lösungen zu erarbeiten. Es braucht ein Zusammenspiel aller Beteiligten, aus der Wissenschaft, den Fachbehörden und der Praxis, instituts-, verbands- und fruchtartenübergreifend. Nur so bekommen wir zeitnah belastbare Ergebnisse, wie der wachsenden Zikadenproblematik effektiv und praxistauglich begegnet werden kann.

1.4 PLATTFORM DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Sustainable Use Regulation – gravierende Auswirkungen für den Kartoffelanbau

Die Europäische Kommission legte im Juni 2022 mit dem Verordnungsvorschlag über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (Sustainable Use Regulation, SUR) ein sehr weitgreifendes Paket zur Halbierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes bis 2030 vor. „Die geplanten Verschärfungen hätten erhebliche Auswirkungen auf den Kartoffelanbau und den Sektor insgesamt", erklärt Olaf Feuerborn, Vorsitzender der UNIKA.

In zahlreichen Gesprächsrunden, Positionspapieren und Pressemeldungen hat die UNIKA umfassend Politik, Verwaltung und Gesellschaft über die Auswirkungen informiert. So auch im Editorial der Fachzeitschrift Kartoffelbau „Kinderstube der Kartoffeln in Gefahr". Über dieses Thema wird ausführlich im Kapitel 2 berichtet.

EDITORIAL 3

Die „Kinderstube der Kartoffeln" ist in Gefahr

Olaf Feuerborn, Vorsitzender der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V.

Leo von Kameke, stellv. Vorsitzender der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. Fotos: UNIKA

Das kann nicht das Ansinnen der Europäischen Kommission gewesen sein: Mit ihrem Verordnungsvorschlag über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (Sustainable Use Regulation, SUR), der die Halbierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes bis 2030 zum Ziel hat, droht dem deutschen Kartoffelanbau das Aus. In einer Zeit, in der uns die Fragilität von Warenströmen klar wie selten vor Augen geführt wurde, könnte dieses Gesetz – wenn es unverändert umgesetzt würde – einen wichtigen Produktionszweig kappen, die Eigenversorgung minimieren und Betriebe eines wirtschaftlichen Standbeines berauben. „Die geplanten Verschärfungen haben erhebliche Auswirkungen auf den Kartoffelanbau und den Sektor insgesamt", erklärt Olaf Feuerborn, Vorsitzender der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA).

Besonders die Pflanzkartoffelerzeugung wäre hart getroffen, erklärt Leo von Kameke, stellvertretender Vorsitzender der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V.: „Aus Gründen des integrierten Pflanzenschutzes findet seit Jahrzehnten die Erzeugung von Pflanzkartoffeln, maßgeblich von Vorstufenpflanzgut, in Gesundlagen an den deutschen Küsten statt. Da dort künftig besonders weitreichende Verbote für Pflanzenschutzmittel gelten sollen, würde dies das Aus für die Produktion von Basis- und Vorstufenmaterial und damit für die ‚Kinderstube' der deutschen Kartoffelproduktion bedeuten."

Ebenso wie der UNIKA-Vorsitzende Olaf Feuerborn mahnt er die Europäische Kommission, den SUR-Entwurf zu überdenken: Denn auch bei Konsumkartoffeln, ob konventionell-integriert oder ökologisch produziert, ist ein vegetationsbegleitender chemischer Pflanzenschutz notwendig: „Bei fehlender Wirtschaftlichkeit steigen Landwirte aus der Erzeugung aus, so dass in Deutschland weder eine Versorgung mit Pflanzgut noch mit Konsumkartoffeln für den Frischverbrauch oder zur Herstellung von Kartoffelerzeugnissen sichergestellt werden kann". Die Folge: Verwerfungen entlang der Wertschöpfungskette Kartoffeln, einschließlich der vor- und nachgelagerten Bereiche.

Feuerborn und von Kameke sind überzeugt: Menge und Risiko von Pflanzenschutzmitteln lassen sich nur mittels Präzisionslandwirtschaft und leistungsfähigen Sorten mit hohem Resistenzniveau weiter senken. Pauschale, undifferenzierte Anwendungsverbote, wie sie der SUR-Vorschlag enthält, gefährden die Wirtschaftlichkeit auf den Betrieben.

Kartoffelbau 6/2023 (74. Jg.)

Allianzen und Kooperationen

Im engen Austausch mit Mitgliedsverbänden und vielen strategischen Partnern agiert die UNIKA im politischen und fachlichen Umfeld. Alljährlich organisiert die Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse e.V. (BVEO) auf der Fruit Logistica einen Gemeinschaftsstand der deutschen Erzeugerorganisationen für Obst und Gemüse. Ein Rundgang der Präsidenten und der Geschäftsführung kooperierender Verbände ist dabei eine ideale Plattform zur Erörterung relevanter politischer und gesellschaftlicher Entwicklungen. Für die UNIKA waren Olaf Feuerborn (Vorstandsvorsitzender) und Dr. Sebastean Schwarz (Geschäftsführer) 2023 der Einladung gerne nachgekommen. Zu den weiteren Teilnehmern zählten u. a. der Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes, Franz-Josef Holzenkamp, der Präsident des Deutschen

Foto unten: Messerundgang von Präsidenten und Geschäftsführung kooperierender Verbände im Rahmen der Fruit Logistica

Fruchthandelsverbands, Dieter Krauß sowie der Vorsitzende der BVEO, Johannes Bliestle und der Vorsitzende des Bundesausschusses Obst und Gemüse, Jens Stechmann.

> *Viele der aktuellen Herausforderungen betreffen die gesamte Obst-, Gemüse- und Kartoffelbranche gleichermaßen. In einem vertrauensvollen Austausch mit unseren Partnerverbänden können wir die Kräfte bündeln und flexibel für unsere Branche reagieren."* — Dr. Sebastean Schwarz

v. l. Hermann Färber (MdB, CDU, Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung und Landwirtschaft) und Dr. Sebastean Schwarz

Agrarpolitischer Herbstauftakt der Berliner Verbände

Der Kalender im September und Oktober war gefüllt mit Veranstaltungen im politischen Berlin. Die Vertreter der UNIKA nutzten die verschiedenen Möglichkeiten, um die Bedeutung sowie die Themen der Kartoffelbranche in zahlreichen Gesprächen zu adressieren. Ob mit Angehörigen des Deutschen Bundestages oder von Landesparlamenten, obersten Bundesbehörden, befreundeten Verbände und Organisationen: Die Vertreter der Kartoffelbranche sind gesprächsoffen und greifbar, um engagiert für die branchenspezifischen Themen zu sensibilisieren.

Zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und Medien kamen beim besonderen Ambiente zum herbstlichen Weinempfang des Deutschen Raiffeisenverbandes zusammen. Im Austausch mit den Abgeordneten des Deutschen Bundestages wurde eine Fortsetzung der politischen Gespräche mit unseren Mitgliedsunternehmen auf der Fruit Logistica 2024 angedacht. Auch die bestehenden guten Kontakte zum Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), dem Julius Kühn-Institut (JKI) oder dem Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) konnten verstetigt werden.

Dr. Sebastean Schwarz und Isabel Mackensen-Geis (MdB, SPD, Mitglied im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft)

UNIKA unterstützt Diskussionsrunde des VDL

Im Vorfeld des Parlamentarischen Abends des VDL-Berufsverbands Agrar, Ernährung, Umwelt e. V. nahm UNIKA-Geschäftsführer Dr. Sebastean Schwarz im Oktober 2023 an einer Podiumsdiskussion des VDL zum Thema Interessensvertretung teil. Mit rund 50 Teilnehmern diskutierten Dr. Schwarz, Gerald Dohme (stellv. Generalsekretär des Deutschen Bauernverbands) und Dr. Andrea Lambrecht (Geschäftsführerin Berufsverband Ökotrophologie), was einen Interessensvertreter auszeichnet, welche Fähigkeiten in der Lobbyarbeit gefragt sind und welch wichtige Funktion den Verbänden als Politikberatern zukommt. Der weitere Parlamentarische Abend wurde auch zum Austausch mit der Parlamentarischen Staatssekretärin beim BMEL, Claudia Müller sowie der Grünen-Abgeordneten Renate Künast (MdB) genutzt.

v. l. Dr. Christian Weseloh (BVEO Geschäftsführer), Claudia Müller (Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft), Markus W. Ebel-Waldmanns (VDL-Präsident), Renate Künast (MdB) und Dr. Sebastean Schwarz

1.5 POSITIONEN UND STELLUNGNAHMEN

Verbändeallianz fordert Politik auf, die Anwendung von NGT zeitnah in der Pflanzenzüchtung zu ermöglichen

Die Landwirtschaft der Zukunft, die gleichzeitig effizienter und nachhaltiger wirtschaften muss, benötigt ein innovationsfreundliches Klima, das die Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis ermöglicht. In einem aktuellen, von der UNIKA unterstütztem Statement, unterstreicht eine Allianz aus Verbänden der Landwirtschaft, Ernährungswirtschaft und des Gartenbaus erneut die Bedeutung neuer genomischer Züchtungstechniken (NGT) für die Branche und die Gesellschaft und spricht sich für eine zeitnahe Umsetzung des vorliegenden Vorschlages der Europäischen Kommission zur Regulierung solcher Techniken aus.

Angesichts aktueller Krisen steigt die Bedeutung der europäischen und globalen Versorgungssicherheit. Die Züchtung widerstandsfähigerer Pflanzen ist ein wichtiger Baustein, auch unter widrigen klimatischen Bedingungen effizient Nahrungsmittel und pflanzenbasierte Rohstoffe zu produzieren und die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Die neuen genomischen Techniken er-

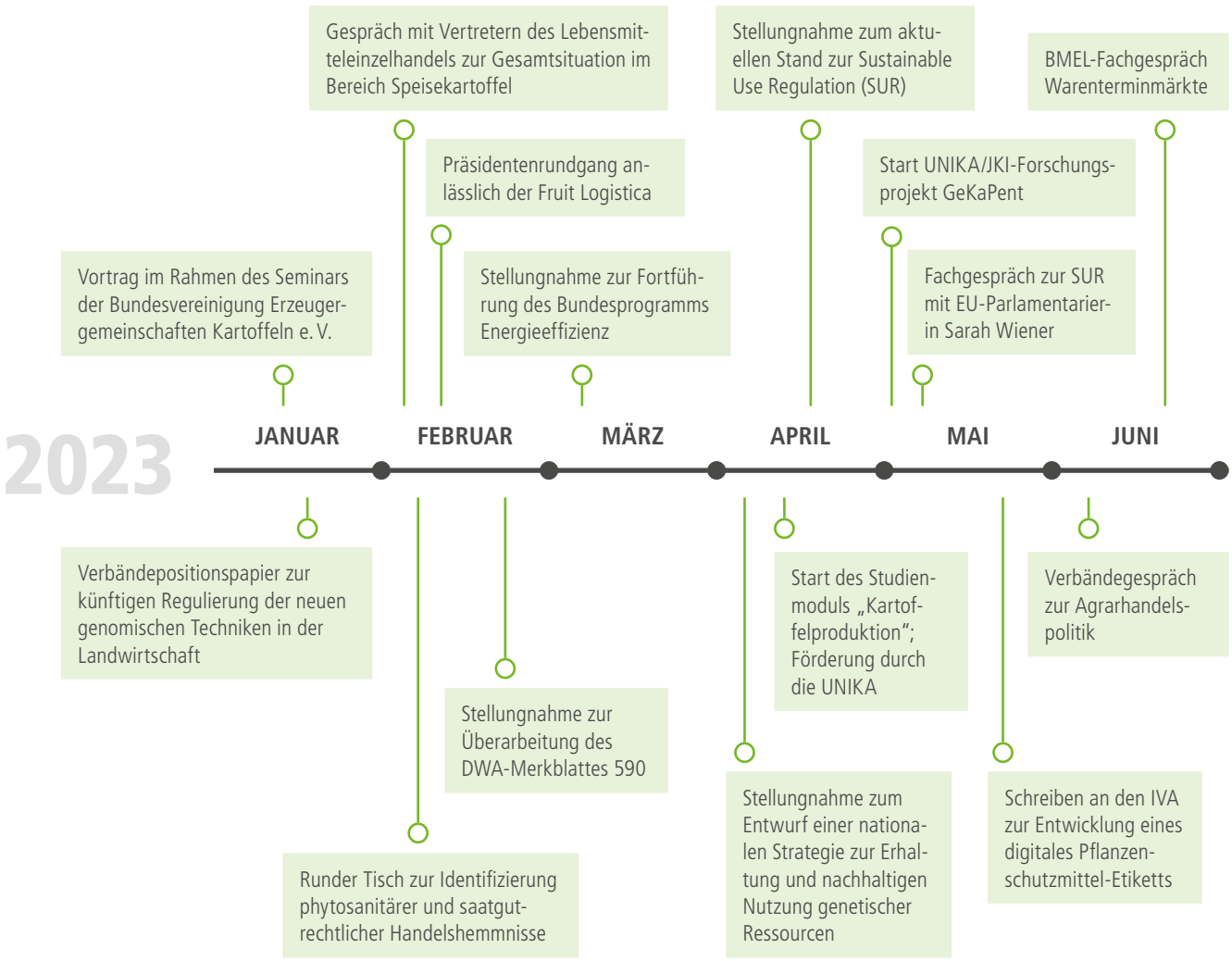
gänzen den Werkzeugkasten der Pflanzenzüchtung, um angepasste und leistungsfähige Sorten zu entwickeln. Seit nunmehr fünf Jahren beschäftigt die Frage, wie Pflanzen, die aus diesen Methoden hervorgehen, rechtlich einzuordnen sind, große Teile der Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Die Verbändeallianz setzt sich seit Beginn der Diskussion für eine differenzierte und wissenschaftsbasierte Überarbeitung des geltenden Rechts ein. Pflanzen, die sich nicht von konventionell gezüchteten unterscheiden, sollten nicht wie gentechnisch veränderte Organismen reguliert werden.

Der vorliegende Entwurf der EU-Kommission greift aus Sicht der Verbändeallianz die notwendige Differenzierung der verschiedenen Anwendungsoptionen auf und stellt einen ausgewogenen Vorschlag dar.

Mit dem veröffentlichten Statement bekräftigen die unterzeichnenden Verbände ihre bereits in den Konsultationsprozess der Kommission eingebrachten Positionen und fordern die zuständigen politischen Vertreter auf, sich im Sinne einer resilienten Landwirtschaft für die Umsetzung des Kommissionsvorschlages noch in dieser Legislaturperiode des EU-Parlamentes einzusetzen.

BMEL-Verbändegespräch zur Evaluierung des AgrarOLkG

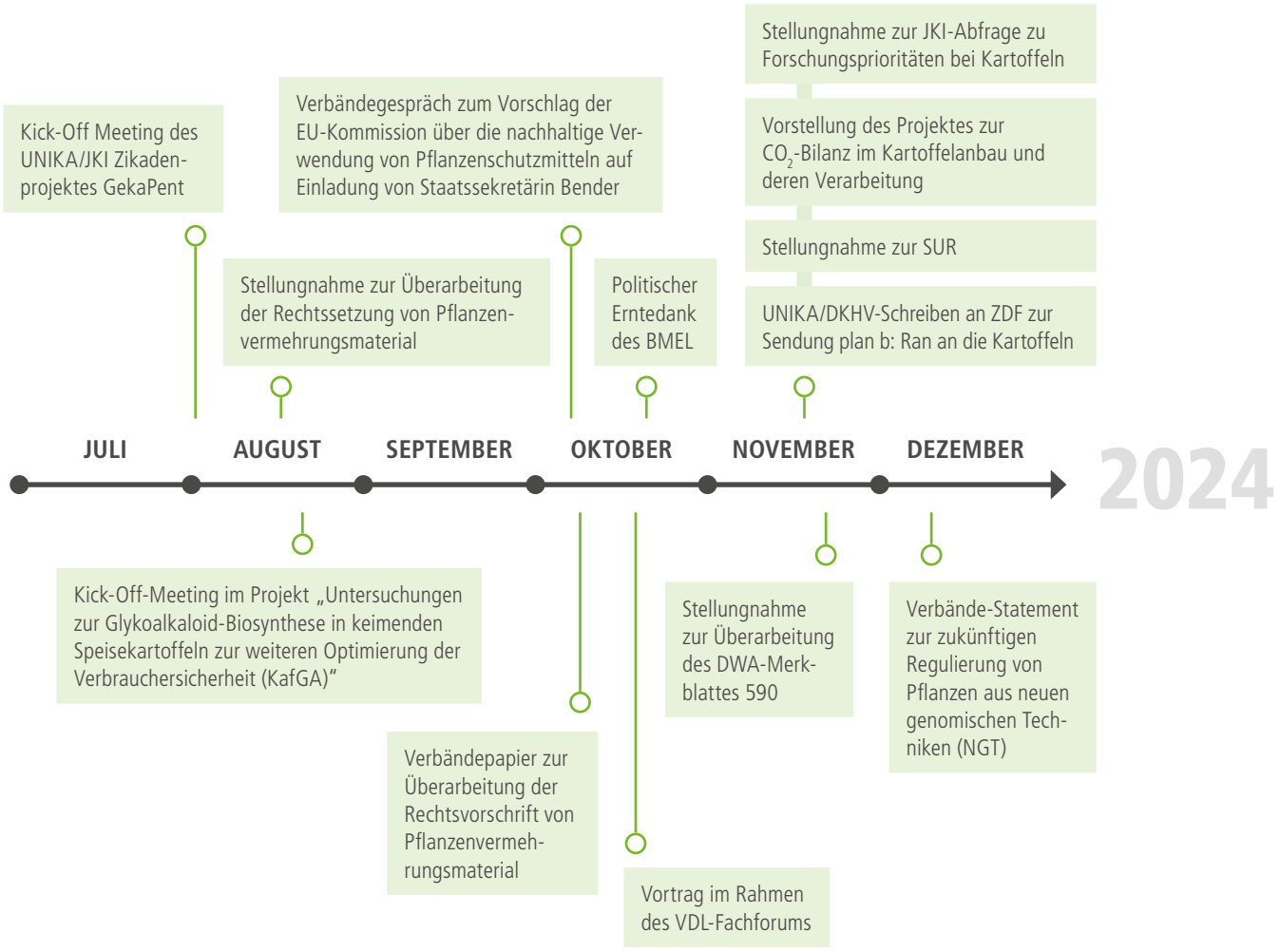
Rund zwei Jahre nach Anwendung des Agrarorganisationen-und-Lieferketten-Gesetzes (AgrarOLkG) lud das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) die maßgeblichen Verbände im April zu einem Gespräch über die erzielten Erfahrungen mit dem Gesetz in das BMEL nach Bonn ein. Bereits im



Januar und Februar 2023 wurden die Wirtschaftsbeteiligten zur Anwendung unlauterer Handelspraktiken in der Lebensmittellieferkette befragt.

Die Befragungsergebnisse wurden vom Leiter des Referats 516 „Unlautere Handelspraktiken (UTP)" von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) erörtert. Aus Sicht der BLE und des BMEL hat das Gesetz erste Wirkung erzielt, insbesondere im Bereich eines verkürzten Zahlungsziels auf 30 Tage bei verderblicher Ware. Fragen zur Einstufung der Produkte in verderbliche Lebensmittel würden zunehmend seltener gestellt. Die Bereiche Retouren, Lagerkostenbeteiligungen und Listungsgebühren treten vereinzelt auf. Für die Kartoffelwirtschaft verwies Dr. Sebastean Schwarz darauf, dass das Verbot von Vereinbarungen eines Käufers von Agrarprodukten mit dem Lieferanten, über eine Aufteilung der Lagerkosten, für Teilbereiche der Branche problematisch sein kann. Durch diese Verschärfung sind langjährig bewährte Vertragskonzepte zur Erweiterung und Verlängerung der Lagermöglichkeiten und damit auch der Absatzmöglichkeiten für Kartoffeln nicht mehr durchführbar. Das Gesetz insgesamt wurde von den Gesprächsteilnehmern überwiegend als zielführend bewertet. Das AgrarOLkG führte zu einer verbesserten Fairness entlang der Lebensmittellieferkette, so das Fazit aus dem BMEL-Gespräch. Eine Überarbeitung des Gesetzes ist ab dem Jahr 2024 wahrscheinlich.

Der Zeitstrahl des Jahres 2023 enthält einen Auszug aus den Themen und den Aktivitäten des Verbandes.



UNIKA-Merkblätter

Ratgeber für die Branche

Gemeinsam mit anerkannten Experten stellt die UNIKA in Faltblättern Fakten und Hintergründe zu speziellen Themen der Kartoffelbranche zusammen, um diese der Praxis in kurzer und präziser Form verfügbar zu machen.

Bisher sind folgende Merkblätter erschienen:

- Bakterielle Ringfäule – Quarantänekrankheit der Kartoffel
- Drahtwurmschäden
- Durchwuchskartoffeln vermeiden
- Guter Pflanzenschutz im Kartoffelanbau
- Kartoffelkrebs – Quarantänekrankheit der Kartoffel
- Kartoffelroder beschädigungsarm einstellen
- Kartoffeltechnik reinigen
- Kartoffelzystennematoden – Eine große Gefahr für den Kartoffelanbau
- Wurzeltöterkrankheit – Rhizoctonia solani
- Zertifiziertes Pflanzgut – Merkblatt für den Kauf von Kartoffel-Pflanzgut

Die Merkblätter sind auf der Homepage der UNIKA (www.unika-ev.de) unter der Rubrik „Publikationen" als PDF-Dokumente abrufbar und sie können über die Geschäftsstelle (info@unika-ev.de) gegen eine Versandkostenpauschale angefordert werden.

2. AUS DEN UNIKA-GREMIEN

Die Fachkommissionen, der Beirat und verschiedene Arbeitsgruppen unterstützen den Vorstand und die Geschäftsstelle der UNIKA bei der Bearbeitung der Themenpalette. Die Gremienarbeit ist der zentrale Dreh- und Angelpunkt des Verbands, um Positionen, Stellungnahmen, Projektinitiativen und strategische Weichenstellungen für die Kartoffelbranche zu erarbeiten.

2.1 VORSTAND

Neben der konstituierenden Sitzung des Vorstands, die bereits im Februar 2023 am Rande der UNIKA-Mitgliederversammlung stattfand, konnten der Vorsitzende Olaf Feuerborn und der stellvertretende Vorsitzende Leo von Kameke die Vorstände der UNIKA zu insgesamt vier Sitzungen im Jahr 2023 begrüßen. Ergänzend findet alljährlich im September eine gemeinsame Sitzung der Vorstände der UNIKA und des Deutschen Kartoffelhandelsverbandes e. V. (DKHV) statt.

Frühjahrssitzung des UNIKA-Vorstands

Ende März konnte Olaf Feuerborn den Vorstand in Hannover begrüßen. Anlässlich der Frühjahrssitzung stand u. a. eine Bewertung des Diskussionsstandes um den Verordnungsvorschlag der EU-Kommission über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (Sustainable Use Regulation, SUR) an. Der UNIKA-Vorstand betonte die besondere Schutzwürdigkeit der Kartoffelproduktion. Die im Entwurf beabsichtigten Verschärfungen des EU-Pflanzenschutzrechts hätten massive Auswirkungen auf den Kartoffelanbau, insbesondere für den Pflanzkartoffelbereich und somit für den gesamten Sektor.

Bereits im Dezember 2022 hatte der Vorstand ein Projekt zur Abschätzung der Gefährdung des Kartoffelanbaus durch die Glasflügelzikaden in Kooperation

Foto oben: Vorstand, Geschäftsführung, Vorsitzender und stellv. Vorsitzender des Beirates der UNIKA

Frühjahrssitzung des UNIKA-Vorstands

mit dem Julius Kühn-Institut initiiert. Zum zeitnahen Projektbeginn wurden die abschließenden Vorbereitungen abgestimmt.

Im Rahmen des nationalen Aktionsplans Energieeffizienz soll die Förderrichtlinie zum Bundesprogramm zur Steigerung der Energieeffizienz und CO_2-Einsparung in Landwirtschaft und Gartenbau technisch an die Brüsseler Beihilfe-Richtlinie angepasst werden. UNIKA-Geschäftsführer Dr. Schwarz hatte sich mit einem Schreiben an die Staatssekretärin beim Bundeslandwirtschaftsministerium, Silvia Bender, gewandt und dafür geworben, den Neubau von modernen Kartoffelkühllagern in der Förderung zu berücksichtigen. Im Antwortschreiben betonte die Staatssekretärin, dass die Förderung größerer, neuer Energieverbraucher durch das Bundesprogramm in allen Landwirtschaftsbereichen weitgehend eingestellt wurde und diese Systematik auch beim anstehenden Richtlinienwechsel beibehalten werde. Um die Attraktivität des Programms insb. für kleinere Unternehmen zu erhöhen, soll jedoch die Fördereffizienz, bei der die Förderung größerer Investitionsvorhaben gekappt wird, von derzeit 900 Euro auf 1.200 Euro je eingesparter Tonne CO_2 für diese Unternehmenskategorie angehoben werden.

Sommersitzung des UNIKA-Vorstands beim Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie

Im Juni kam der Vorstand der UNIKA beim Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB) in Potsdam unter der Sitzungsleitung von Herrn Leo von Kameke zusammen. Die Wissenschaftliche Direktorin und Vorsitzende des Vorstands des ATB, Frau Prof. Dr. Barbara Sturm stellte die Forschungsarbeit und den Aufbau des Leibniz-Instituts Potsdam vor. Das ATB forscht in fünf Programmbereichen schwerpunktmäßig für die Landwirtschaft sowie den nachgelagerten Stufen samt einer Betrachtung der Folgewirkungen. Die Konzeption der UNIKA, als stufenübergreifende Werkbank für die deutsche Kartoffelbranche, wurde vom Geschäftsführer Dr. Sebastean Schwarz präsentiert.

UNIKA-Vorstand zu Gast am Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie in Potsdam

Die lebhafte Diskussion wurde bei einem Rundgang über den Forschungscampus des ATB fortgeführt. In der Agromechatronikhalle standen Digitalisierung und Robotik im Fokus des Austausches. Im Frischetechnikum informierten Wissenschaftler über ihre Arbeit in den Bereichen Lagerung und Verpackungen. Beim Besuch der Pilotanlage für Biochemikalien erfuhr der UNIKA-Vorstand, wie Milchsäure aus Bioresten, beispielsweise aus Kartoffelschalen, hergestellt werden kann.

Ein Themenbereich des ATB ist die Forschung zur Lagerung und Verpackung von Obst und Gemüse

Die Vielfalt der am ATB bearbeiteten Forschungsthemen ist beeindruckend. Die gemeinsame Diskussion zeigte deutlich, dass auch zahlreiche Schnittpunkte mit Themen der Kartoffelwirtschaft existieren. Wir haben z.B. intensiv erörtert, ob Agromechatronik und Sensorik zur Krautregulierung oder auch zur Durchwuchsbekämpfung genutzt werden könnten." — Leo von Kameke

Vorstände von UNIKA und DKHV tagten in Hamburg

Unter der Sitzungsleitung vom UNIKA-Vorsitzenden, Olaf Feuerborn und DKHV-Präsidenten, Thomas Herkenrath fand im September 2023 die 8. gemeinsame Vorstandssitzung von UNIKA und DKHV in Hamburg statt. Die Tagesordnung war umfangreich gefüllt. Berichtet wurde über die Aktivitäten der Kartoffel-Marketing GmbH (KMG). Anschließend informierte Geschäftsführer Dr. Sebastean Schwarz über die neuen Mitarbeiterstrukturen der UNIKA/DKHV-Geschäftsstelle.

Ausführlich diskutiert wurde das von der UNIKA initiierte und vom JKI durchgeführte Zikaden-Projekt GeKaPent. Es besteht großer Forschungsbedarf, der über das derzeitige Projekt hinaus geht, so die Einschätzung der Vorstände. Innerhalb der Branche müsse es daher frühzeitig einen Austausch über Folgeprojekte geben.

Unten: Teilnehmer der gemeinsamen UNIKA/DKHV-Vorstandssitzung

Foto links: v.l. L. von Kameke, Dr. S. Schwarz, 0. Feuerborn

2.2 BEIRAT

UNIKA-Beiratssitzung in Hannover

UNIKA-Beirat tagte in Hannover

Ende November fand die 19. Beiratssitzung der UNIKA in Hannover statt. Der Beiratsvorsitzende, Dr. Justus Böhm, Böhm-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG, begrüßte 16 Teilnehmer. Erstmals dabei war Frau Dr. Sabine Andert, nachdem die Wissenschaftlerin im Oktober die Leitung des JKI-Instituts für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland übernommen hat.

Nach der Abarbeitung der Regularien stand der Themenkomplex Zikaden im Fokus der Sitzung. Frau Eva Therhaag, JKI-Institut für Pflanzenschutz in Obst- und Weinbau, berichtete eingangs über das UNIKA/JKI-Forschungsprojekt zur Abschätzung der Gefährdung des Kartoffelanbaues durch die invasive Schilf-Glasflügelzikade (GeKaPent). Das Projekt dient als „Fact-Finding-Mission", denn über den Schaderregerkomplex, die Zikaden und beteiligte mikrobielle Erreger in Kartoffeln, ist bisher wenig bekannt. Ziel ist die Beantwortung essenzieller Fragen im Hinblick auf die Gefährdung des Kartoffelanbaues, um ggf. Maßnahmen zur Bekämpfung bzw. Kontrolle des Schaderregers ableiten zu können.

Einen Überblick zu laufenden und geplanten Projekten im Bereich Zikaden gab PD Dr. Jürgen Gross, JKI-Institut für Pflanzenschutz in Obst- und Weinbau. Herr Stefan Lütke Entrup, Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e. V., erläuterte in seinem Vortrag, welche Fördermöglichkeiten für die Pflanzenforschung bestehen. Er ging dabei detaillierter auf aktuell laufende sowie geplante Richtlinien des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) ein.

2.3 FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

Im Berichtsjahr 2023 hat die Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen gemeinsam mit dem DKHV-Partnerausschuss Handel, Qualität und Ökologie in den Monaten März, Juni und September getagt. Die Bandbreite der Themen, die vom Vorsitzenden Thorsten Riggert über das Jahr aufgerufen worden ist, reichte von der intensiven Befassung mit dem Komplex Nachhaltigkeit, der Betrachtung von Standardgebern für Lebensmittel über Forschungsprojekte der Fachhochschule Kiel sowie des Max Rubner-Instituts bis hin zum Status quo der EEX European Processing Potato Futures.

Thorsten Riggert, Vorsitzender der Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen

Frühjahrssitzung

Über 22 Teilnehmer kamen zur Sitzung im März nach Hannover. Als erster Referent präsentierte der Geschäftsführer von GLOBALG.A.P./FoodPLUS GmbH, Dr. Kristian Möller, den Aufbau des Systems GLOBALG.A.P. Inhaltliche Schwerpunkte und aktuelle Entwicklungen wurden ebenso erörtert und kritisch hinterfragt, wie beispielsweise das anstehende Benchmark mit QS. Beim Thema Nachhaltigkeit macht Dr. Möller aktuell den richtigen Zeitpunkt aus, um aktiv mit Angeboten auf den Lebensmitteleinzelhandel zuzugehen.

Nachhaltigkeit in der Produktionskette

Das Thema Nachhaltigkeit war und ist ein zentraler Tagesordnungspunkt der Fachgremien. In den Diskussionen wurde herausgestellt, dass die landwirtschaftliche Primärproduktion zukünftig Antworten braucht, um aussagefähig zu sein. Sei es bspw. gegenüber Banken und Versicherungen, den Kunden im Lebensmittelhandel und in der Verarbeitung oder im Rahmen von EU- und Förderprogrammen. Die Sitzungsteilnehmer verständigten sich darauf, den Entwicklungsprozess von QS konstruktiv-kritisch zu begleiten, um so zukünftig über QS ein Werkzeug zu erhalten, um den skizzierten Anforderungen begegnen zu können.

Einblick in Forschungsprojekte

Ebenfalls im März erläuterte Frau Dr. Inga Smit den Projektansatz vom Max Rubner-Institut (MRI) zu Untersuchungen der Glykoalkaloid-Biosynthese in keimenden Speisekartoffeln zur weiteren Optimierung der Verbrauchersicherheit. Hintergrund dieser von der UNIKA unterstützen Initiative ist, dass die EU-Kommission im Jahr 2022 eine Empfehlung zur Überwachung der Gehalte an Glykoalkaloiden in Kartoffeln und verarbeiteten Kartoffelerzeugnissen veröffentlicht hat. Um diesen Prozess mit Fakten und Fachwissen zu begleiten, sind Informationen zum Vorkommen der bekanntesten Glykoalkaloide erforderlich.

Dr. Sebastean Schwarz, Thorsten Riggert, Olaf Feuerborn

Herr Professor Dr. Yves Reckleben, Fachhochschule Kiel, skizzierte das im Januar 2023 vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft bewilligte Projekt „Digitales Zertifikatsystem der Kartoffel-Wertschöpfungskette zur Dokumentation landwirtschaftlicher Klima- und Umweltschutzmaßnahmen". Das erwartete Ergebnis des Projekts ist ein digitales Zertifikatsystem für Klima- und Umweltschutzmaßnahmen in der Kartoffel-Wertschöpfungskette, welches über Blockchain-Mechanismen abgesichert wird. Das System soll ermöglichen, digitale Zertifikate für verschiedene Maßnahmen zu entwerfen, zu diskutieren und flexibel zu implementieren.

Über ein Zertifikat-Portal sollen entsprechende Zertifikate zukünftig handelbar sein und zu einer Steigerung des nachhaltigen Landmanagements und der Ressourceneffizienz durch die Optimierung von Arbeitsgängen und dem Informationsaustausch beitragen.

Gemeinsame Sitzung der UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen und des DKHV-Partnerausschusses Handel, Qualität und Ökologie in Hannover

Kombiauditierung QS-Großhandel/Chain of Custody

Nachdem sich die UNIKA im Vorjahr intensiv für eine Kombilösung eingesetzt hatte, um unnötigen Mehraufwand und Doppelzertifizierungen zu vermeiden, informierte QS im März 2023, dass eine Lösung erarbeitet worden ist. QS-Systempartner der Stufe Großhandel, die eine zusätzliche Zertifizierung nach dem Standard Chain of Custody (CoC) wünschen, um eine etwaige Kundenanforderung zum CoC-Standard abprüfen zu lassen, haben zukünftig die Möglichkeit einer QS-CoC-Kombiauditierung. Hierfür kann in den QS-Audits eine CoC-Add-On-Checkliste, bestehend aus fünf CoC-spezifischen Anforderungen, geprüft werden. Die CoC-Add-On-Checkliste fokussiert sich auf das GLOBALG.A.P.-Lieferantenmanagement und die Kennzeichnung von GLOBALG.A.P.-Ware.

Sommersitzung

In Vorbereitung der Sitzung des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse, Kartoffeln befassten sich die Teilnehmer der Fachkommission vorwiegend mit QS-Themen. Die Vorschläge für die Revision im QS-System 2024 wurden vorgestellt und diskutiert. Einen weiteren großen Baustein der Sitzung nahm das Thema „Nachhaltigkeit im QS-System (QS-FIN)“ ein. Der Vorsitzende Thorsten Riggert erläuterte den Stand sowie das weitere Vorgehen. Seit Herbst 2023 können interessierte Unternehmen der Stufen Großhandel, Be- und Verarbeitung sowie Lebensmitteleinzelhandel im Rahmen einer Pilotphase am FIN-Modul teilnehmen und sich dazu in der QS-Datenbank anmelden. Für Erzeugerbetriebe, die freiwillig an der Pilotphase teilnehmen wollen, wird die Anmeldung über den Bündler erfolgen. Die Pilotphase ist auf ein Jahr ausgelegt und stellt eine Arbeitsphase dar, in der die FIN-Dokumente geprüft und nicht praxisgerechte Formulierungen/Anforderungen überarbeitet werden können. Nach Abschluss der Pilotphase wird der QS-Fachbeirat die gesammelten Erfahrungen evaluieren und eine finale Entscheidung treffen. Das freiwillige QS-FIN-Modul startet in einem ersten Schritt mit der Einführung des Handlungsfelds Biodiversität für Erzeugerbetriebe und einem Nachhaltigkeitsmanagementsystem für die Stufen Großhandel und Lebensmitteleinzelhandel.

Herbstsitzung

Im September 2023 kamen die Mitglieder der UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen und des DKHV-Ausschusses Handel, Qualität und Ökologie zu ihrer dritten Sitzung in Hannover zusammen. Die Sitzungsleiterin Ira Horstmann, Obfrau des DKHV-Ausschusses, begrüßte die Teilnehmer in Isernhagen und führte durch die Themen. Sascha Siegel, Head of Agricultural Commodities der EEX, informierte, dass der Handel mit Futures im Kartoffelbereich in den vergangenen Jahren stark zurückgegangenen sei. Als mögliche Gründe für den Einbruch des Handelsvolumens wurden u. a. geänderte Rahmenbedingungen angeführt.

Zu den weiteren Themen der Sitzung zählten die Überarbeitung des IFS-Standards Wholesale und Cash/Carry, der Vorschlag der EU-Kommission zur Überarbeitung der EU-Verpackungsrichtlinie sowie der Sachstand zur Herkunftskennzeichnung von Kartoffeln.

1. August 023 stattgefundene Kick-off-Meeting des Projekts in Worms. Die Schilf-Glasflügelzikade ist ein neuer und noch relativ unerforschter Schädling. Mit zentralen Fragen zum Auftreten und zur Bekämpfung der Schilf-Glasflügelzikade beschäftigte sich auch das

v.l. I. Horstmann, Dr. S. Schwarz, 0. Feuerborn

Umfassend informiert wurde über das auf Initiative der UNIKA durchgeführte Forschungsprojekt zur Abschätzung der Gefährdung des Kartoffelanbaues durch die invasive Schilf-Glasflügelzikade und der durch diese Art übertragenen Erreger. Der UNIKA-Vorsitzende, Olaf Feuerborn berichtete über das am

am 2. August 2023 anschließende Beta-Sol-Forum der Zuckerrübenanbauer, bei dem der stellvertretende Vorsitzende der UNIKA, Leo von Kameke, in seinem Grußwort deutlich hervorhob, dass Lösungen nur gemeinsam von Kartoffel- und Zuckerrübenanbauern gefunden werden können.

2.4 FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN

Der von der EU-Kommission im Juni 2022 vorgelegte Verordnungsvorschlag zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (Sustainable Use Regulation) sieht eine Überarbeitung des bestehenden Rechtsrahmens vor. Er war für die Mitglieder der Fachkommission und der dazu gehörigen Arbeitsgruppe Pflanzenschutz deshalb der zentrale Themenschwerpunkt im Jahr 2023.

Sustainable Use Regulation (SUR)

Der SUR-Vorschlag enthält rechtsverbindliche Regelungen auf nationaler und auf EU-Ebene. Zentrale Ziele sind die Halbierung des Einsatzes chemisch-synthetischer Pflanzenschutzmittel (PSM) bis 2030 sowie das Einsatzverbot von PSM in sensiblen Gebieten. Vorgeschrieben sind zudem die verbindliche Einhaltung des integrierten Pflanzenschutzes mit erweiterten Dokumentations- und Kontrollpflichten.

Aufgrund der weitreichenden Auswirkungen auf die ackerbauliche Praxis, die Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Betriebe und damit auch auf die Sicherstellung der Versorgung mit Lebens- und Futtermitteln insgesamt, ist der Rechtstext sehr umstritten. Das liegt nicht zuletzt daran, dass in der dazu vorgelegten Folgenschätzung die Auswirkungen der SUR-Maßnahmen nicht oder nur unzureichend berücksichtigt worden sind. Mit Verweis auf die aktuellen Rahmenbedingungen beim Anbau und Verkauf von Kartoffeln sowie die bereits sehr strenge nationale Gesetzgebung übte die UNIKA bereits 2022 viel Kritik am SUR-Vorschlag.

UNIKA für standortangepasste, kooperative Konzepte anstatt von Totalverboten

Die Erfahrungen zeigen, dass standortangepasste Konzepte und Maßnahmen im Rahmen eines kooperativen Pflanzenschutzes nachweislich zu nachhaltigeren Lösungen im Sinne der Zielsetzung der SUR führen als pauschale Anwendungsverbote.

Sollten die lt. SUR geplanten Verschärfungen für die anspruchsvolle Kulturkartoffeln zum Tragen kommen, sind erhebliche Verwerfungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette Kartoffeln bis hin zum Verbraucher absehbar. Am gravierendsten wären die Folgen für die Pflanzkartoffelproduktion. Nahezu die gesamte Erhaltungszucht und ein Großteil der übrigen Vermehrungen findet in den ausgelobten SUR-Schutzgebieten statt. Dort werden aber auch in hohem Maße Speise- und Wirtschaftskartoffeln produziert.

Die Bedingungen zur Erzeugung und Vermarktung von Kartoffeln sind bereits heute herausfordernd. Regelungen in Schutzgebieten für mehr Biodiversität und Umweltschutz wurden erst im Jahr 2021 angepasst, im Zuge der Umsetzung des Insektenschutzpaketes der Bundesregierung. Fehlt die Wirtschaftlichkeit, steigen die Landwirte aus der Kartoffelproduktion aus. Damit kann weder eine Versorgung mit Pflanzgut noch mit Konsumkartoffeln für den Frischverbrauch oder für die Herstellung von Kartoffelerzeugnissen sichergestellt werden.

In dem teilweise sehr kontrovers, häufig auch wenig sachlich geführten SUR-Diskurs hat sich die UNIKA auch 2023 intensiv eingemischt. Um die Argumente der deutschen Kartoffelwirtschaft vorzutragen und für die UNIKA-Position zu werben, wurden auf nationaler wie europäischer Ebene verschiedene Kommunikationsmöglichkeiten genutzt. Dazu zählen zahlreiche, über das gesamte Jahr verteilte Fachgespräche mit Vertretern von Bundes- und Landesbehörden, EU-Parlamentariern (wie etwa Sarah Wiener am 5. Mai 2023 in Berlin) oder auch im Rahmen von Gremiensitzungen auf nationaler sowie europäischer Ebene und mit Vertretern der EU-Kommission.

Verbändegespräch mit MdEP Sarah Wiener am 5. Mai 2023 in Berlin

Um weitere Fachdokumente – wie das Kommissionspapier zu Regelungen in sensiblen Gebieten – und Folgenabschätzungen – etwa die vom Deutschen Bauernverband beauftragte Studie – in der Argumentation zu berücksichtigen, wurde die erste UNIKA-Stellungnahme vom September 2022 im April 2023 überarbeitet und verteilt. Wenige Tage vor der richtungsweisenden Abstimmung am 22. November 2023 im EU-Parlament, der Zurückweisung des Verordnungsvorschlages der Berichterstatterin Sarah Wiener an die EU-Kommission, sind auch die Mitglieder der EP-Ausschüsse Umwelt (ENVI) und Landwirtschaft (AGRI) noch einmal mit einem Einseiter angeschrieben worden. Begleitet hat die UNIKA auch diese Aktion mit einer entsprechenden Pressemitteilung.

15. gemeinsame Gremiensitzung

Die SUR war erwartungsgemäß auch das zentrale Thema der am 21. November 2023 in Hannover stattgefundenen gemeinsamen Gremiensitzung von UNIKA und DKHV. Einleitend stellte dazu Dr. Jörg Müller (Industrieverband Agrar e.V.) die Ergebnisse des Anfang Oktober 2023 vorgelegten Werkstattberichtes der Studie „Agrarproduktion und Biodiversität im Kontext der SUR" vor. Konkret beleuchtet die von der HFFA Research GmbH angefertigte wissenschaftliche Arbeit, welche Effekte das beabsichtigte Verbot von Pflanzenschutzmitteln in sensiblen Gebieten auf die landwirtschaftliche Produktion, die entsprechende Wirtschaftlichkeit sowie die Biodiversität hat. Analysiert wurden dazu 90 wissenschaftlichen Quellen sowie 150 Fallbeispiele, darunter eines Betriebes mit Kartoffelanbau in NRW. Dabei habe sich deutlich gezeigt,

Foto links: Teilnehmer der 15. gemeinsamen UNIKA/DKHV-Gremiensitzung in Hannover

so der Referent, dass sich für die landwirtschaftlichen Betriebe viele Nachteile ergeben würden. Dazu zählen insbesondere massive Einschränkungen der Produktion auf ca. 30 % der Fläche, vereinfachte Fruchtfolgen als Anpassungsreaktion oder auch negative Effekte für wirtschaftliche Strukturen im ländlichen Raum. Positive Effekte auf die Biodiversität seien hingegen nicht gefunden worden – eine weitere Stärkung der UNIKA-Position.

Mit einem klaren Votum bekannten sich die Gremienmitglieder auch in der Sitzung in Hannover zum Standpunkt der UNIKA zur SUR. Bestärkt wurde dieser nicht zuletzt von Lena Düpont (MdEP), die direkt (online) aus Straßburg zugeschaltet war. Dort fand die Debatte um die SUR statt, mit der am Folgetag richtungsweisenden Plenarabstimmung gegen das Rechtsetzungsverfahren in der vorgelegten Form. Die aus Niedersachsen stammende Parlamentarierin berichtete von vielen eingebrachten Änderungsanträgen, insbesondere die Bereiche Reduktionsziele, sensible Gebiete und kooperativer Naturschutz betreffend, bis hin zur Zurückweisung. Weil viele SUR-Vorschläge über den KOM-Entwurf vom Juni 2022 hinausgegangen seien, konnte die EVP-Fraktion das unter Sarah Wiener erarbeitete Parlamentsmandat nicht mittragen.

Den Diskussionsstand zur SUR auf der Ebene EU-Rat sowie die Position der Bundesregierung hat Ramona Wieduwilt (UNIKA-Geschäftsstelle) auf der Grundlage einer schriftlich vorab eingereichten Zusammenfassung von Dr. Anne Hoge-Becker (BMEL, Ref. 713 Pflanzenschutz) vorgestellt, da die Referatsleiterin nicht persönlich an der Sitzung teilnehmen konnte. Im Rat wird weiter über die gemeinsame Position verhandelt, nun unter der belgischen Ratspräsidentschaft. Die Bundesregierung sehe bislang noch nicht die notwendige Balance zwischen der ambitionierten, aber mitgetragenen Zielsetzung der SUR und der praktischen Umsetzbarkeit. Laut Referatsleitung besonders notwendig wären Anpassungen bei der Definition sensibler Gebiete, den Vorgaben zum Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, beim Referenzzeitraum für die Berechnung der Reduktionsziele sowie in puncto Harmonisierung und Bürokratieabbau. Zudem müssten, so die BMEL-Vertreterin in ihrem schriftlichen Statement, die national bereits erzielten Fortschritte bei der Reduktion berücksichtigt werden und es brauche Ausnahmeregelungen für bestimmte Kulturen und Segmente. Hier wurde die Vermehrung von Saat- und Pflanzgut mit aufgeführt, gemäß den bereits national verankerten Regelungen. Dies entspricht auch wesentlichen Forderungen der UNIKA.

Nationales Pflanzenschutzmittel-Reduktionsprogramm angekündigt

Unabhängig von den weiteren Entwicklungen des SUR-Gesetzgebungsverfahrens auf europäischer Ebene plant die Bundesregierung die Vorlage eines nationalen Programms zur Reduzierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes. Wie der Name bereits ausdrückt, soll der Einsatz chemisch-synthetischer PSM weiter verringert und der integrierte Pflanzenschutz gestärkt werden. Zudem soll die Forschung von alternativen Pflanzenschutzverfahren gefördert und deren anschließende Zulassung unterstützt werden. Die Schaffung von Landschaftselementen zählt ebenfalls zu den Prioritären des angekündigten Programms. Die beabsichtigte Einbindung der Länder und der Verbände wird vermutlich erst im Rahmen der für Ende Januar 2024 terminierten Forumssitzung Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz erfolgen. Externer Impulsgeber und Berater war demnach bislang lediglich das im Jahr 2022 auf Initiative von BMEL und BMUV neu gegründete Dialognetzwerk zukunftsfähige Landwirtschaft.

Lena Düpont, MdEP
Foto: www.lena-duepont.eu

Unterstützung für Anträge auf Notfallzulassungen

Angesichts der eingeschränkten Verfügbarkeit wirksamer und praktikabler Pflanzenschutzverfahren hat die UNIKA auch 2023 wieder Zulassungsanträge für Notfallsituationen gegen tierische und pilzliche Schaderreger unterstützt. Besonders intensiv und letztendlich auch erfolgreich eingesetzt hat sich der Verband für die Zulassungserweiterung für die Flüssigbeize Moncut (Wirkstoff Flutolanil) beim Legen. Damit ist es gelungen, das Beizverfahren an der Legemaschine zu erhalten. Positiv beschieden wurden u.a. auch Anträge zur Bekämpfung von Drahtwürmern sowie Blattläusen als Virusvektoren in Pflanzkartoffeln.

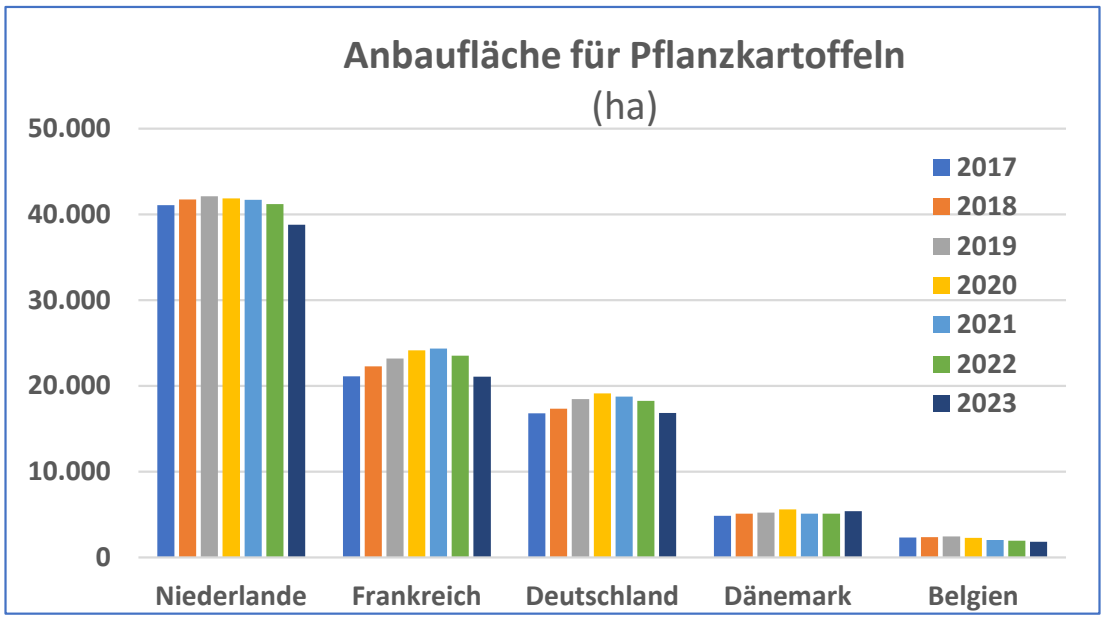
2.5 FACHKOMMISSION PFLANZGUT

Die Mitglieder der UNIKA-Fachkommission Pflanzgut trafen sich 2023 zu zwei Gremiensitzungen. In dem, am 22. September eigens dazu einberufenen Onlinemeeting wurde der von der EU-Kommission am 5. Juli 2023 vorgelegte Verordnungsentwurf zur Überarbeitung der Rechtssetzung für Pflanzenvermehrungsmaterial (Plant Reproductive Material, PRM) erstmalig in der UNIKA vorgestellt und diskutiert. Ein weiterer zentraler Themenschwerpunkt war der bereits im Juni 2022 präsentierte Verordnungsentwurf über die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (Sustainable Use Regulation, SUR). Auch der Anfang Juli 2023, zeitgleich mit der PRM-Verordnung veröffentlichte Vorschlag zur zukünftigen Regulierung von Pflanzen aus neuen genomischen Techniken (NGT) betrifft den Pflanzgutsektor direkt. Hier hat die UNIKA im Schulterschluss mit anderen grünen Verbänden die Politik aufgefordert, die Anwendung von NGTs zeitnah in der Pflanzenzüchtung zu ermöglichen.

mehrungsbestände nicht mehr möglich wäre (siehe Fachkommission Phytosanitäre Fragen). Unter Kartoffelzüchtern und Vermehrern von Pflanzgut wird das SUR-Gesetzgebungsverfahren daher besonders aufmerksam und kritisch verfolgt.

Bereits heute ist es zunehmend schwerer, die gesetzlich vorgegebenen Normen für Pflanzkartoffeln zu erfüllen. Der Anteil aberkannter Partien, etwa aufgrund zu hoher Virusbelastung (siehe Tabelle 11, S. 59), wächst merklich und drückt auf die Wirtschaftlichkeit. Immer mehr Landwirte reduzieren deshalb ihre Fläche oder geben den Produktionszweig Vermehrung sogar auf. Ein deutlicher Beleg dafür sind die seit mehreren Jahren rückläufigen Anbauflächen. Bundesweit wurden 2023 nur noch rd. 17.100 ha Pflanzkartoffeln zur Vermehrung angemeldet, ein Rückgang gegenüber 2022 um 8 %. EU-weit sieht es ähnlich aus. In allen bedeutenden Erzeugungsregionen sank das Pflanzkartoffelareal auch 2023, so in den Niederlanden um 6 % auf weniger als 39.000 ha und in Frankreich sogar um 10 % auf rd. 21.000 ha.

Quelle: UNIKA/ESPG



Pflanzgutsektor von SUR-Vorschlägen am stärksten betroffen

Der Bereich Pflanzkartoffelerzeugung innerhalb der Wertschöpfungskette Kartoffeln ist von den diskutierten Verschärfungen des EU-Pflanzenschutzrechts (SUR) am stärksten betroffen. In Schutzgebieten wirtschaftende Betriebe stehen sogar vor dem Aus, wenn es zu Pauschalverboten kommt und ein Zugriff auf essenzielle Wirkstoffe zur Gesunderhaltung der Ver-

Problematisch ist einerseits der ersatzlose Wegfall zentraler Wirkstoffe oder deren Einsatzverbot aufgrund nationaler Zusatzanforderungen, so dass zunehmend Behandlungslücken entstehen. Andererseits steigen auch die Herausforderungen im Anbau, denn der Klimawandel ist längst auch bei uns angekommen.

Hohe Standards für Pflanzkartoffeln müssen bleiben

Trotzdem wird ein Absenken der für Pflanzkartoffeln geltenden hohen Standards nicht für zielführend erachtet. Um den vielen Herausforderungen wirksam zu begegnen, die nicht zuletzt eine Anpassung des Schaderregermanagements erfordern, ist der Pflanzgutkäufer auf besonders gesundes, leistungsfähiges Ausgangsmaterial angewiesen. Dies schließt eine durchgehende Qualitätskontrolle, so wie sie das bisherigere amtliche Zulassungs- und Anerkennungsverfahren für Saat- und Pflanzgut gewährleistet, mit ein. Zudem ermöglicht ein intensiverer Pflanzenschutz bei Pflanzkartoffeln „auf kleiner Fläche" einen geringeren PSM-Einsatz auf der viel größeren Fläche beim nachfolgenden Anbau von Konsum- und Wirtschaftskartoffeln. Das ist ein wichtiger Beitrag im Sinne einer PSM-Minderungsstrategie und des integrierten Pflanzenschutzes. Dies wurde auch in der nun bereits 15. Gemeinsamen Sitzung der UNIKA-Fachkommissionen Pflanzgut sowie Phytosanitäre Fragen und dem DKHV-Ausschuss Pflanzgutfragen am 21. November 2023 in Hannover deutlich herausgestellt.

Verordnungsentwurf zur Novelle des EU-Rechts für Pflanzenvermehrungsmaterial

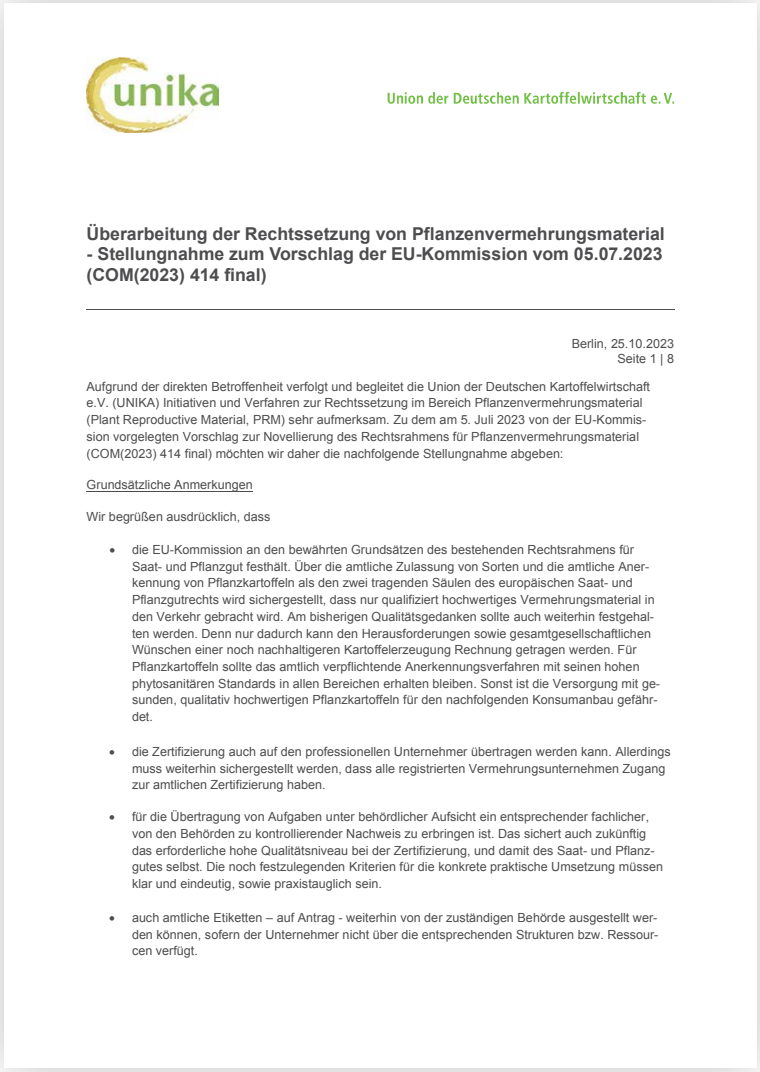
Beide Gremiensitzungen widmeten sich dieser komplexen Thematik. Dazu stellte Dr. Kerstin Diekmann (Bundessortenamt) den Rechtstext vor und informierte über den Diskussionsstand auf europäischer Ebene. Eingebunden in die EU-Nachhaltigkeitsstrategien Green Deal und Farm to Fork gehören die Harmonierung der Rechtsbereiche sowie die Berücksichtigung biotechnologisch-züchterischer und digitaler Entwicklungen zu den zentralen Zielen dieser Gesetzesinitiative. Im Zuge der Überarbeitung seien drei EU-Verordnungen (Pflanzengesundheitsverordnung 2016/2031, Kontrollverordnung 2017/625 und Öko-Verordnung 2018/848) zu ändern und zehn Vermarktungsrichtlinien – darunter die zuletzt im Jahr 2020 für Pflanzkartoffeln überarbeitete RL 2002/56/EG - zu ersetzen. Gerda Bauch (Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft – Anerkennungsstelle) gab in der Septembersitzung eine erste Bewertung aus der Sicht der Anerkennungsstellen ab und kam zu einem besonders kritischen Urteil. Sie erinnerte, dass die EU-Kommission bereits vor 15 Jahren aktiv war und der erste Vorschlag mit der Begründung eines unverhältnismäßigen Verwaltungsaufwandes sowie ungeeigneter Kontrollstrukturen vom Europaparlament damals „zu Recht" abgelehnt wurde.

Dr. Kerstin Diekmann (Bundessortenamt)

Jörg Renatus (Vorsitzender der Fachkommission) eröffnet das Online-Meeting am 22. September zur Vorstellung des PRM-Verordnungsentwurfs

Viel Kritik am PRM-Verordnungsvorschlag

Vertieft wurde das Thema in der November-Sitzung in Hannover, in der die, mit Unterstützung des „PRM-Verbändenetzwerkes" erarbeitete UNIKA-Position bestätigt worden ist. Von uns kritisch gesehen wird insbesondere die Ausweitung der Ausnahmeregelungen, v.a. für Erhaltungssorten, den Saatguttausch zwischen Landwirten sowie für heterogenes



unika

Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e. V.

Überarbeitung der Rechtssetzung von Pflanzenvermehrungsmaterial - Stellungnahme zum Vorschlag der EU-Kommission vom 05.07.2023 (COM(2023) 414 final)

Berlin, 25.10.2023
Seite 1 | 8

Aufgrund der direkten Betroffenheit verfolgt und begleitet die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) Initiativen und Verfahren zur Rechtssetzung im Bereich Pflanzenvermehrungsmaterial (Plant Reproductive Material, PRM) sehr aufmerksam. Zu dem am 5. Juli 2023 von der EU-Kommission vorgelegten Vorschlag zur Novellierung des Rechtsrahmens für Pflanzenvermehrungsmaterial (COM(2023) 414 final) möchten wir daher die nachfolgende Stellungnahme abgeben:

Grundsätzliche Anmerkungen

Wir begrüßen ausdrücklich, dass

- die EU-Kommission an den bewährten Grundsätzen des bestehenden Rechtsrahmens für Saat- und Pflanzgut festhält. Über die amtliche Zulassung von Sorten und die amtliche Anerkennung von Pflanzkartoffeln als den zwei tragenden Säulen des europäischen Saat- und Pflanzgutrechts wird sichergestellt, dass nur qualifiziert hochwertiges Vermehrungsmaterial in den Verkehr gebracht wird. Am bisherigen Qualitätsgedanken sollte auch weiterhin festgehalten werden. Denn nur dadurch kann den Herausforderungen sowie gesamtgesellschaftlichen Wünschen einer noch nachhaltigeren Kartoffelerzeugung Rechnung getragen werden. Für Pflanzkartoffeln sollte das amtlich verpflichtende Anerkennungsverfahren mit seinen hohen phytosanitären Standards in allen Bereichen erhalten bleiben. Sonst ist die Versorgung mit gesunden, qualitativ hochwertigen Pflanzkartoffeln für den nachfolgenden Konsumanbau gefährdet.
- die Zertifizierung auch auf den professionellen Unternehmer übertragen werden kann. Allerdings muss weiterhin sichergestellt werden, dass alle registrierten Vermehrungsunternehmen Zugang zur amtlichen Zertifizierung haben.
- für die Übertragung von Aufgaben unter behördlicher Aufsicht ein entsprechender fachlicher, von den Behörden zu kontrollierender Nachweis zu erbringen ist. Das sichert auch zukünftig das erforderliche hohe Qualitätsniveau bei der Zertifizierung, und damit des Saat- und Pflanzgutes selbst. Die noch festzulegenden Kriterien für die konkrete praktische Umsetzung müssen klar und eindeutig, sowie praxistauglich sein.
- auch amtliche Etiketten – auf Antrag - weiterhin von der zuständigen Behörde ausgestellt werden können, sofern der Unternehmer nicht über die entsprechenden Strukturen bzw. Ressourcen verfügt.

UNIKA-Position zur PRM-Novelle

Material. Diese sind nicht nur zu weitreichend, sondern in vielen Punkten sogar widersprüchlich und bergen ein erhebliches Missbrauchspotenzial mit dem Ergebnis der Entwicklung von Parallelmärkten. Die UNIKA hat sich zudem klar gegen die vorgeschlagene vollständige Unterwerfung unter die EU-Kontrollverordnung 2017/625 ausgesprochen, denn dies käme einem Paradigmenwechsel gleich, weg von der lückenlosen Kontrolle und hin zu einem risikobasierten Ansatz. Nicht zu akzeptieren sind zudem die mit 38 sehr hohe Anzahl noch zu erarbeitender Sekundärrechtsakte, die zu knapp bemessenen Umsetzungsfristen sowie die absehbare Verteuerung von Saat- und Pflanzgut wegen des weiteren Bürokratie- und Verwaltungsaufbaues. Die UNIKA fordert, dass zentrale Fragen, wie etwa die Nachhaltigkeitskriterien oder aber Inhalte der Anhänge klar und eindeutig in die Basisverordnung gehören, in einer für Praktiker nachvollziehbaren und vollständigen Systematik.
Mit dieser, von den in Hannover anwesenden Vertretern von Bundes- und Landesbehörden ebenfalls mitgetragenen Position, hat sich die UNIKA am EU-Stakeholder-Verfahren beteiligt.

Aktives PRM-Verbändenetzwerk

Aufgrund der Komplexität und Tragweite der Thematik ist das „PRM-Verbändenetzwerk", dem die UNIKA sowie Mitglieder der UNIKA angehören, im 2. Halbjahr 2023 besonders aktiv gewesen. Neben dem fachlichen Austausch innerhalb der Gruppe und mit Vertretern der zuständigen nationalen Behörden wurden gemeinsame Positionen und Papiere erarbeitet, um sowohl auf nationaler wie auch europäischer Ebene bei Entscheidern dafür zu werben. So diente die erste Stellungnahme der Allianz vom September 2023 als Grundlage für Gespräche mit Mitgliedern des EU-Parlaments und es folgte eine Zusammenstellung von Änderungsanträgen für die erste öffentliche Anhörung im Europaparlament am 28. November. Im Vorfeld dazu angeschrieben worden sind alle Mitglieder des Agrar- und Umweltausschusses sowie der EU-Kommission selbst. Auch Bundesminister Özdemir wurde in einem Verbändebrief Anfang Dezember um Unterstützung gebeten. Die verschiedenen EU-Gremien müssen genügend Zeit für einen fundierten fachlichen Austausch zur Verfügung haben.
Die Mitglieder der Fachkommission Pflanzgut werden das Rechtssetzungsverfahren auch 2024 aufmerksam verfolgen und sich für die Positionen der UNIKA einsetzen.

2.6 FACHKOMMISSION TECHNIK

Die bundesweit ausgeprägte Trocken- und Hitzephase im Frühsommer 2023 hat noch einmal die Notwendigkeit einer Zusatzberegnung zur Qualitäts- und Ertragsabsicherung bei Kartoffeln unterstrichen. Die damit verbundene Diskussion über die Verfügbarkeit und Nutzung von Zusatzwasser in der Landwirtschaft hat sich in diesem Jahr wie ein roter Faden durch die Arbeit der Fachkommission Technik gezogen.

Zusatzwasserbedarf im Kartoffelanbau

Vor dem Hintergrund der geplanten Überarbeitung des Merkblattes 590 der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V. (DWA) haben das Leibnitz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e. V. (ATB, PD Dr. Katrin Drastig) und die Humboldt-Universität zu Berlin (Dr. Veikko Junghans) zunächst eine Modellierung des Zusatzwasserbedarfs in der Kartoffelproduktion am Beispiel Leipziger Land durchgeführt. Dieser Standort mit sehr guten Böden wurde gezielt ausgewählt, um zu belegen, dass auch der Kartoffelanbau auf schwereren Standorten nicht ohne eine Zusatzberegnung auskommt. In der aktuellen Fassung des DWA-Merkblattes ist dieser Bedarf jedoch nicht berücksichtigt. Dies hat gegebenenfalls zur Folge, dass die zumeist das DWA-Merkblatt 590 zur Entscheidungsfindung heranziehenden Behörden keine Notwendigkeit eines Zusatzwasserbedarfs auf sehr guten Böden ableiten.

In einer weitergehenden Berechnung hat Frau Dr. Drastig (ATB) den Zusatzwasserbedarf in drei für die Kartoffel typischen Beregnungsregionen (Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Bayern) modelliert. Dabei wurden sowohl der wissenschaftlich begründbare Mehrbedarf an Wasser in der Landwirtschaft als auch der hohe Beregnungsbedarf der Kartoffel, insbesondere in Trockenjahren, belegt. Damit einhergehen müssen eine möglichst effektive Nutzung des Zusatzwassers durch trockentolerante Sorten, einen wasseroptimierten Anbau und eine Weiterentwicklung der Bewässerungstechnik sowie der Bewässerungssteuerung. Die UNIKA hat diese neuen Erkenntnisse der DWA zeitnah in mehreren Schreiben mit der Bitte um Berücksichtigung bei der Überarbeitung des Merkblattes 590 zur Verfügung gestellt.

Die Bewässerung im Kartoffelanbau ist ein zentraler Arbeitsschwerpunkt der Fachkommission. Foto: Dr. Peters

Gemeinsame Gremiensitzung

Das gemeinsame Projekt zur digitalen Abschätzung des Bewässerungsbedarfs im Kartoffelbau von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) und dem Helmholtz-Zentrum Potsdam – Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ war dann auch ein Schwerpunkt der Sitzung der UNIKA-Fachkommission Technik und des DKHV-Ausschusses Technik am 6. Dezember 2023 in Halle. Nach einem kurzen Überblick über die Arbeitsschwerpunkte des Instituts durch Prof. Dr. Christopher Conrad von der gastgebenden Arbeitsgruppe Geoökologie führte Dr. Matthias Kunz in die Arbeitsweise des Experimentierfelds „AgriSens DEMMIN4.0" ein. Anschließend stellten Jan Lukas Wenzel (MLU) und Thomas Piernicke (GFZ) ihre ersten Versuchsergebnisse zur Wasserdynamik im Boden und deren digitaler Erfassung durch unterschiedliche Fernerkundungsmethoden vor.

Praxis trifft Wissenschaft – UNIKA/DKHV-Technikgremien zu Gast an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

In der Diskussion unterstrichen die Teilnehmer die Notwendigkeit zur Einbindung dieser Daten in vorhandene Managementsysteme, um eine einfache Nutzung der Informationen zur Beregnungssteuerung im täglichen Betriebsablauf sicherzustellen. Das Projekt zur „UAV-basierten Detektion von Steinen im Acker" der MLU stieß besonders bei den Praktikern auf lebhaftes Interesse, zumal hier durch die aktuell laufende Testphase mit einem Traktorhersteller die grundsätzliche Zielsetzung der Experimentierfelder von der Idee bis zur praktischen Lösung umgesetzt wird. Den Abschluss der unter dem Motto „Praxis trifft Wissenschaft" stehenden Sitzung bildete eine Besichtigung des ernährungswissenschaftlichen Versuchszentrums der MLU in Merbitz, an dem ein Teil der Kartoffelversuche stattgefunden hatte.

Bundesprogramm Energieeffizienz

Die Richtlinie zur Förderung der Energieeffizienz und CO2-Einsparung in Landwirtschaft und Gartenbau wurde Mitte des Jahres überarbeitet. Die UNIKA hatte sich im Rahmen der Überarbeitung mit einem Schreiben an Frau Staatssekretärin Bender gewandt. Der Branchenverband forderte erneut, dass der Neubau von Kühl- und Kältetechnik in Kartoffellagerhallen in der Förderrichtline Berücksichtigung findet. Darüber hinaus wies die UNIKA wiederholt auf eine Ungleichbehandlung zwischen Landwirtschaft und gewerblicher Wirtschaft bei dieser Förderung hin.

Digitales Pflanzenschutzmittel-Etikett

Aus dem im letzten Jahr erfolgreich beendeten Projekt zur automatischen Dokumentation von Pflanzenschutzmaßnahmen im Kartoffelanbau (ADPS-Kart) heraus hat sich ein kontinuierlicher Austausch mit dem Industrieverband Agrar e. V. (IVA) zur Umsetzung eines digitalen Pflanzenschutzmittel-Etiketts entwickelt. Mittlerweile wird eine einheitliche Lösung auf EU-Ebene durch die Digital Label Compliance Initiative forciert, die 2024 mit einer Pilotphase in drei Ländern und drei Kulturen starten soll. Über eine spezielle App wird zunächst das Etikett des Pflanzenschutzmittelbehälters visualisiert, aber in den folgenden Entwicklungsschritten sind dann die Zurverfügungstellung weiterer Anwendungshinweise und die Verknüpfung mit den jeweiligen Felddaten geplant. Bei der Aufnahme weiterer Kulturen soll dann auch die Kartoffel Berücksichtigung finden.

Der Prozess der europäischen Initiative „Digital Label Compliance" lässt sich in dem abgebildeten sechsstufigen Konzept beschreiben. Foto: IVA

UNIKA-Publikationen

Informationen über und für die Branche

Von der Züchtung und Pflanzguterzeugung über die Primärproduktion, die Abpackung und den Handel bis hin zur Verarbeitung – alle Stufen der Wertschöpfungskette Kartoffeln arbeiten Hand in Hand. Erfahren Sie mehr über die Akteure der Kartoffelwirtschaft in unseren Flyern zur Branche.

Wertschöpfungskette Kartoffeln

Leitsätze der Deutschen Kartoffelwirtschaft

Branchenprofil

Die Informationen sind abrufbar unter: unika-ev.de und können in gedruckter Form über die Geschäftsstelle bezogen werden.

Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau

Die von der UNIKA erarbeiteten Leitlinien geben dem praktischen Landwirt wichtige Informationen und Hilfestellungen bei der Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau.

3. MITARBEIT & KOOPERATIONEN

Kooperationen mit anderen Organisationen, Verbänden und Institutionen sowie Beteiligungen und Mitgliedschaften sichern den regelmäßigen Austausch mit den Partnern in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. Über die aktive Mitarbeit in den verschiedenen Gremien bringt die UNIKA Fachwissen und Know-how der Kartoffelwirtschaft in die Meinungsbildung und Entscheidungsprozesse ein und vertritt die Branche.

3.1 VERSUCHSSTATION DETHLINGEN

Mit der Versuchsstation Dethlingen unterstützt die UNIKA, gemeinsam mit vielen weiteren Partnern aus der Kartoffelwirtschaft sowie den Bundesländern, eine bundesweit einzigartige Forschungseinrichtung, die sich mit bedeutenden Versuchsfragen rund um die Kartoffel befasst. Die Schwerpunkte der aktuellen Dethlinger Forschungsarbeit bilden weiterhin die Lagerung und Aufbereitung von Kartoffeln, während die Beratungsaktivitäten die gesamte Verfahrenstechnik vom Feld bis zum Lager einschließen.

Das aktuelle Arbeitsprogramm der bundesweit tätigen Versuchsstation Dethlingen unter Beteiligung der UNIKA als wichtigem Finanzierungspartner umfasst folgende Projekte:

- Einfluss der Abtrocknungsbelüftung auf das Auftreten von Lagerverlusten und Lagerdruckstellen
- Verminderung der Staubentwicklung bei der Kartoffelaufbereitung – Erstellung eines Leitfadens mit Handlungsempfehlungen
- Einsatz von 1-MCP (1-Methylcyclopropen) zur Verringerung der Lagerverluste in Kartoffeln
- Bewertung opto-elektronischer Sortier- und Verlesetechniken

Mit dem Jahr 2023 ist einmal mehr ein herausforderndes Kartoffeljahr zu Ende gegangen: Während die Auspflanzungen in einigen Regionen weitgehend reibungslos abliefen, konnten insbesondere auf besseren Standorten die vorgesehenen Pflanztermine in Folge hoher Bodenfeuchte nach ergiebigen Niederschlägen nicht immer eingehalten werden. In der Beratung ergaben sich hieraus vielfach Fragen zur Abwägung zwischen dem Eingehen von Kompromissen beim Legen und der weiteren Lagerung der Pflanzkartoffeln. Der weitere Vegetationsverlauf war zunächst durch Trockenheit und ab Juli/August durch überdurchschnittliche Niederschlagsmengen in ganz Nord-West-Europa gekennzeichnet. Auch in intensiv geführten Beständen war das Auftreten der Krautfäule nicht immer zu verhindern. Die Kombination aus mit Braunfäule behaftetem Erntegut, feuchten Erntebedingungen und ungünstigen Belüftungsbedingungen nach der Ernte führte zu einer regen Beratungsnachfrage zur Lagerführung. Schwerpunkt lag hierbei klar auf der zügigen Abtrocknung erntefrischer Ware und der weiteren Abtrocknung kritischer Partien. Die Versuchsstation Dethlingen widmet sich der Abtrocknung erntefrischer Kartoffeln in einem Projekt, das verschiedene Varianten der Abtrocknungsbelüftung auf deren Abtrocknungsleistung und das Auftreten von Lagerdruckstellen im Verlauf der Lagerung untersucht.

Bereits heute ist deutlich erkennbar, dass die Vegetationsperiode 2023 einen großen Einfluss auf den Kartoffelanbau in 2024 haben wird. In Folge einer geringeren Pflanzkartoffelanbaufläche und überdurchschnittlicher Aberkennungsraten steht Pflanzgut nur eingeschränkt zur Verfügung. Verfügbare Mengen weisen, bedingt durch den Verlauf der Vegetation, oftmals eine recht grobe Sortierung auf, sodass die Pflanzgutausbeute trotz Anpassung der Sortiergrenzen oft gering ausfällt. Für die kommende Saison bedeutet dies, dass der Anbauumfang voraussichtlich durch die Pflanzgutverfügbarkeit begrenzt wird und alle produktionstechnischen Möglichkeiten im Feld und im Lager ausgeschöpft werden müssen, um die Anforderungen des Marktes zu erfüllen.

Foto linke Seite:
Die Grenzen der mechanischen Krautminderung wurden bei unzureichender Befahrbarkeit der Flächen und hohen Maschinengewichten deutlich.

Foto links:
In den Fahrgassen stehendes Wasser und lange Perioden konstanter Blattnässe deuten frühzeitig auf eine herausfordernde Lagerperiode hin.

Foto rechts:
In diesem Jahr von Vorteil: Möglichkeiten der aktiven oder passiven Abtrocknung erntefrischer Kartoffeln.

Quelle: VSD

3.2 KARTOFFELBAU – EIN VERÖFFENTLICHUNGSORGAN DER UNIKA

Der Kartoffelanbau steht vor großen Herausforderungen, zu deren Bewältigung eine fundierte fachliche Information unverzichtbar ist. Das notwendige Wissen vermittelt die Fachzeitschrift KARTOFFELBAU, die gleichzeitig ein Veröffentlichungsorgan der UNIKA ist. In jeder der zehn Ausgaben im Jahr gibt es eine Doppelseite mit allen wichtigen Informationen der UNIKA. Gleichzeitig liefert der KARTOFFELBAU den Betrieben das Wissen, dass sie für eine erfolgreiche Kartoffelproduktion brauchen. Das notwendige Know-how vermitteln Fachbeiträge, Interviews, Reportagen, Marktberichte und vieles mehr. Und das ist heute wichtiger denn je: Zum einen ändern sich die klimatischen Bedingungen gravierend, Unternehmen haben es immer häufiger mit Wetterextremen zu tun. Die reichen von Dürre bis zu sintflutartigen Regenfällen und erfordern von der gesamten Produktionskette, vom Legen bis zur Lagerung, hohe Flexibilität und eine schnelle Reaktion. Hinzu kommen politische Rahmenbedingungen, die die Kartoffelbaubetriebe in ihrer Arbeit weiter einschränken. Die Grenzen bei Pflanzenschutz und Düngung werden stetig enger gezogen. So wird zum Beispiel die Palette chemischer Möglichkeiten in der Bekämpfung tierischer, pflanzlicher und pilzlicher Konkurrenten immer kleiner. Zudem werden die Düngemengen gedeckelt. Und es gilt das neue betriebliche Optimum zu finden. Bei der Bewältigung aktueller und künftiger Herausforderungen hilft die Zeitschrift KARTOFFELBAU. Es gibt sie nicht nur als Print, sondern auch online als E-Paper. Damit sind die Informationen jederzeit verfügbar und bequem auf allen mobilen Endgeräten lesbar.

UNIKA-Mitglieder können die Fachzeitschrift KARTOFFELBAU zu Sonderkonditionen erhalten. Auf den regulären Abonnementpreis wird ein Rabatt von 60 % gewährt. Im Inland beträgt der reguläre Abonnementpreis jährlich 86,– Euro (inklusive Versandkosten und MwSt.). UNIKA-Mitglieder zahlen nur 34,40 Euro. Interessenten können die Zeitschrift unter der E-Mail-Adresse kartoffelbau@vuservice.de bestellen oder dort zwei Probe-Ausgaben anfordern. Geben Sie in der Betreffzeile „Jahresabo – Kartoffelbau UNIKA" oder „Probeabo – Kartoffelbau UNIKA" an.

Kontaktdaten für Rückfragen:
www.dlg-agrofoodmedien.de
E-Mail: info-afm@dlg.org

Quelle: DLG AgroFood Medien GmbH

3.3 QS FACHGESELLSCHAFT OBST-GEMÜSE-KARTOFFELN GMBH

Das QS-Prüfsystem ist ein Qualitätssicherungssystem für frische Lebensmittel. Ziel ist es, für Transparenz und Sicherheit bei der Lebensmittelproduktion zu sorgen. Das QS-Prüfsystem umfasst alle Stufen der Lebensmittelkette – von der Produktion über die Verarbeitung bis hin zur Vermarktung. Für die teilnehmenden Betriebe aus dem In- und Ausland gelten bei QS strenge Anforderungen, etwa zur Rückverfolgbarkeit oder zur Hygiene. Die durchgängigen Kontrollen bilden die Basis der lückenlosen Prozess- und Herkunftssicherung im QS-System. Rund 90 % der in Deutschland angebauten Ware in den Bereichen Obst, Gemüse und Kartoffeln sind QS-zertifiziert.

Zertifizierungsaudits

System- und Spotaudits 2023 vs. 2022 (Stand 17.01.2024)

	Anzahl		davon nicht bestanden	
	2023	2022	2023	2022
Gesamt	**11.280**	**11.564**	**325 (2,88%)**	**392 (3,39%)**
Bündler	**85**	**92**	**-**	**1 (1,1%)**
Erzeugung	**153**	**181**	**5 (3,27%)**	**3 (1,7%)**
Obst und Gemüse	49	71	2 (4,08%)	2 (2,8%)
Kartoffeln	89	93	3 (3,37%)	1 (1,1%)
Obst, Gemüse u. Kartoffeln	15	17	-	-
Erzeugung QS-GAP	**7.258**	**7.344**	**65 (0,90%)**	**99 (1,3%)**
Obst und Gemüse	3.541	3.740	27 (0,76%)	59 (1,6%)
Kartoffeln	2.608	2.546	24 (0,92%)	26 (1,0%)
Obst, Gemüse u. Kartoffeln	1.109	1.058	14 (1,26%)	14 (1,3%)
Großhandel[a]	**899**	**827**	**20 (2,22%)**	**9 (1,09%)**
Be-/Verarbeitung	**37**	**45**	**1 (2,7%)**	**1 (2,2%)**
Großhandel und Be-/Verarbeitung	**7**	**15**	**1 (14,29%)**	**-**
Lebensmitteleinzelhandel	**2.841**	**3.060**	**233 (8,2%)**	**279 (9,1%)**

[a] Davon 118 (2023) bzw. 83 (2022) Audits Kombination Fleisch- und OGK-Großhandel (Zentrallager) sowie 71 (2023) bzw. 73 (2022) Audits Logistik

Quelle: QS Qualität und Sicherheit GmbH

QS-Rückstandsmonitoring bestätigt Sicherheit von Obst, Gemüse und Kartoffeln

Die Ergebnisse des Rückstandsmonitorings im QS-System zeigten auch 2023, dass QS-zertifiziertes Obst, Gemüse und Kartoffeln sicher ist und Pflanzenschutzmittel im QS-System verantwortungsvoll und gewissenhaft zum Einsatz kommen. Seit inzwischen 19 Jahren wird im QS-System nach Rückständen geprüft. In über 99 Prozent aller untersuchten Proben wurden die gesetzlichen Grenzwerte eingehalten. Produkte aus Deutschland lagen auch 2023 mit 0,66 Prozent Überschreitung auf einem ähnlich niedrigen Niveau wie bei der letzten Auswertung.

Im Zeitraum vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 haben QS anerkannte Labore 15.880 Obst- und Gemüseproben auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln ausgewertet. Die Proben kamen aus insgesamt 33 verschiedenen Herkunftsländern.

UNIKA: Gesellschafter der QS-Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH

Die UNIKA ist als Mitgesellschafter der QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln in die Entwicklung des Prüfsystems eingebunden und in allen relevanten Gremien vertreten. Regelmäßig tagt die UNIKA-Fachkommission Qualitätssicherung und Handelsfragen im Vorfeld der Sitzungen des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse, Kartoffeln. Die im Gremium organisierten Experten der Kartoffelbranche analysieren die Entwicklungen des QS-Systems und positionieren sich zu den Themen für

Foto oben: Mitglieder des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse, Kartoffeln bei der Exkursion in Uelzen

Foto rechts: QS-Botschafter Georg-Wilhelm Timm erläutert den Einlagerungsprozess frisch gerodeter Kartoffeln

die Kartoffelwirtschaft, um das Regelwerk den Markterfordernissen anzupassen.

QS-Fachbeiräte zu Besuch beim QS-Kartoffelbotschafter

Auf Einladung von Thorsten Riggert waren die Mitglieder des QS-Fachbeirats Obst, Gemüse, Kartoffeln im September 2023 zu Gast in der Region Uelzen. Den Auftakt der Exkursion machte ein Besuch des Kartoffelbetriebs von QS-Qualitätsbotschafter Georg-Wilhelm Timm. Die rund 20 Teilnehmer konnten die Anlieferung und Einlagerung der frisch gerodeten Kartoffeln unmittelbar erleben. Engagiert erläuterte der QS-Botschafter Timm die zahlreichen Schritte von der Ankunft bis zur Kühlung der frisch geernteten Knollen und Zwiebeln. In der Diskussion ist es gelungen, die bestehenden Anforderungen an die Kartoffelbranche und ihre möglichen Folgen beispielhaft zu skizzieren. Eine zentrale Botschaft lautete, die Produzenten von Speisekartoffeln zu motivieren, statt sie mit weiteren Anforderungen des Lebensmitteleinzelhandels, des Gesetzgebers und der Standardgeber zu überziehen.

Weitere Stationen waren ein Besuch der Heide-Zwiebel AG mit einer Demonstration der Arbeitsschritte bis zur Vermarktung der Zwiebeln sowie der Wasserspeicher Stöcken. Der Wasserspeicher dient zur Sammlung der bei der Rübenkampagne anfallenden Wassermengen, welche im Folgejahr für die Feldberegnung verwendet werden. Darüber hinaus hat sich der Wasserspeicher im Laufe der Zeit zu einem Rückzugsort für sehr viele Vogelarten entwickelt.

Pilotphase vom Nachhaltigkeitsmodul startet im Januar 2024

QS-Systempartner aus dem Bereich Obst, Gemüse, Kartoffeln können mit einer Teilnahme am Modul Freiwillige QS-Inspektion Nachhaltigkeit (FIN) ihr Engagement für mehr Nachhaltigkeit zertifizieren lassen. Mit dem Leitfaden FIN Handel – Nachhaltigkeitsmanagementsystem startet FIN im ersten Schritt mit einer Pilotphase für die Stufen Handel, Großhandel und Be- und Verarbeitung.

Für die Teilnahme bzw. Inspektion von Erzeugerbetrieben stellt QS den Leitfaden FIN Erzeugung – Handlungsfeld Biodiversität zur Verfügung. Die FIN-Module enthalten auch jeweils einen Nachhaltigkeitscheck für die Stufen Erzeugung und Handel, die den Systempartnern einen Überblick darüber liefern, wie ihr Betrieb/ihr Unternehmen bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen aufgestellt ist. Die FIN-Inspektion erfolgt auf freiwilliger Basis in Kombination mit den nächsten regulären QS- bzw. QS-GAP-Audits, ohne deren Ergebnis bzw. die Lieferberechtigung der Betriebe zu beeinflussen.

Für Erzeugerbetriebe, die in ihrem Betrieb Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Handlungsfeld Biodiversität umsetzen möchten, bietet QS einen Konfigurator (www.q-s.de/fin-konfigurator) an, über welchen passgenau, die Nachhaltigkeitsmaßnahmen angezeigt werden, die für die jeweilige Betriebsform in Frage kommen. Kostenfrei wird über die QS-Akademie je ein Online-Seminar mit Erläuterungen zu FIN Erzeugung und zu FIN Handel angeboten, die jederzeit angesehen werden können.

QS-Akademie: Immer auf dem aktuellen Stand

Die QS-Akademie ist ein zentrales Wissensportal rund um frische Lebensmittel. Angeboten werden Fort- und Weiterbildungen für die Wertschöpfungsketten frischer Lebensmittel über Workshops und Schulungen sowie Online-Seminare und E-Learning-Angebote. Angesprochen sind Unternehmen aus allen Stufen der Lieferkette – auch mit einem umfassenden Angebot für die Obst-, Gemüse- und Kartoffelbranche. Themen für Auditoren, Labore und Fachberater sind ebenfalls beinhaltet.

https://www.q-s-akademie.de/

3.4 MITARBEIT IN NATIONALEN UND EU-GREMIEN

Die Positionen und Argumente der Kartoffelwirtschaft werden über einen beständigen Austausch mit verschiedenen Institutionen und Verbänden der Agrar- und Ernährungswirtschaft kommuniziert. Gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen und -verbänden bringt sich die UNIKA in nationale und internationale Gremien ein, um Rahmenbedingungen für die Kartoffelwirtschaft mitzugestalten. Über ordentliche Mitgliedschaften, Beteiligungen, Berufungen oder als Gast engagieren sich Ehren- und Hauptamt der UNIKA in vielfältigen Gremien.

In Übersicht 1 sind die wichtigsten externen Ausschüsse dargestellt. Über die internen Gremien, die Fachkommissionen sowie anlassbezogene Gespräche findet ein kontinuierlicher Informationsfluss in die Branche hinein statt.
Auch verbändeübergreifend steht die UNIKA im regelmäßigen Austausch mit Vertretern anderer Produktbereiche sowie den Dach- und Fachverbänden. Der Bündelung der Kräfte kommt weiterhin eine bedeutende Funktion zu, um mit einer starken Stimme wahrgenommen zu werden.

Die UNIKA-Geschäftsstelle steht kontinuierlich im engen Austausch mit anderen Verbänden, Organisationen, Ministerien und wissenschaftlichen Einrichtungen. Direkte Beteiligungen bzw. eine regelmäßige Mitarbeit in den Gremien bestehen bei den folgenden Organisationen:

Übersicht 1

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)	Fachbeirat Obst, Gemüse, Kartoffeln
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)	Forum Nationaler Aktionsplan Pflanzenschutz (NAP) NAP-AG Integrierter Pflanzenschutz NAP-AG Risikoreduzierung Umwelt
Copa/Cogeca	Arbeitsgruppe Kartoffeln Arbeitsgruppe Stärke
Deutscher Bauernverband e.V. (DBV)	Fachausschuss Kartoffeln Fachausschuss Presse- und Öffentlichkeitsarbeit BAG Veredelungskartoffeln
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e.V. (DLG)	Fachbeirat „Kartoffeltage" (PotatoEurope)
Deutsche Phytomedizinische Gesellschaft e.V. (DPG)	Arbeitskreis Kartoffeln
Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)	Fachlicher Beirat
Gemeinschaft zur Förderung von Pflanzeninnovation e.V. (GFPi)	Abteilung „Kartoffeln"
Gesellschaft für Pflanzenzüchtung e.V. (GPZ)	Ausschuss der Arbeitsgemeinschaft für Kartoffelzüchtung und Pflanzgutproduktion
Julius Kühn-Institut (JKI)	Fachausschuss Pflanzenschutzmittelresistenz Insektizide, Arkarizide
Kartoffelbau (Fachzeitschrift)	Redaktionsausschuss
QS Fachgesellschaft Obst-Gemüse-Kartoffeln GmbH	Gesellschafterversammlung Fachbeirat Arbeitsgruppen
Versuchsstation Dethlingen (VSD)	Beirat
Zivile Dialoggruppe der EU-Kommission	Agrarmärkte – Stärke

4. KARTOFFELANGEBOT ERNEUT KNAPP

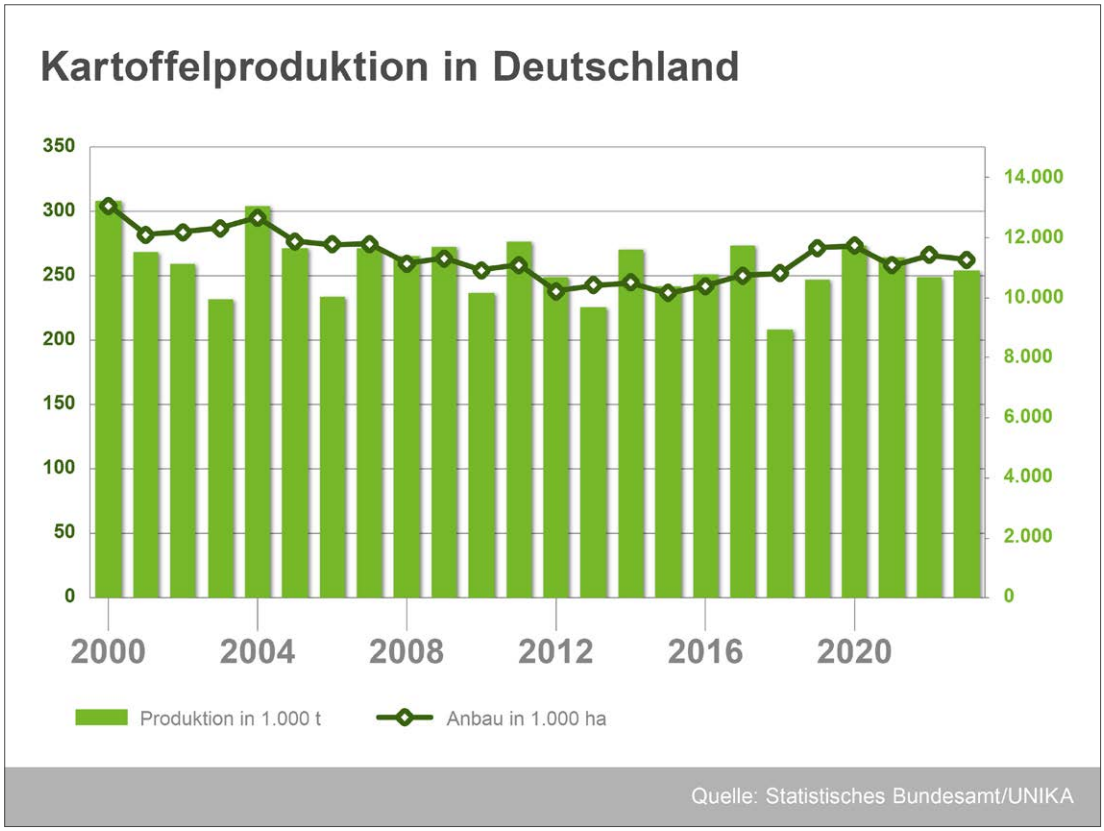
Die Kartoffelerzeuger in Deutschland und Europa reagieren auf die verschiedenen Nachfrageentwicklungen überwiegend mit entsprechender Anbauausrichtung. Trotzdem ist auch das Wirtschaftsjahr 2023/24 erneut von Knappheiten geprägt. Das zieht relativ hohe Preise nach sich.

Quelle: AMI

Die Ausrichtung des Kartoffelanbaus in Umfang und Verwertungsrichtung ist grundsätzlich davon geprägt, dass der Bedarf an frischer Speiseware schwindet und vor allem in Belgien, aber auch in angrenzenden Regionen immer mehr Pommes frites-Rohstoff benötigt wird. Als das Pflanzgut von Speise- und Verarbeitungskartoffeln für das Wirtschaftsjahr 2023/24 bestellt wurde, waren die Preise für alle Verwertungsformen zwar sehr hoch. Sie reichten aber nicht, um den Gesamtanbau in Deutschland oder in der EU weiter zu beflügeln. Vielmehr herrschte wohl die Zuversicht, dass nach witterungsbedingt sehr kleinen Erträgen in 2022 bei günstigerem Wetter in 2023 wieder deutlich mehr Kartoffeln zur Verfügung stehen dürften. Die spätere Preisexplosion im Frühjahr 2023 an allen Märkten, die von einer enormen Mangellage ausgelöst wurde, kam zu spät, um darauf mit Flächenausweitung zu reagieren. Die genannten Faktoren für die Anbauausrichtung wurden noch durch stark gestiegene Produktionskosten verstärkt. Sie machten den freien Anbau von Speiseware risikoreicher. Dagegen bot der Vertragsanbau für Verarbeiter mehr Sicherheit.

Anbauentwicklungen

In vielen Staaten der EU ist der Kartoffelanbau 2023 etwas geschrumpft. Bei sehr hohen Preisen für Speise- und Verarbeitungskartoffeln wirkte der Vertragsanbau von Stärkekartoffeln am wenigsten attraktiv. Ihn gibt es in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, Dänemark, Österreich, Finnland, Schweden, Tschechien, Lettland sowie Polen und er schrumpfte EU-weit von 220.500 ha in 2022 auf 207.000 ha. Mit 235.0000 ha hatte er im Jahr 2020 seinen Höhepunkt erreicht. In Deutschland gingen mit knapp 56.000 ha vergangenes Jahr ungefähr 2.500 ha verloren. Nur die Dänen legten 2023 bei Stärkekartoffeln zu.

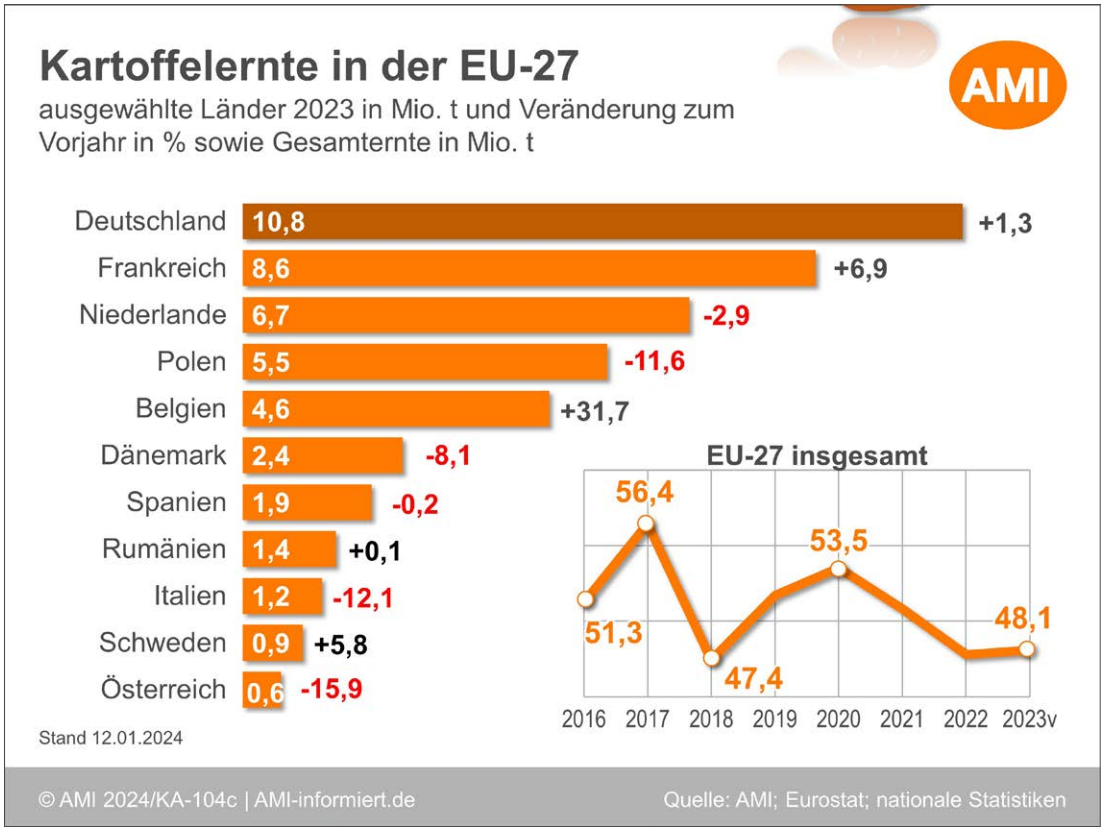


Der Schwund von frischen Speisekartoffeln auf den Äckern bzw. die Ausweitung bei Pommes frites-Kartoffeln lässt sich mit amtlichen Statistiken nicht so gut belegen. Beobachtungen aus vielen Regionen finden aber hier und da auch Niederschlag in Daten.

In Deutschland bestätigen die Angaben aus den Flächenanträgen in Niedersachsen einen erneuten Anbaurückgang von Speisekartoffeln im Jahr 2023. Die InVeKos-Daten weisen ein Minus von 5,8 % aus. Es wurden im Frühjahr nur noch 32.900 ha mit Speisekartoffeln bepflanzt. Bei Stärkekartoffeln, eine Position, die in Niedersachsen alle Verarbeitungskartoffeln umfasst, also auch Kartoffeln zur Herstellung von Nahrungsprodukten, war der Zuwachs 3,2 % groß. Es wurden 86.500 ha ausgewiesen. Vermutlich verbirgt sich hinter dieser Zahl noch eine Verschiebung von eigentlichen Stärke- zu Verarbeitungskartoffeln, da ja erstgenannte laut Angaben des Bundesverbands der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger im Anbau eingeschränkt wurden. Während sich 2023 in vielen Bundesländern Erzeuger zur Anbaueinschränkung bei Kartoffeln entschlossen hatten, weiteten die Kollegen in NRW den Anbau um 1.500 ha aus. Seit Jahren wächst dort der Anbau von Frittenrohstoff. Aus Bayern heißt es, dass Stärkekartoffeln weniger umfangreich eingeschränkt wurden als andere Verwertungen und in der Oberpfalz vor allem Chipskartoffelflächen fehlen.

Nur wenige EU-Staaten weisen Konsumkartoffelflächen detailliert nach Verwertungen aus. Österreicher, Tschechen oder Finnen bestätigen aber mit ihren Angaben zu Speisefrischkartoffeln, dass deren Anbaubedeutung im Vorjahr weiter schwand.

In den Niederlanden und in Belgien ist der Kartoffelanbau auf die Verarbeitung ausgerichtet. Für eine kleine Bevölkerung bedarf es nur einer recht kleinen Anbaufläche für frische Kartoffeln. Der Rest dient der Produktion von Pommes frites. Letztere werden aus beiden Ländern in riesigen Mengen am EU- und Weltmarkt abgesetzt. Vor allem Unternehmen in Belgien weiten ihre Pommes-Herstellung stark aus, so dass dort der Anbau um weitere 5 % zulegte. Für die Unternehmen wächst aber auch immer mehr Rohstoff in Frankreich oder Deutschland, was zu einer Ausdehnung der Anbauflächen in beiden Ländern führte. In Frankreich wuchsen auf einer Rekordanbaufläche von 160.000 ha (plus 5.000 ha) Konsumkartoffeln. Wiederum ist anzunehmen, dass der Speisekartoffelanbau wie in den Vorjahren zurückgegangen ist.



In Süd- und Südosteuropa wurde der Anbau von Speisekartoffeln meistens etwas eingeschränkt, mitunter setzt sich ein langjähriger Trend fort.

Alles in allem kommt eine Zusammenstellung von Daten Ende 2023 zu dem Ergebnis, dass der EU-Anbau im vergangenen Jahr um 35.000 ha auf 1,348 Mio. ha zurückgegangen ist.

Kleine Ernte

Im Jahr 2023 konnten Kartoffeln auf vielen Standorten bei weitem nicht ihr Ertragspotential ausspielen. In West- und Mitteleuropa trugen dazu sehr späte Auspflanzungen auf zu kalten und nassen Böden genauso bei, wie eine längere Trockenphase. Viel Regen im Spätsommer kompensierte einiges, ging aber zu Lasten der Qualität mit entsprechenden Ausbeuteverlusten. In Südeuropa machte vor allem Trockenheit den Kartoffeln zu schaffen.

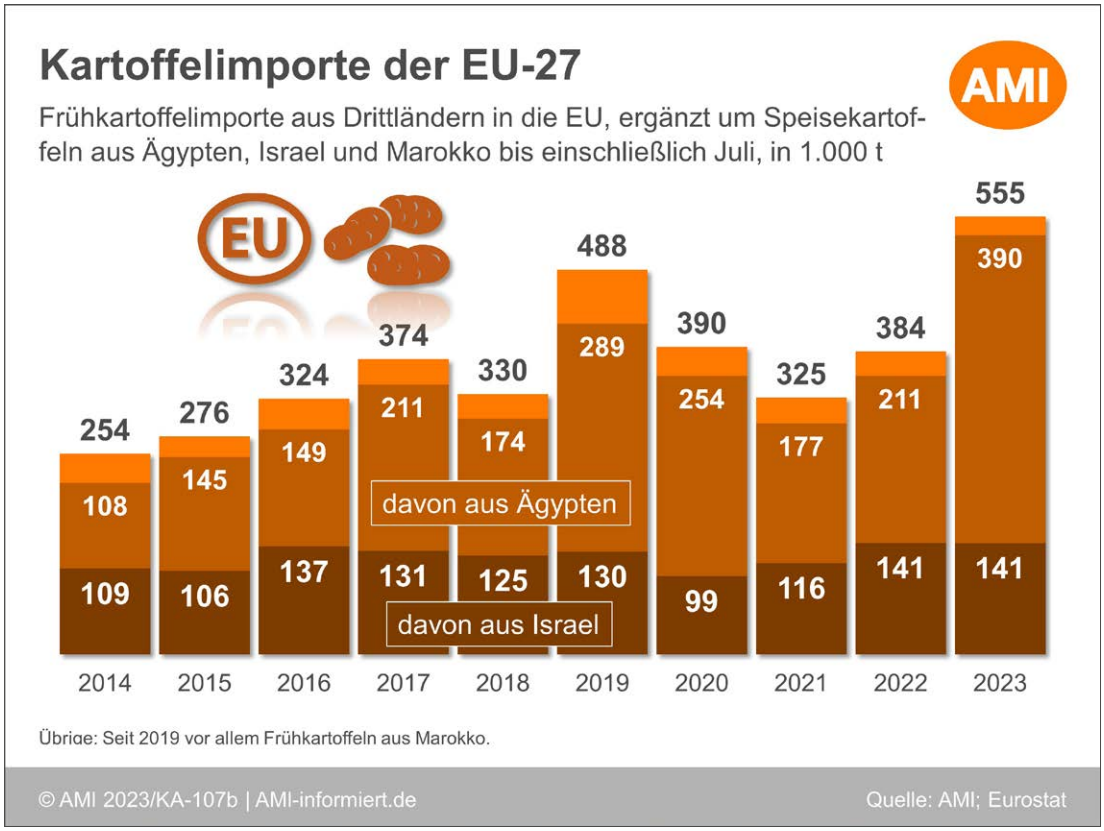
In der 27er Gemeinschaft summieren sich die vorläufigen Erntedaten aus 2023 auf knapp 48 Mio. t. Außer im Vorjahr und 2018 kamen sonst immer über 50 Mio. t zusammen. Die Bruttoernte wurde oftmals durch Mängel geschmälert. Bei kleinem Ansatz wurden Speise- und Pflanzkartoffeln oft zu dick. Es häuften sich Mängel wie Ergrünen, Fraßschäden oder Fäulnis. Wegen der Nässe ab Beginn der Ernte verblieb zudem im Benelux-Raum einiges auf den Feldern. Allein Letzteres schmälert die verfügbare Menge um viele 100.000 t.

Die Ernte in Deutschland wird mit vorläufigen 10,83 (Vorjahr 10,68) Mio. t angegeben, was kaum mehr als die zu kleine 2022er Ernte ist.

Neben den kleinen Ernten in der EU melden auch die Schweiz und vor allem Großbritannien geringe Erträge auf kaum veränderten oder verminderten Anbauflächen.

Im Frühjahr werden Speisekartoffeln fehlen

Am Speisekartoffelmarkt in Deutschland ist die Versorgungslage zunächst noch prekärer als im Vorjahr. Auf reduzierter Fläche brachten die Erzeuger im Schnitt



keine höheren Erträge als im Jahr 2022 hervor. Erneut mussten ab Herbst erhebliche Versorgungslücken im Süden und Südwesten des Landes mit Speiseware aus Niedersachsen gestopft werden. Der rege Lieferstrom riss auch mit der Versorgung aus dem Lager nicht ab – im Gegenteil, es wird von viel größerem Bedarf als im Vorjahr berichtet. Die Vorräte bei Landwirten im Norden können so nur noch geringer sein als 2022/23.

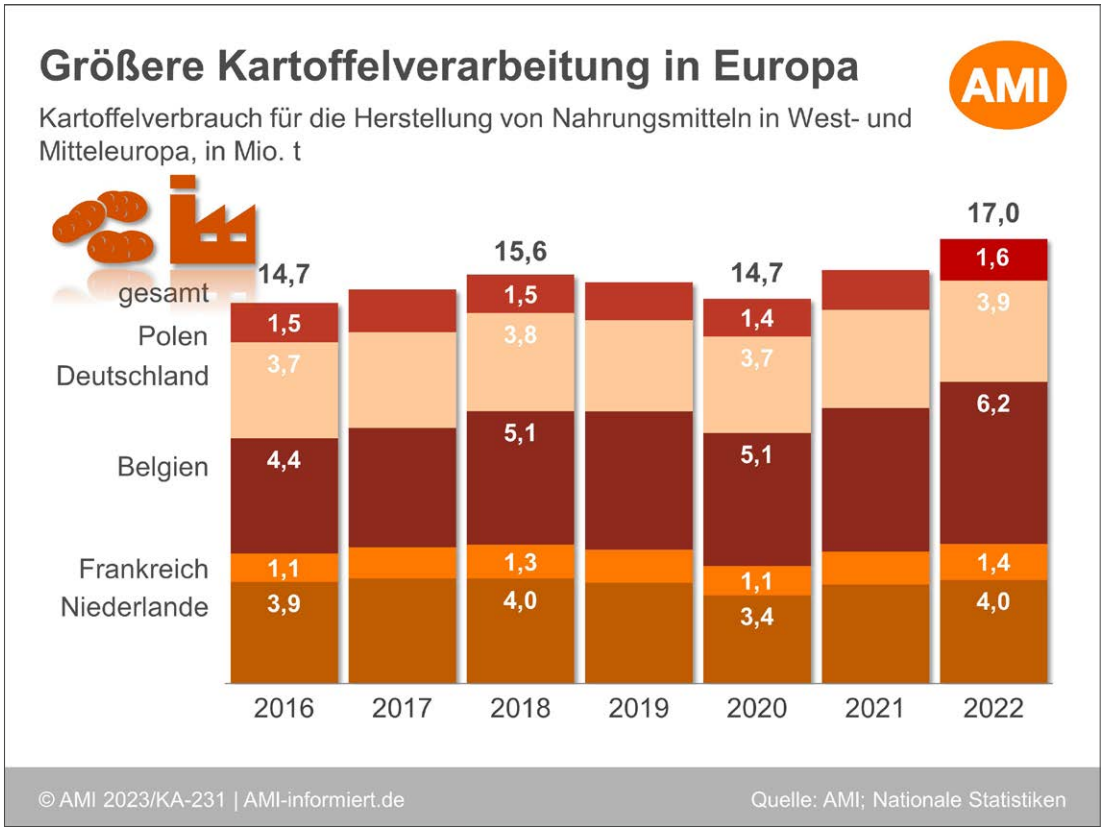
Im Frühjahr 2024 dürfte der Versorgungslage zugutekommen, dass die Speisekartoffelerträge in Frankreich größer als 2022 ausfielen und einzelne LEH-Ketten im Süden schon Ende 2023 Programme auf diese Herkunft umstellten. Außerdem sind die Signale an Frühkartoffellieferländer wie Ägypten oder Spanien ganz eindeutig. Besonders Ägypten kann frühzeitig mit großen zusätzlichen Mengen aufwarten. Dagegen ist aus Israel kriegsbedingt mit weniger zu rechnen.

Ob die wenigen Möglichkeiten des Angebotsausgleichs reichen, bleibt abzuwarten. Schließlich gibt es in Ost- und Südosteuropa sowie in Großbritannien die gleichen Versorgungsprobleme. Sicher scheint indessen, dass die Preise sehr hoch bleiben und Speisekartoffeln früher als im Jahr 2023 sehr teuer werden. Das ließ der Markt schon Ende 2023 durchblicken.

Rohstoff für die Verarbeitung ist auch knapp

Hierzulande wächst der Bedarf an Verarbeitungskartoffeln nur langsam. Im Kalenderjahr 2022 kamen mit 3,86 Mio. t gut 100.000 t mehr zusammen als im Jahr davor. Den Chipsherstellern fehlt Rohstoff in Bayern. Außerdem herrscht ein reger Wettbewerb um vertragsfreie Mengen mit Verarbeitern in Norditalien, die auf Missernten vor Ort blicken. Für die Hersteller von Trockenprodukten, die es hauptsächlich im Norden des Landes gibt, ist die Rohstoffversorgung – ebenfalls aus dominierendem Vertragsanbau – auch nicht zu üppig, wozu unter anderem die geringere Ausbeute wegen zu niedriger Trockensubstanzgehalte beiträgt. Hersteller von Klößen und anderen gekühlten Kartoffelerzeugnissen sind in der Südhälfte zu finden und dort fielen die Ernten sehr klein aus.

Den meisten Rohstoff bindet in Europa die Herstellung von Pommes frites. Zwar wurde dafür der Anbau



ausgeweitet. Die Ernte hält aber mit der Bedarfsentwicklung nicht mit. Angebotsseitig fehlt es an Ausbeute wegen Stärkegehalt, Fäulnis oder Hohlherzigkeit. Hinzu kommen im Benelux-Raum große Ernteverluste wegen der Nässe. Auf der Nachfrageseite beherrscht das Wachstum der Industrie in Belgien die Szene. Von 2020 bis 2022 wuchs dort der Rohstoffbedarf um 1,1 Mio. t auf 6,2 Mio. t. Im vergangenen Jahr kamen wohl weitere 800.000 t hinzu. Neben der Produktion im eigenen Land bauen Unternehmen aus Belgien Kapazitäten in Nordfrankreich auf. In dem Maße, wie die Frittenherstellung gewachsen ist, legte die Kartoffelerzeugung 2023 nicht zu, so dass es im Frühjahr 2024 schon deshalb sehr knapp wird.

Pommes frites kosten mit der Verteuerung des Rohstoffs in 2023, aber auch wegen der höheren Betriebsmittelkosten für Frittierfett oder Energie, längst viel mehr als früher. Ein Indikator dafür ist der Wert für Exporte. Während das Kilo Pommes frites bis 2022 eher einen Wert von 0,65 bis 0,80 EUR hatte, liegt dieser seit geraumer Zeit bei mindestens 1,20 EUR/kg. Und erstaunlicherweise hat das augenscheinlich weder dem Absatz innerhalb der EU, noch dem Export an den Weltmarkt in irgendeiner Weise geschadet.

Im Frühjahr 2024 werden die Preise für Pommes-Kartoffeln wieder sehr hoch sein. Der Aprilkontrakt der EEX weist seit Mitte November mehr als 30,00 EUR/dt aus, was längst nicht das Ende der Fahnenstange sein dürfte.

Weniger Pflanzkartoffeln

Ob die erneute Knappheit bei Kartoffeln mehr Anbau nötig macht, ist fraglich, fehlt es doch vor allem an gutem Wetter und hohen Erträgen. Immer ungewisser wird allerdings auch, ob der Anbau von Qualitätsware, der entsprechendes Ausgangsmaterial benötigt, überhaupt gehalten werden kann. Aufgrund wirtschaftlicher Umstände – Erlöse, Wettbewerbsfrüchte, Arbeitskräftemangel – und Anbauerschwernisse durch Düngungs- und vor allem Pflanzenschutzmittelverbote, werden weniger Pflanzkartoffeln vermehrt. Und für Vermehrungen, die es noch gibt, steigt die Quote für Aberkennungen oder wie in den Niederlanden der Anteil für Zurückstufungen, was den Vermehrungsaufbau gefährdet.

In Deutschland gingen im Jahr 2023 gegenüber 2022 rund 1.400 ha an Vermehrungen verloren. Mit 16.860 ha blieb so wenig, wie in den vergangen 6 Jah-

ren nicht mehr. Die Pflanzgutverfügbarkeit wird dann noch zusätzlich durch Aberkennungen nach Virustests und übergroße Knollen geschmälert. Beobachter halten weitere Verluste in Größenordnung von 1.000 ha für möglich. Franzosen, Niederländer und Briten haben ebenfalls die Vermehrungen deutlich reduziert. In der EU wurden 2020 noch Kartoffeln auf gut 124.000 ha vermehrt. In 2023 könnten es weniger als 114.000 ha sein.

Verbrauch schwindet langsam

Mit den vielen Sonderaktionen im LEH legten die Kartoffeleinkäufe privater Haushalte im Oktober 2023 deutlich zu. Es wurden 11 % mehr Kartoffeln eingekauft als im Vormonat. Während früher hauptsächlich Vollsortimenter im Herbst größere Gebinde für die Bevorratung offerierten und damit den größten Teil des Nachfragezuwachs an sich banden, sind es inzwischen die Discounter, die mit nicht ganz so großen Gebinden werben und mehr verkauften. Bei ihnen wuchs der Einkauf über alle Filialisten gegenüber September um 13 %, während der übrige LEH sogar ein Prozent abgab. Bis auf die Wochenmärkte profitierten auch die Verkaufsstätten außerhalb des LEHs – und zwar über alle mit beachtlichen 43 % mehr Absatz. Auf längere Sicht gesehen sind diese Einkaufsmöglichkeiten aber eher die Verlierer. Gegenüber der Zeit vor Corona – 2019 – fehlen in der 10-Monatssumme des vergangenen Jahres 13 %.

Der Gesamtabsatz in 2023 hielt bis Ende Oktober nicht ganz das Niveau von 2022. Er lag aber noch 1 % über 2019. Im Gegensatz zum Bevorratungsmonat Oktober profitiert im Jahresumsatz nicht der Discount, sondern der übrige LEH, sowohl mit SB-Warenhäusern, als auch mit sonstigen Food-Vollsortimentern.

Mit dem Einkauf der vielen Sonderangebote sank im Oktober der durchschnittliche Wert der Kartoffeln etwas. Insgesamt waren Kartoffeln 2023 aber ziemlich teuer. In den ersten 10 Monaten gaben die Konsumenten im Schnitt 1,17 EUR/kg aus. Selbst nach der Missernte 2018 waren es im Jahr 2019 „nur" 1,05 EUR/kg. In den Folgejahren profitierten die Verbraucher von besseren Versorgungslagen und noch niedrigeren Preisen, wobei 2021 mit 0,87 EUR/kg am günstigsten war.

Importierte Speisekartoffeln spielten im Herbst eigentlich noch keine große Rolle, lediglich französische Kartoffeln sind dann hier zu finden. Diese hatten im Oktober bereits einen etwas größeren Absatzanteil als im Vorjahr, vor allem in NRW, Baden-Württemberg und in Ostdeutschland. Das mag ein Trend für den Rest des Wirtschaftsjahres sein, da die deutsche Ernte umfangreicher ergänzt werden muss. Im November konnten in Bayern erste Umstellungen im Sortiment beobachtet werden, was von der Zeit her sehr ungewöhnlich war.

Bei kleinerem Angebot im LEH und/oder inflationsbedingt schrumpft der Absatz von Bio-Kartoffeln. Bis Oktober fehlten 2 % gegenüber dem Vorjahr und sogar 10 % gegenüber 2019. Auch der Bio-Kartoffelabsatz war mit Corona zunächst gewachsen, schrumpfte aber 2022 schon deutlicher. Diese Saison scheinen die Bio-Kartoffeln vor allem im Discount „nicht zu laufen" oder sie werden dort auch seltener angeboten als früher. Im Oktober fehlten gegenüber dem Vorjahresmonat dort immerhin 47 %. Während konventionell erzeugte Kartoffeln im Oktober 1,17 EUR/kg kosteten, mussten die Bio-Kartoffelkäufer 1,89 Cent/kg ausgeben.

Auf schwache Bio-Kartoffelverkäufe hatten Landwirte schon im Anbau 2023 reagiert und die Fläche von 12.800 ha auf 12.100 ha reduziert. In einigen Regionen ist sogar zu hören, dass Landwirte aufgrund wirtschaftlicher Zwänge ganz aus der ökologischen Produktion aussteigen. Am Frischmarkt kommen Bio-Kartoffeln bei weiten nicht an Umsatzanteile von 10 % heran. Avisiert waren mal 30 %, ein Ziel, dass heute weniger realistisch erscheint denn je zuvor.

Kartoffelprodukte überschritten 2022 Zenit

Im Jahr 2021 kauften Verbraucher bisher am meisten Kartoffelprodukte. 2022 wurde es weniger. Für 2023 lagen zum Redaktionsschluss noch keine Daten aus der Marktforschung vor. Von 530.000 (Vorjahr 561.000) t entfielen im Jahr 2022 immerhin 218.000 (Vorjahr 239.000) t allein auf Tiefkühlprodukte, vor allem Pommes frites. Neben diesen und anderen Produkten mit Beilagencharakter verloren auch Kartoffelchips von 108.000 t auf 103.000 t. Letztgenannte dürften 2023 bei oftmals kleineren Packungsgrößen kaum hinzugewonnen haben. Wie Exportdaten aus Belgien und Frankreich bestätigten, sah es in 2023 eher so aus, als würden zumindest Pommes frites weiter sehr hoch in der Gunst der Verbraucher stehen.

5. ANHANG

ORGANIGRAMM

Stand:
Februar 2024

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

59 ordentliche und fördernde Mitglieder

wählt

bestätigt

VORSTAND

Vorsitzender: Olaf Feuerborn
Stv. Vorsitzender: Leo von Kameke
Mitglieder: Thomas Herkenrath, Franz-Bernd Kruthaup, Holger Laue

beruft

BEIRAT

Vorsitzender: Dr. Justus Böhm
Stv. Vorsitzender: Thorsten Riggert
Mitglieder: Dr. S. Andert, Dr. J. Freitag, C. Grimme, MinR Dr. F.-W. Kuhlmann, S. Lütke Entrup, M. Roffhack, F. Schüller, Dr. A. Schütte, Dr. I. Smit, D. Tepel, Prof. Dr. S. Töpfl, Vorsitzende und Stv. Vorsitzende der Fachkommissionen

bestellt

beruft

GESCHÄFTSSTELLE

Geschäftsführer: Dr. Sebastean Schwarz
Fachreferentin: Anika Krause
Fachreferentin: Ramona Wieduwilt
Teamassistentin: Kathrin Schumacher

FACHKOMMISSIONEN

PFLANZGUT

Vorsitzender: J. Renatus
Stellvertreter: Dr. C. Augsburger

Mitglieder:
Bauch, G.
Dr. Benke, M.
Claußen, F.
Dr. Diekmann, K.
Dittenhauser, J.
Graf, J.
Ilgen, C.
Johannes, H.
Koch, A.
Landgraf, M.
Laue, H.
Ließ, N.
Otten, D.
Plötner, M.
Renken, T.
Scheidtweiler, H.
Dr. Schiwek, S.
Schneider, M.
Trautwein, F.

PHYTOSANITÄRE FRAGEN

Vorsitzende: D. Schäfer
Stellvertreter: J. Eggers

Mitglieder:
Beerbaum, B.
Bitter, H.
Dr. Buhr, K.
Dittenhauser, G.
Dr. Engel, C.
Dr. Fornefeld, E.
Geiger, K.
Ilgen, C.
Jamrath, S.-K.
Dr. Kaemmerer, D.
von Kameke, L.
Kremer-Kreutzer, J.
Dr. Krüssel, S.
Meyer, K.-V.
Plötner, M.
Riecke, K.
Seegers, S.
Speulman, J.
Dr. Steinbach, P.
Dr. Terhardt, J.
Weiß, A.

QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

Vorsitzender: T. Riggert
Stellvertreter: n. n.

Mitglieder:
Beeker, W.
Dr. von Bodenhausen, A.
Claser, S.
Dicke-Wentrup, H.
Fromhagen, F.
Geiger, K.
Graf, J.
Hardt, J.
Hasberg, J.
Hofferbert, U.
Jamrath, S.-K.
Klamt, J.
Koch, I.
Mitschke, M.
Soltau, J.
Tepel, D.
Wittmann, C.

TECHNIK DER KARTOFFELWIRTSCHAFT

Vorsitzender: Dr. R. Peters
Stellvertreter: F.-B. Kruthaup

Mitglieder:
Couppee, C.
Dr. Demmel, M.
Dr. Dworak, V.
Elligsen, D.
Feiter, D.
Gaugele, H.
Glöckl, M.
Klamt, S.
Kruse, H.
Landgraf, M.
Meyer, A.
Rave, M.
Schenk, M.
Tiedemann, G.
Vette, L.
Dr. Wolf, W.

MITGLIEDER

Stand:
Februar 2024

AgrarConsulting
Hauptstraße 236
67125 Dannstadt-Schauernheim

Albert Elligsen GmbH
Wendesser Landstraße 47
31228 Peine

Badischer Landwirtschaftlicher Hauptverband e. V.
Merzhauser Straße 111
79100 Freiburg

BASF SE
Speyerer Straße 2
67117 Limburgerhof

Bauern- und Winzerverband Rheinland-Pfalz Süd e. V.
Weberstraße 9
55130 Mainz

Bauernverband Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Trockener Weg 1b
17034 Neubrandenburg

Bauernverband Sachsen-Anhalt e. V.
Maxim-Gorki-Straße 13
39108 Magdeburg

Bauernverband Schleswig-Holstein e. V.
Grüner Kamp 19-21
24768 Rendsburg

Bavaria-Saat Vertriebs GmbH
Schloßplatz 1
86562 Oberarnbach

Bayer CropScience Deutschland GmbH
Elisabeth-Selbert-Straße 4a
40764 Langenfeld

Bayerischer Bauernverband
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Max-Joseph-Straße 9
80333 München

Beratungsdienst Kartoffelanbau Heilbronn e. V.
Im Landwirtschaftsamt im Landratsamt Heilbronn
Lerchenstraße 40
74072 Heilbronn

Böhm-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG
Wulf-Werum-Straße 1
21337 Lüneburg

Bundesverband der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger e. V.
Schumannstraße 5
10117 Berlin

Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.
Kaufmannstraße 71-73
53115 Bonn

Bundesverband Deutscher Saatguterzeuger e. V.
Hofschwicheldt 1
31226 Peine

Bundesvereinigung Erzeugergemeinschaften Kartoffeln
im Haus der AMI
Dreizehnmorgenweg 10
53175 Bonn

Certis Belchim B. V. Niederlassung Deutschland
Frankenstraße 18c
20097 Hamburg

Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e. V.
Eschborner Landstraße 122
60489 Frankfurt am Main

Deutscher Bauernverband e. V.
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Deutscher Kartoffelhandelsverband e. V.
Schumannstraße 5
10117 Berlin

Deutscher Raiffeisenverband e. V.
Pariser Platz 3
10117 Berlin

Erzeugergemeinschaft für Qualitätskartoffeln München u. U. w. V.
Moosstr. 19
85445 Oberding

Erzeugergemeinschaft für Qualitätskartoffeln Neuburg-Schrobenhausen u. U. w. V.
Dorfstraße 9
85123 Aschelsried

EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH
Wulf-Werum-Straße 1
21337 Lüneburg

Förderungsgemeinschaft der Kartoffelwirtschaft e. V.
Dethlingen 14
29633 Munster

Gaugele GmbH
Seeshaupter Straße 20
82393 Iffeldorf

GRIMME Landmaschinenfabrik GmbH & Co. KG
Hunteburger Straße 32
49401 Damme

Gut Bütow
Gutshof 1
17209 Bütow

Heidekartoffelverbund e. V.
Wilhelm-Seedorf-Straße 1
29525 Uelzen

Hessischer Bauernverband e. V.
Taunusstraße 151
61381 Friedrichsdorf/Ts.

Kartoffelzucht Böhm GmbH & Co. KG
Wulf-Werum-Straße 1
21337 Lüneburg

Landesbauernverband in Baden-Württemberg e. V.
Bopserstraße 17
70180 Stuttgart

Landesbauernverband Brandenburg e. V.
Dorfstraße 1
14513 Teltow/Ruhlsdorf

Landesverband der Saatkartoffel-Erzeugervereinigungen in Bayern e. V.
Erdinger Straße 82A
85356 Freising

Landesvereinigung der Erzeugergemeinschaften für Qualitätskartoffeln in Bayern e. V.
Max-Joseph-Straße 9
80333 München

Landvolk Niedersachsen – Landesbauernverband e. V.
Warmbüchenstraße 3
30159 Hannover

Niedersächsische Früh- und Veredelungskartoffel-Erzeugergemeinschaft eG
Föhrenkamp 6
31303 Burgdorf

NNZ GmbH
Zeppelinstraße 5
21337 Lüneburg

Nordkartoffel Zuchtgesellschaft mbH
Bahnhofstraße 53
29574 Ebstorf

Pfälzische Früh-, Speise- und Veredlungskartoffel-Erzeugergemeinschaft w. V.
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt

Raiffeisen Centralheide eG
Celler Straße 58
29614 Soltau

RAISA eG
Wiesenstraße 8
21680 Stade

Rheinische Erzeugergemeinschaft Kartoffeln w. V. REKA Rheinland
Krefelder Weg 35
47906 Kempen

Rheinischer Landwirtschafts-Verband e. V.
Rochusstraße 18
53123 Bonn

Saatgut-Erzeuger-Gemeinschaft e. V. im Bereich der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein
Kreuzstraße 4
25746 Heide

Saatguterzeugergemeinschaft in Niedersachsen e. V.
Dethlingen 14
29633 Munster

Saatgut-Verband Mecklenburg-Vorpommern e. V.
Trockener Weg 1b
17034 Neubrandenburg

Saatzucht Berding
Am Jadebusen 36
26345 Bockhorn

Sächsischer Kartoffelverband e. V.
Fockestraße 8c
04275 Leipzig

Sächsischer Landesbauernverband e. V.
Wolfshügelstraße 22
01324 Dresden

SOLANA Deutschland GmbH & Co. KG
Albert-Einstein-Ring 5
22761 Hamburg

Syngenta Agro GmbH
Am Technologiepark 1-5
63477 Maintal

Thüringer Bauernverband e. V.
Alfred-Hess-Straße 8
99094 Erfurt

UPL Deutschland GmbH
An der Hasenkaule 10
50354 Hürth

Verband der Landwirtschaftskammern e. V.
Claire-Waldoff-Straße 7
10117 Berlin

Vereinigte Saatzuchten eG
Bahnhofstraße 51
29574 Ebstorf

W. Neudorff GmbH KG
An der Mühle 3
31860 Emmerthal

Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e. V.
Schorlemerstraße 15
48143 Münster

VORSTAND

Stand:
Februar 2024

Vorsitzender

Olaf Feuerborn
Präsident Bauernverband
Sachsen-Anhalt e. V.

Stellvertreter

Leo von Kameke
geschäftsführender Gesellschafter
SOLANA-Gruppe

weitere Mitglieder

Holger Laue
stv. Vorsitzender des Ausschusses
Kartoffeln Deutscher
Raiffeisenverband e. V.

Thomas Herkenrath
Präsident Deutscher
Kartoffelhandelsverband e. V.

Franz-Bernd Kruthaup
Geschäftsführer
GRIMME Holding GmbH

BEIRAT

Stand:
Februar 2024

Vorsitzender

Dr. Justus Böhm
Geschäftsführer
Böhm-Nordkartoffel
Agrarproduktion GmbH & Co. OHG

Stellvertreter

Thorsten Riggert
Vorsitzender
Bauernverband
Nordostniedersachsen e. V.

weitere Mitglieder

Dr. Sabine Andert
Institutsleiterin
Julius Kühn-Institut, Institut für
Pflanzenschutz in Ackerbau und
Grünland

Dr. Christian Augsburger
Landesverband der Saatkartoffel-
Erzeugervereinigungen in Bayern
e.V.

Jörg Eggers
Geschäftsführer
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Dr. Jens Freitag
Leiter der Geschäftsstelle
Leibniz-Institut für
Pflanzengenetik und
Kulturpflanzenforschung (IPK)

Christoph Grimme
Geschäftsführer
GRIMME Landmaschinenfabrik
GmbH & Co. KG

Franz-Bernd Kruthaup
Geschäftsführer
GRIMME Holding GmbH

Dr. Friedrich-Wilhelm Kuhlmann
Ministerialrat
Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft

Stefan Lütke Entrup
Geschäftsführer
Gemeinschaft zur Förderung von
Pflanzeninnovation e. V.

Dr. Rolf Peters
Geschäftsführer
PotatoConsult UG

Jörg Renatus
Geschäftsführer
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Martin Roffhack
Geschäftsführer
Helma Südwest GmbH

Doreen Schäfer
Geschäftsführerin
Agrar GbR Groß Kiesow

Fabian Schüller
stv. Vorsitzender
Landjugend im Bauern- und
Winzerverband Rheinland-
Nassau e. V.

Dr. Andreas Schütte
Geschäftsführer
Fachagentur Nachwachsende
Rohstoffe e. V.

Dr. Inga Smit
Wissenschaftlerin
Max Rubner-Institut (MRI)

Dieter Tepel
Kartoffel-Marketing GmbH

Prof. Dr. Stefan Töpfl
Wissenschaftler
Deutsches Institut für
Lebensmitteltechnik DIL e. V.

FACHKOMMISSION PFLANZGUT

Stand:
Februar 2024

Vorsitzender

Jörg Renatus
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Stellvertreter

Dr. Christian Augsburger
Landesverband der Saatkartoffel-Erzeugervereinigungen in Bayern e. V.

weitere Mitglieder

Gerda Bauch
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Dr. Matthias Benke
Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Ferdinand Claußen
Landwirt

Dr. Kerstin Diekmann
Bundessortenamt

Johann Dittenhauser
Agropa Handels GmbH

Johann Graf
Bayerischer Bauernverband Körperschaft des öffentlichen Rechts

Christine Ilgen
Erzeugergemeinschaft für Stärkekartoffeln Loitz w. V.

Helge Johannes
Saatguterzeugergemeinschaft in Niedersachsen e. V.

Alexander Koch
BayWa AG

Martin Landgraf
Sächsischer Kartoffelverband e. V.

Holger Laue
Raiffeisen Centralheide eG

Nadine Ließ
Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern

Dirk Otten
Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V.

Maria Plötner
SOLANA Deutschland GmbH & Co. KG

Torsten Renken
Lünekartoffel-Vertrieb GmbH & Co. KG

Hans Scheidtweiler
Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG

Dr. Simon Schiwek
Julius Kühn-Institut, Institut für Pflanzenschutz in Ackerbau und Grünland

Manuela Schneider
Bundesverband Deutscher Saatguterzeuger e. V.

Friedhilde Trautwein
Bundessortenamt

FACHKOMMISSION PHYTOSANITÄRE FRAGEN

Stand:
Februar 2024

Vorsitzende

Doreen Schäfer
Agrar GbR Groß Kiesow

Stellvertreter

Jörg Eggers
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

weitere Mitglieder

Bettina Beerbaum
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Hanno Bitter
Saatgut-Erzeuger-Gemeinschaft e. V. im Bereich der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Dr. Karsten Buhr
Böhm-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG

Gerhard Dittenhauser
Agropa Handels GmbH

Dr. Christian Engel
Certis Belchim B.V. Niederlassung Deutschland

Dr. Eva Fornefeld
Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit

Katharina Geiger
Deutscher Bauernverband e. V.

Christine Ilgen
Erzeugergemeinschaft für Stärkekartoffeln Loitz w. V.

Suse-Katrin Jamrath
Deutscher Raiffeisenverband e. V.

Dorothee Kaemmerer
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Leo von Kameke
SOLANA Gruppe

Jan Kremer-Kreutzer
Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen

Dr. Stefan Krüssel
Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Karl-Volkert Meyer
Landwirt

Maria Plötner
SOLANA Deutschland GmbH & Co. KG

Karsten Riecke
Landwirtschaftlicher Betrieb Riecke

Stefan Seegers
Averis Saatzucht GmbH

Jan Speulman
Emsland-Stärke GmbH

Dr. Peter Steinbach
Landesanstalt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern

Dr. Josef Terhardt
Bayer CropScience Deutschland GmbH

Ariane Weiß
Sächsischer Kartoffelverband e. V.

FACHKOMMISSION QUALITÄTSSICHERUNG UND HANDELSFRAGEN

Stand:
Februar 2024

Vorsitzender

Thorsten Riggert
Bauernverband Nordostniedersachsen e. V

Stellvertreter

n. n.

weitere Mitglieder

Wilfried Beeker
Rheinische Erzeugergemeinschaft Kartoffeln w. V. REKA Rheinland

Dr. Almuth von Bodenhausen
Kartoffelaufbereitungs- und Handels GbR

Stefan Claser
Wilhelm Weuthen GmbH & Co. KG

Hannes Dicke-Wentrup
Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e. V.

Freya Fromhagen
Heidekartoffelverbund e. V.

Johann Graf
Bayerischer Bauernverband Körperschaft des öffentlichen Rechts

Katharina Geiger
Deutscher Bauernverband e. V.

Josephine Hardt
Biokartoffel Erzeuger e. V.

Joachim Hasberg
Niedersächsische Früh- und Veredelungskartoffel-Erzeugergemeinschaft eG

Ulf Hofferbert
EUROPLANT Pflanzenzucht GmbH

Suse-Katrin Jamrath
Deutscher Raiffeisenverband e. V.

Jürgen Klamt
Kartoffellagerhaus Falkenhain GmbH & Co. KG

Imke Koch
Lünekartoffel Vertrieb GmbH & Co. KG

Mark Mitschke
Beratungsdienst Kartoffelanbau Heilbronn e. V.

Jan Soltau
SOLANA Deutschland GmbH & Co. KG

Dieter Tepel
Kartoffel-Marketing GmbH

Carina Wittmann
Pfälzische Früh-, Speise- und Veredlungskartoffel-Erzeugergemeinschaft w. V.

FACHKOMMISSION TECHNIK

Stand:
Februar 2024

Vorsitzender

Dr. Rolf Peters
PotatoConsult UG

Stellvertreter

Franz-Bernd Kruthaup
GRIMME Holding GmbH

weitere Mitglieder

Carsten Couppee
SaKa Pflanzenzucht GmbH & Co. KG

Dr. Markus Demmel
Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

Dr.-Ing. Volker Dworak
Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e. V. (ATB)

Dirk Elligsen
Albert Elligsen GmbH

Daniel Feiter
Landwirt

Hermann Gaugele jun.
Gaugele GmbH

Martin Glöckl
Erzeugergemeinschaft für Qualitätskartoffeln Neuburg-Schrobenhausen und Umgebung w. V.

Sebastian Klamt
Kartoffellagerhaus Falkenhain GmbH & Co. KG

Hannes Kruse
Landwirt

Martin Landgraf
Sächsischer Kartoffelverband e. V.

Andreas Meyer
Versuchsstation Dethlingen

Martin Rave
Böhm-Nordkartoffel Agrarproduktion GmbH & Co. OHG

Martin Schenk
NNZ GmbH

Gert Tiedemann
Norika GmbH

Lambert Vette
Erzeugergemeinschaft für Industriekartoffeln im Emsland und der Grafschaft Bentheim r. V.

Dr. Wilfried Wolf
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft e. V.

VERZEICHNIS DER TABELLEN

Tabelle 1: Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha
Tabelle 2: Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t
Tabelle 3: Kartoffelanbauflächen in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 ha
Tabelle 4: Kartoffelerträge in Deutschland nach Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha
Tabelle 5: Kartoffelernten in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t
Tabelle 6: Struktur des Kartoffelanbaus in Deutschland
Tabelle 7: Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau nach Größenklassen der Kultur – Anzahl der Betriebe (in 1.000)
Tabelle 8: Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau nach Größenklassen der Kultur – Fläche in 1.000 ha
Tabelle 9: Kartoffelanbaubetriebe mit ökologischem Landbau 2020
Tabelle 10: Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland
Tabelle 11: Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha
Tabelle 12: Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt" in ha
Tabelle 13: Vermehrungsflächen der „Großen Sorten" in ha
Tabelle 14: Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t
Tabelle 15: Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR
Tabelle 16: Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg
Tabelle 17: Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t
Tabelle 18: Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg
Tabelle 19: Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)
Tabelle 20: Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)
Tabelle 21: Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke
Tabelle 22: Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke – ausgewählte Länder
Tabelle 23: Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie
Tabelle 24: Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland
Tabelle 25: Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t
Tabelle 26: Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t
Tabelle 27: Versorgungsbilanz für Kartoffeln in Deutschland in 1.000 t
Tabelle 28: Anbauflächen für Kartoffeln in Europa in 1.000 ha
Tabelle 29: Kartoffelerzeugung in Europa in 1.000 t
Tabelle 30: Ökologische Anbauflächen für Kartoffel in der EU in ha
Tabelle 31: Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie
Tabelle 32: Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU
Tabelle 33: Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln

1 Kartoffelanbauflächen in Deutschland in 1.000 ha

JAHR	KARTOFFELN INSGESAMT	DAVON SPEISEKARTOFFELN*	DAVON INDUSTRIE-, FUTTER- UND PFLANZKARTOFFELN
1995	315,2	148,6	166,6
1996	335,8	152,1	183,7
1997	303,6	130,8	172,8
1998	297,3	126,1	171,2
1999	308,5	130,8	177,7
2000	304,4	129,8	174,6
2001	282,1	116,8	165,3
2002	284,1	116,3	167,8
2003	287,3	112,9	174,4
2004	295,2	119,2	176,2
2005	276,9	107,5	169,3
2006	274,3	108,1	166,2
2007	275,0	112,3	162,7
2008	259,8	108,5	151,3
2009	263,7	101,8	162,0
2010	254,4	104,9	149,5
2011	258,7	105,5	153,1
2012	238,3	97,5	140,8
2013	242,8	98,2	144,6
2014	244,8	102,3	142,5
2015	236,7	.	.
2016	242,5	.	.
2017	250,5	.	.
2018	252,2	.	.
2019	271,6	.	.
2020	273,5	.	.
2021	258,3	.	.
2022	266,4	.	.
2023	262,6	.	.

* ab 2010 Summe aus frühen Speisekartoffeln, mittelfrühen und späten Speisekartoffeln sowie Verarbeitungsrohstoff für Speisezwecke;
. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

2 Kartoffelernten in Deutschland in 1.000 t

JAHR	KARTOFFELN INSGESAMT	SPEISEFRÜH-KARTOFFELN	MITTELFRÜHE UND SPÄTE SORTEN
1995	9.898	564	9.334
1996	13.100	645	12.454
1997	11.659	541	11.119
1998	11.338	477	10.861
1999	11.568	561	11.008
2000	13.193	559	12.634
2001	11.503	468	11.034
2002	11.114	486	10.628
2003	9.916	453	9.463
2004	13.044	514	12.530
2005	11.624	477	11.147
2006	10.031	447	9.584
2007	11.644	514	11.130
2008	11.369	458	10.911
2009	11.683	496	11.187
2010	10.143	.	.
2011	11.837	.	.
2012	10.666	.	.
2013	9.670	.	.
2014	11.607	.	.
2015	10.370	.	.
2016	10.772	.	.
2017	11.720	.	.
2018	8.921	.	.
2019	10.602	.	.
2020	11.715	.	.
2021	11.312	.	.
2022	10.683	.	.
2023 (v)	10.877	.	.

v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

3 Kartoffelanbauflächen in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 ha

LAND	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Baden-Württemberg	4,7	5,4	5,0	4,8	5,7	5,5	4,9	5,3	5,7
Bayern	40,0	40,2	41,7	38,6	41,1	42,6	39,1	39,4	38,2
Brandenburg	9,2	9,5	10,0	10,8	11,0	11,6	10,5	10,7	10,3
Hessen	3,7	3,9	3,8	3,9	3,8	4,4	4,2	4,2	3,8
Mecklenburg-Vorpommern	11,3	11,5	11,9	12,4	13,0	13,3	12,7	12,7	13,2
Niedersachsen	105,9	107,9	112,3	113,9	119,7	122,2	115,2	121,2	119,2
Nordrhein-Westfalen	28,5	31,0	31,1	33,2	40,5	36,7	37,2	38,9	40,4
Rheinland-Pfalz	7,2	6,7	6,9	6,8	7,5	7,2	7,1	7,0	6,7
Saarland	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Sachsen	6,4	6,3	6,2	5,9	6,1	6,2	5,8	5,6	5,3
Sachsen-Anhalt	12,6	12,7	13,5	14,6	15,3	15,4	13,7	13,5	12,4
Schleswig-Holstein	5,2	5,4	6,1	5,6	6,2	6,4	6,0	6,4	6,0
Thüringen	1,8	1,8	1,7	1,6	1,6	1,7	1,6	1,2	1,2
Deutschland	**236,7**	**242,5**	**250,5**	**252,2**	**271,6**	**273,5**	**258,3**	**266,4**	**262,6**

Quelle: Statistisches Bundesamt

4 Kartoffelerträge in Deutschland nach Bundesländern: Kartoffeln gesamt in dt/ha

LAND	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023 (v)
Baden-Württemberg	369,4	365,6	444,3	369,2	395,7	337,6	375,7	342,6	320,7
Bayern	353,8	456,2	445,3	384,5	407,6	448,6	426,9	343,6	382,2
Brandenburg	352,1	333,5	355,8	251,0	298,7	340,8	351,4	274,6	363,6
Hessen	356,2	350,2	440,5	277,7	358,0	351,9	420,6	297,7	302,8
Mecklenburg-Vorpommern	352,6	383,7	407,8	275,1	321,1	361,7	402,7	375,6	347,7
Niedersachsen	481,4	468,0	485,3	365,4	390,2	452,8	441,2	435,8	428,8
Nordrhein-Westfalen	509,3	469,5	522,6	398,3	465,3	461,6	516,5	462,7	487,1
Rheinland-Pfalz	338,3	348,0	383,5	328,7	354,3	322,9	384,2	315,3	359,6
Saarland	297,2	217,2	298,2	214,4	206,8	219,5	292,7	190,4	216,9
Sachsen	401,7	422,6	453,6	315,3	343,7	342,8	417,7	323,5	353,4
Sachsen-Anhalt	462,1	415,3	481,3	283,2	316,4	372,9	408,7	337,3	414,9
Schleswig-Holstein	420,4	434,7	440,9	326,5	410,7	428,7	411,6	427,1	364,9
Thüringen	379,2	407,1	490,6	300,2	302,5	338,2	407,5	273,1	336,7
Deutschland	**438,1**	**444,2**	**467,9**	**353,8**	**390,3**	**428,3**	**437,9**	**401,1**	**414,3**

v = vorläufig — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

5 Kartoffelernten in Deutschland nach Bundesländern in 1.000 t

LAND	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023 (v)
Baden-Württemberg	173,8	197,4	221,8	176,2	225,8	187,3	185,8	179,9	182,0
Bayern	1.415,2	1.832,5	1.856,3	1.485,2	1.673,3	1.911,4	1.668,3	1.353,0	1.459,4
Brandenburg	322,5	316,0	357,5	270,6	329,3	394,7	369,5	293,4	374,8
Hessen	132,9	137,0	169,3	107,4	135,3	155,6	178,4	124,3	113,8
Mecklenburg-Vorpommern	397,5	441,9	483,4	340,9	417,1	482,8	512,3	478,7	460,7
Niedersachsen	5.099,2	5.047,6	5.449,2	4.161,6	4.670,1	5.531,9	5.082,6	5.283,6	5.112,3
Nordrhein-Westfalen	1.453,7	1.457,2	1.627,0	1.322,8	1.885,7	1.694,9	1.921,1	1.801,1	1.968,6
Rheinland-Pfalz	244,8	233,8	266,4	223,1	264,2	233,5	274,1	220,5	239,4
Saarland	3,6	2,6	3,7	3,0	3,2	4,1	6,2	3,4	3,5
Sachsen	255,4	267,3	282,9	185,7	210,6	212,0	243,7	180,9	188,8
Sachsen-Anhalt	584,2	529,3	650,6	413,4	485,2	573,5	559,2	454,7	515,6
Schleswig-Holstein	218,9	235,5	269,7	181,9	254,2	276,1	246,4	275,2	217,2
Thüringen	67,6	73,3	81,6	48,5	47,7	56,5	63,9	34,0	40,3
Deutschland	**10.370,2**	**10.772,1**	**11.720,0**	**8.920,8**	**10.602,2**	**11.715,1**	**11.312,1**	**10.683,4**	**10.876,7**

v = vorläufig — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

6 Struktur des Kartoffelanbaus in Deutschland

	ANBAUFLÄCHE IN 1.000 ha		VERÄN-DERUNG	LANDWIRTSCHAFT-LICHE BETRIEBE IN 1.000		VERÄNDE-RUNG	DURCHSCHNITT-LICHE ANBAU-FLÄCHE IN ha		VERÄN-DERUNG
LAND	2023	2013	PROZENT	2023	2013	PROZENT	2023	2013	PROZENT
Baden-Württemberg	5,7	5,3	107,5	4,0	5,7	70,7	1,4	0,9	152,1
Bayern	38,2	43,5	87,8	8,8	12,9	67,8	4,4	3,4	129,5
Brandenburg	10,3	8,9	115,7	0,6	0,6	98,3	17,5	14,8	117,7
Hessen	3,8	4,3	88,4	1,9	2,2	88,2	2,0	2,0	100,2
Mecklenburg-Vorpommern	13,2	12,0	110,0	0,4	0,3	123,3	35,7	40,0	89,2
Niedersachsen	119,2	102,5	116,3	4,0	4,5	87,8	30,2	22,8	132,5
Nordrhein-Westfalen	40,4	31,3	129,1	3,2	3,1	102,6	12,7	10,1	125,8
Rheinland-Pfalz	6,7	7,9	84,8	1,5	1,9	77,9	4,5	4,2	108,9
Saarland	0,2	0,1	200,0	0,2	0,2	100,0	1,0	0,5	200,0
Sachsen	5,3	6,5	81,5	0,8	0,9	93,3	6,3	7,2	87,4
Sachsen-Anhalt	12,4	12,8	96,9	0,4	0,5	78,0	31,8	25,6	124,2
Schleswig-Holstein	6,0	5,6	107,1	0,4	0,5	82,0	14,6	11,2	130,7
Thüringen	1,2	2,0	60,0	0,4	0,5	86,0	2,8	4,0	69,8
Deutschland	**262,6**	**242,8**	**108,2**	**26,6**	**33,8**	**78,6**	**9,9**	**7,2**	**137,6**

Quelle: Statistisches Bundesamt, UNIKA e. V.

7 Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2022 nach Größenklassen der Kultur – Anzahl der Betriebe (in 1.000)

LAND	< 5	5 – 10	10 – 20	20 – 30	30 – 50	50 – 100	100 – 500	> 500	INSGESAMT
Baden-Württemberg	3,60	/	0,06	/	/	/	-	-	3,83
Bayern	7,58	0,56	0,69	0,32	0,18	0,07	0,02	-	9,41
Brandenburg	0,54	0,02	0,02	0,02	0,01	0,02	0,03	0,00	0,66
Hessen	1,99	0,09	0,06	0,02	0,02	0,01	-	-	2,18
Mecklenburg-Vorpommern	0,27	/	/	0,02	0,02	0,03	0,04	0,00	0,42
Niedersachsen	1,19	0,41	0,67	0,41	0,50	0,45	0,25	/	3,88
Nordrhein-Westfalen	1,80	0,54	0,48	0,25	0,20	0,11	0,03	-	3,41
Rheinland-Pfalz	1,30	0,05	0,08	/	0,04	.	.	.	1,54
Saarland	0,19	0,01	0,00	-	-	-	-	-	0,20
Sachsen	0,80	0,02	/	0,01	0,02	0,02	0,01	-	0,90
Sachsen-Anhalt	0,23	0,02	0,02	0,02	0,03	0,03	0,04	0,00	0,40
Schleswig-Holstein	0,27	0,08	/	/	0,02	0,02	0,01	-	0,47
Thüringen	0,41	0,01	0,01	0,00	0,00	0,01	0,00	-	0,45
Deutschland	**20,17**	**1,93**	**2,17**	**1,18**	**1,05**	**0,81**	**0,44**	**0,01**	**27,77**

- = nichts vorhanden; . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten; / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher; 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzen Stelle, jedoch mehr als nichts — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

8 Landwirtschaftliche Betriebe mit Kartoffelanbau 2022 nach Größenklassen der Kultur – Fläche in 1.000 ha

LAND	< 5	5 – 10	10 – 20	20 – 30	30 – 50	50 – 100	100 – 500	> 5000	INSGESAMT
Baden-Württemberg	1,7	/	/	/	/	/	-	-	5,3
Bayern	4,4	4,1	9,7	7,6	6,6	4,6	2,3	-	39,4
Brandenburg	0,4	.	0,2	0,4	0,5	.	6,1	1,4	10,7
Hessen	0,9	0,7	0,8	0,6	0,7	0,4	-	-	4,2
Mecklenburg-Vorpommern	0,2	.	/	0,4	0,8	2,1	7,4	.	12,7
Niedersachsen	1,2	3,1	9,6	10,2	19,5	31,0	43,5	/	121,2
Nordrhein-Westfalen	2,5	3,9	6,5	6,1	7,3	7,7	5,0	-	38,9
Rheinland-Pfalz	0,7	0,4	1,1	/	1,4	.	.	.	7,0
Saarland	0,1	0,0	0,0	-	-	-	-	-	0,2
Sachsen	0,4	0,2	/	0,3	0,7	1,7	2,1	-	5,6
Sachsen-Anhalt	0,1	0,1	0,3	0,6	1,2	2,4	6,9	1,8	13,5
Schleswig-Holstein	0,3	0,5	/	/	0,9	1,6	2,0	-	6,4
Thüringen	0,2	0,1	/	0,1	0,1	0,4	0,3	-	1,2
Deutschland	**13,0**	**14,2**	**30,5**	**28,8**	**40,2**	**55,6**	**76,2**	**7,8**	**266,4**

- = nichts vorhanden; . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten; / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher; 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzen Stelle, jedoch mehr als nichts — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

9 Kartoffelanbaubetriebe mit ökologischem Landbau 2020

	KARTOFFELANBAU INSGESAMT				ÖKOLOGISCHER KARTOFFELANBAU				% ÖKOBETRIEBE AN KARTOFFEL-BETRIEBEN INSGESAMT		% ÖKOLOGISCH BEWIRTSCHAFTETE KARTOFFELFLÄCHE AN ANBAUFLÄCHE INSGESAMT	
	ANZAHL BETRIEBE		FLÄCHE (ha)		ANZAHL BETRIEBE		FLÄCHE (ha)					
LAND	2016	2020	2016	2020	2016	2020	2016	2020	2016	2020	2016	2020
Baden-Württemberg	4.772	4.105	5.400	5.549	574	615	600	737	12,0	15,0	11,1	13,3
Bayern	10.230	9.133	40.172	42.605	947	1.332	1.797	2.594	9,3	14,6	4,5	6,1
Brandenburg	670	641	9.476	11.579	90	110	403	283	13,4	17,2	4,3	2,4
Hessen	2.154	2.007	3.912	4.421	218	294	390	492	10,1	14,6	10,0	11,1
Mecklenburg-V.	364	389	11.517	13.348	65	86	254	539	17,9	22,1	2,2	4,0
Niedersachsen	4.154	4.032	107.865	122.162	269	324	2.244	3.050	6,5	8,0	2,1	2,5
Nordrhein-Westfalen	2.840	3.110	31.035	36.722	199	252	714	1.014	7,0	8,1	2,3	2,8
Rheinland-Pfalz	1.641	1.460	6.719	7.232	134	148	481	607	8,2	10,1	7,2	8,4
Saarland	171	202	120	188	25	37	.	.	14,6	18,3	.	.
Sachsen	895	841	6.326	6.185	71	109	383	428	7,9	13,0	6,1	6,9
Sachsen-Anhalt	437	430	12.745	15.379	44	59	497	656	10,1	13,7	3,9	4,3
Schleswig-Holstein	436	435	5.418	6.442	83	97	361	490	19,0	22,3	6,7	7,6
Thüringen	507	452	1.801	1.670	49	58	140	188	9,7	12,8	7,8	11,3
Deutschland	**29.291**	**27.256**	**242.519**	**273.499**	**2.774**	**3.528**	**8.308**	**11.132**	**9,5**	**12,9**	**3,4**	**4,1**

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt (Daten erscheinen im mehrjährigen Turnus)

10 Produktion und Verarbeitung von Stärkekartoffeln in Deutschland

JAHR	ANZAHL DER VERTRAGSERZEUGER	ANBAUFLÄCHE STÄRKEKARTOFFELN (ha)	VERTRAGSMENGE STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)	VERARBEITUNG STÄRKEKARTOFFELN (1.000 t)	STÄRKE-PRODUKTION (1.000 t)
2009	5.235	78.161	3.191	2.835	654
2010	4.776	72.100	2.939	2.200	479
2011	4.396	69.889	3.059	2.961	664
2012	3.883	64.163	2.785	2.436	577
2013	3.734	58.487	2.490	1.850	392
2014	3.548	53.288	2.268	2.743	631
2015	3.476	52.796	2.243	2.074	437
2016	3.350	52.125	2.203	2.078	464
2017	3.320	53.523	2.224	2.121	510
2018	3.324	56.621	2.360	1.609	407
2019	3.307	57.013	2.401	2.049	474
2020	3.348	61.555	2.549	2.648	554
2021	3.297	60.339	2.519	2.486	547
2022	3.186	58.564	2.486	.	.
2023 (v)	2.900	55.930	2.334	.	.

v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Bundesverband der Deutschen Stärkekartoffelerzeuger e. V. / Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e. V.

11 Kartoffel-Vermehrungsflächen nach Bundesländern in ha

	2023				2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
LAND	ENDGÜLTIG ANGEMELDET	ERFOLGREICH FELDGEPRÜFT	ANERKEN-NUNGSQUOTE	FELDGEPRÜFT 2023/2022 IN %	ERFOLGREICH FELDGEPRÜFT						
Niedersachsen	6.709	6.505	97	88	7.381	7.566	7.586	6.848	6.261	5.971	5.621
Mecklenburg-Vorpommern	2.651	2.584	97	94	2.752	2.823	3.007	3.003	2.855	2.854	2.735
Bayern	2.129	2.038	96	94	2.162	2.317	2.340	2.300	2.198	2.263	2.251
Schleswig-Holstein	2.756	2.752	100	102	2.703	2.652	2.663	2.495	2.345	2.240	2.044
Sachsen-Anhalt	877	851	97	95	891	924	932	1.002	815	670	525
Sachsen	621	571	92	90	638	667	691	733	779	714	687
Brandenburg	490	487	99	97	503	529	556	592	602	566	542
Thüringen	246	230	93	80	286	290	311	308	307	337	391
Baden-Württemberg	328	320	98	103	309	293	295	276	280	314	303
Hessen	144	107	74	57	188	277	326	298	322	295	256
Nordrhein-Westfalen	128	113	88	103	110	115	147	139	108	90	54
Saarland	3	3	100	100	3	.	.	.	.	.	.
Rheinland-Pfalz	5	5	100	.	.	.	4	5	6	.	.
DEUTSCHLAND	**17.086**	**16.565**	**96,9**	**92**	**17.926**	**18.454**	**18.857**	**17.998**	**16.877**	**16.315**	**15.409**
DAVON KATEGORIE B	**9.128**	**8.811**	**97**	**97**	**9.083**	**9.205**	**9.225**	**8.094**	**6.881**	**6.613**	**6.126**
DAVON KATEGORIE Z	**7.958**	**7.702**	**97**	**87**	**8.819**	**9.248**	**9.632**	**9.904**	**9.997**	**9.703**	**9.283**
ANTEIL ÖKOVERMEHRUNG AN VERMEHRUNG GESAMT	**1.017**	**964**	**95**	**99**	**971**	**943**	**902**	**.**	**.**	**.**	**.**

B = Basispflanzgut; Z = Zertifiziertes Pflanzgut; . = keine Angabe — **Quelle:** Bundessortenamt

12 Pflanzgutvermehrung nach Reifegruppen und Verwendungseignung „mit Erfolg feldbesichtigt“ in ha

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
I. SEHR FRÜHE										
a) Speisesorten	687	651	564	510	505	549	571	533	1.197	1.206
b) Wirtschaftssorten	21	8	9	3	5	9	6	5	3	0
insgesamt	709	658	573	514	510	558	577	538	1.200	1.206
II. FRÜHE										
a) Speisesorten	3.582	3.475	3.453	3.503	3.448	3.508	3.416	3.081	2.310	2.236
b) Wirtschaftssorten	237	219	239	267	305	327	334	383	367	295
insgesamt	3.819	3.693	3.692	3.771	3.753	3.836	3.750	3.464	2.678	2.532
III. MITTELFRÜHE										
a) Speisesorten	3.606	3.492	3.234	3.307	3.190	3.141	3.383	3.467	3.342	3.218
b) Wirtschaftssorten	1.209	1.172	1.244	1.299	1.350	1.534	1.635	1.662	1.631	1.250
insgesamt	4.815	4.664	4.478	4.606	4.540	4.675	5.018	5.129	4.973	4.467
IV. MITTELSPÄT BIS SPÄTE										
a) Speisesorten	770	740	663	645	574	546	644	707	682	685
b) Wirtschaftssorten	980	914	891	911	958	1.084	1.174	1.222	1.138	863
insgesamt	1.750	1.654	1.554	1.556	1.532	1.630	1.818	1.929	1.821	1.548
V. EU-SORTE NACH § 55 ANERKENNUNGSFÄHIGE SORTEN										
insgesamt	4.927	4.997	5.120	5.872	6.541	7.266	7.659	7.385	7.210	6.793
VI. ÜBRIGE SORTEN*										
insgesamt	36	16	15	21	33	29	32	11	20	7
GESAMT:*	**16.056**	**15.683**	**15.432**	**16.341**	**16.909**	**17.994**	**18.854**	**18.455**	**17.901**	**16.554**

* einschließlich (noch) nicht anerkennungsfähiger Sorten, teilweise im Antragsverfahren (Stand 10/2023)
Quelle: Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern; Kartoffelbau 12/2023

13 Vermehrungsflächen der „Großen Sorten“ in ha

SORTE	NEMATODEN-RESISTENZEN	2023*	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016
		ERFOLGREICH FELDGEPRÜFT							
Belana	N	655	690	708	758	780	799	811	793
Agria	N	406	508	555	592	638	640	723	678
Zorba		402	428	451	481	471	491	469	433
Bernina	N	392	408	404	312	181	129	89	85
Jelly	NN	376	402	451	375	346	403	435	461
Gala	N	362	412	479	580	576	560	544	597
Fontane		360	322	296	394	376	375	377	297
Colomba	N	290	280	218	198	166	121	86	83
Corinna	N	287	222	168	108	62	25	.	
Laura	NN	278	246	231	211	208	194	202	205
Euroviva	N, Pa	255	308	311	239	115	27	4	1
Rumba	N	242	222	215	223	195	167	156	138
Soraya	N	241	188	207	181	141	162	186	.
Innovator	Pa	238	269	220	226	249	199	185	165
Lilly	N	221	241	244	272	216	176	166	136
Kuras	N	214	326	354	370	452	479	473	450
Marabel	N	214	225	266	336	392	412	444	441
Euroresa	N	208	225	234	200	120	114	90	.
Verdi	N	201	361	395	450	439	427	395	375
Eurogrande	NN, Pa	199	242	268	273	305	283	260	241
Simonetta	N	198	159	114	9	9	.	.	.
Glorietta	N	190	205	247	208	147	147	127	66
Regina	N	188	190	194	225	229	202	170	137
Karlena	N	186	202	182	197	210	190	.	.
Milva	N	170	197	188	189	199	208	204	204
Anuschka	N	167	187	171	132	115	125	.	.
SUMME**		**7.141**	**7.702**	**8.118**	**9.116**	**8.251**	**7.914**	**8.043**	**7.244**
DEUTSCHLAND GESAMT		**16.554**	**17.901**	**18.455**	**18.854**	**17.994**	**16.909**	**16.341**	**15.432**
ANTEIL (%)		**43,1**	**43,0**	**44,0**	**48,4**	**45,9**	**46,8**	**49,2**	**46,9**

* Anteil an der Vermehrungsfläche über 1 % im Jahr 2023; ** Summe der Jahre 2016 – 2022 bezieht sich auf den damals jeweils geltenden Sortenpool;
. = keine Angabe — **Quelle:** Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern; Kartoffelbau 12/2023

14 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktion in t

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	26.391	.	27.216	.	.	.	42.947	43.040
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	.	.	.	.	.	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	162.555	172.624	190.628	195.668	172.483	201.620	205.746	222.861
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	431.757	464.654	411.821	439.951	420.005	428.788	494.156	487.829
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	100.203	94.950	92.863	96.653	87.930	83.036	84.095	83.322
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	44.691	45.329	40.817	.	.	.	.	.
Kartoffelchips und –sticks	1031 14 603	118.854	122.465	127.617	129.956	122.172	126.638	119.349	117.138
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	12.537	11.364	11.923	11.913	13.159	11.298	12.568	14.646
andere zubereitete Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	264.877	269.916	268.670	272.889	277.777	248.568	223.066	240.945
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	42.947	43.784	41.994	48.890	.	54.786	55.261	45.936

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

15 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in 1.000 EUR

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	19.521	.	18.364	17.234	.	.	30.373	32.849
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	4.643	.	4.023	.	4.304	5.321	4.620	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	166.332	177.285	193.671	209.942	220.771	227.965	.	294.915
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	193.655	224.779	237.138	243.671	265.369	257.880	270.905	341.343
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	114.092	115.594	109.695	114.999	121.722	114.649	116.492	135.688
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	63.891	65.097	65.666	.	.	.	.	.
Kartoffelchips und –sticks	1031 14 603	398.456	401.065	421.513	425.760	425.894	445.921	429.791	472.726
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	17.028	16.292	17.558	18.103	20.234	17.917	19.372	26.560
andere zubereitete Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	271.867	286.890	282.505	290.662	304.260	275.161	243.367	318.439
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	85.539	88.297	86.154	95.434	97.012	101.090	104.849	106.196

. = keine Angaben — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

16 Herstellung von Kartoffelprodukten in Deutschland – Produktionswert in EUR/kg

PRODUKT/-GRUPPE	MELDE-NR.	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Kartoffeln, gefroren, gekocht	1031 11 100	0,74	.	.	.	.	.	0,71	0,76
Kartoffeln, getrocknet, auch in Scheiben oder Stücke geschnitten	1031 12 000	.	.	.	.	.	.	.	.
Mehl, Grieß, Flocken, Granulat und Pellets von Kartoffeln	1031 13 000	1,02	1,03	1,02	1,07	1,28	1,13	.	1,32
Pommes frites, vorgebacken, gefroren	1031 11 301	0,45	0,48	0,58	0,55	0,63	0,60	0,55	0,70
andere Kartoffeln, gefroren	1031 11 309	1,14	1,22	1,18	1,19	1,38	1,38	1,39	1,63
Kartoffeln in Form von Mehl, Grieß, Flocken, zubereitet nicht gefroren	1031 14 300	1,43	1,44	1,61	.	.	.	.	.
Kartoffelchips und -sticks	1031 14 603	3,35	3,27	3,30	3,28	3,49	3,52	3,60	4,04
Kartoffelsalat, ohne Mayonnaise	1031 14 605	1,36	1,43	1,47	1,52	1,54	1,59	1,54	1,81
andere zubereitete Kartoffeln, nicht gefroren	1031 14 609	1,03	1,06	1,05	1,07	1,10	1,11	1,09	1,32
Kartoffelsalat, mit Essig haltbar gemacht	1039 18 008	1,99	2,02	2,10	1,95	.	1,85	1,90	2,31

. = keine Angabe — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

17 Absatz von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in t

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
INLANDSABSATZ INSGESAMT									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	411.169	425.652	430.381	437.733	445.806	455.455	446.002	465.980	470.686
Pommes frites	.	.	.	.	324.445	332.919	327.040	347.874	354.393
sonstige Kartoffelprodukte	.	.	.	.	121.360	122.537	118.962	118.106	116.293
A) DAVON ABSATZ AN DEN LEBENSMITTELHANDEL (EINSCHL. HEIMDIENSTE)									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	208.809	217.139	216.605	219.566	223.132	227.359	268.790	280.847	256.066
Pommes frites	.	.	.	.	159.871	164.667	195.131	209.765	195.292
sonstige Kartoffelprodukte	.	.	.	.	63.261	62.692	73.660	71.081	60.775
B) DAVON ABSATZ AN GROSSVERBRAUCHER (GASTRONOMIE, GEMEINSCHAFTSVERPFLEGUNG ETC.)									
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	202.361	208.513	213.776	218.167	222.674	228.097	177.212	185.133	214.619
Pommes frites	.	.	.	.	164.574	168.251	131.909	138.109	159.101
sonstige Kartoffelprodukte	.	.	.	.	58.099	59.845	45.303	47.024	55.518

. = keine Angabe — **Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e. V., UNIKA e. V.

18 Pro-Kopf-Verbrauch von Tiefkühlprodukten aus Kartoffeln in Deutschland in kg

	2013*	2014*	2015*	2016*	2017*	2018*	2019*	2020*	2021*	2022*
TK-Produkte aus Kartoffeln insgesamt	5,22	5,08	5,25	5,38	5,43	5,48	5,57	5,47	5,70	5,75
Pommes frites	.	.	.	.	.	3,99	4,07	4,01	4,25	4,33
sonstige Kartoffelprodukte	.	.	.	.	.	1,49	1,50	1,46	1,44	1,42

* Basis 2013: 80,85 Millionen Einwohner; 2014: 81,0 Millionen Einwohner; 2015: 81,2 Millionen Einwohner; 2016: 80,0 Millionen Einwohner; 2017: 80,6 Millionen Einwohner; 2018: 81,4 Millionen Einwohner; 2019: 81,7 Millionen Einwohner; 2020: 81,6 Millionen Einwohner; 2021: 81,8 Millionen Einwohner; 2022: 81,9 Millionen Einwohner; . = keine Angabe — **Quelle:** Deutsches Tiefkühlinstitut e. V., UNIKA e. V.

19 Außenhandel Deutschlands von Kartoffeln (frisch oder gekühlt)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US $	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US $
PFLANZKARTOFFELN (WA 07011000)						
2016	93.269	42.500	47.034	109.824	40.954	45.544
2017	99.582	48.505	52.986	88.169	37.909	41.989
2018	91.486	42.480	51.154	89.103	36.267	42.913
2019	87.213	46.154	51.943	90.337	42.316	47.541
2020	97.180	51.521	57.412	67.146	31.008	34.762
2021	100.163	48.734	57.899	50.319	24.008	28.638
2022	89.653	47.525	51.331	62.572	25.974	27.957
KARTOFFELN ZUR HERSTELLUNG VON STÄRKE (WA 07019010)						
2016	66.522	11.748	12.786	57.238	4.638	5.084
2017	80.379	11.735	13.360	60.635	5.090	5.871
2018	51.006	9.361	11.146	59.237	5.871	6.923
2019	28.823	6.003	6.685	80.131	7405	8255
2020	39.853	6.956	8.065	77.288	5.820	6.837
2021	67.438	11.650	13.672	91.273	7.158	8.371
2022	62.010	9.830	10.388	3.290	1.008	1.048
ANDERE KARTOFFELN (WA 07019090)						
2016	1.641.396	257.289	284.508	281.925	119.057	131.941
2017	1.779.853	274.081	310.030	313.281	112.980	127.345
2018	1.760.757	268.612	315.169	344.419	117.572	138.209
2019	1.750.727	333.781	373.315	412.398	168.251	188.791
2020	1.836.747	266.670	304.485	401.590	123.456	140.683
2021	1.823.804	261.514	308.181	323.009	124.280	147.144
2022	1.999.849	380.427	397.688	370.399	140.302	147.118
FRÜHKARTOFFELN (1.1. – 30.6.) (WA 07019050)						
2016	38.029	10.784	12.107	159.261	88.066	98.917
2017	35.739	14.425	15.717	144.982	61.882	67.812
2018	20.370	8.425	10.061	116.523	45.675	54.809
2019	17.884	10.944	12.338	181.612	102.796	115.630
2020	13.725	7.262	8.041	138.254	64.219	70.997
2021	10.722	5.813	6.981	84.959	42.107	50.615
2022	15.496	8.074	8.641	97.596	57.567	61.681

WA = Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

20.1 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US $	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US $
KARTOFFELPRODUKTE GEFROREN …GEGART (WA 20041010)						
2016	262.382	171.786	190.052	174.552	172.981	191.233
2017	259.027	174.432	196.841	196.955	193.780	219.248
2018	278.609	179.614	212.053	209.283	198.296	233.661
2019	269.572	197.262	220.830	242.042	236.077	264.253
2020	264.170	182.019	208.318	217.115	207.641	237.052
2021	294.313	208.648	246.224	229.547	210.819	249.118
2022	247.051	233.010	245.140	244.516	263.323	275.496
…GEKOCHT (WA 07101000)						
2016	9.982	3.617	4.006	18.367	14.424	15.968
2017	8.412	2.792	3.141	19.392	15.887	17.927
2018	10.768	4.288	5.018	18.140	15.125	17.855
2019	21.178	8.113	9.081	22.958	19.601	21.949
2020	15.229	5.176	5.896	19.282	15.974	18.164
2021	17.067	5.943	7.028	19.005	15.159	17.928
2022	19.033	6.184	6.503	16.533	18.327	19.329
…IN FORM VON MEHL UND GRIESS (WA 20041091)						
2016	199	276	305	682	880	972
2017	101	337	382	711	951	1.080
2018	90	254	300	1.194	1.588	1.874
2019	67	200	224	1.162	1.709	1.914
2020	94	254	291	1.441	1.975	2.262
2021	106	297	352	809	1.169	1.383
2022	162	352	369	796	1.366	1.433
…KARTOFFELN, OHNE ESSIG ZUBEREITET (WA 20041099)						
2016	63.112	62.251	68.869	75.356	76.579	84.526
2017	59.556	61.455	69.382	86.651	91.674	103.741
2018	60.323	65.342	77.175	88.946	88.584	104.489
2019	59.306	70.534	78.912	97.293	101.655	113.777
2020	52.253	65.436	74.775	100.996	103.476	118.286
2021	58.259	73.846	87.261	105.405	107.464	126.767
2022	87.267	114.920	119.784	111.825	137.005	143.851

WA = Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

20.2 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US $	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US $
…MEHL, GRIESS UND PULVER (WA 11051000)						
2016	1.854	2.710	2.999	5.073	5.918	6.553
2017	2.126	2.933	3.323	5.378	5.906	6.659
2018	2.177	2.237	2.639	10.002	9.385	11.065
2019	2.598	2.326	2.602	9.301	9.325	10.440
2020	1.212	1.768	1.997	9.015	7.951	9.078
2021	1.264	1.610	1.900	9.013	7.335	8.671
2022	1.496	1.640	1.727	7.043	6.361	6.730
…KARTOFFELN GETROCKNET (WA 07129005)						
2016	1.257	3.104	3.423	1.659	1.373	1.519
2017	1.094	2.477	2.801	1.954	1.528	1.734
2018	1.162	2.450	2.894	1.898	1.706	2.007
2019	1.096	2.475	2.773	2.245	2.193	2.457
2020	1.270	2.629	3.001	1.972	1.838	2.094
2021	1.379	2.857	3.387	1.964	1.997	2.359
2022	532	1.067	1.133	2.431	2.705	2.825
KARTOFFELPRODUKTE OHNE ESSIG ZUBEREITET, NICHT GEFROREN …IN FORM VON MEHL, GRIESS ODER FLOCKEN (WA 20052010)						
2016	23.688	40.656	44.972	5.775	8.295	9.179
2017	22.426	38.973	43.958	6.137	8.232	9.296
2018	22.557	40.353	47.672	8.635	11.693	13.731
2019	20.942	38.388	42.944	11.113	16.721	18.712
2020	17.897	33.087	37.709	10.469	15.507	17.639
2021	15.700	31.962	37.788	10.860	15.104	17.838
2022	10.979	24.725	26.107	11.811	18.580	19.603
…IN DÜNNEN SCHEIBEN, IN FETT/ÖL GEBACKEN, LUFTDICHT VERSCHLOSSEN (WA 20052020)						
2016	26.274	79.307	87.827	27.298	54.630	60.410
2017	28.016	82.250	93.203	36.872	69.879	79.131
2018	29.231	88.834	104.815	30.780	63.485	75.065
2019	26.659	78.303	87.736	28.915	59.802	66.906
2020	22.473	66.351	75.638	25.919	59.710	68.290
2021	18.230	61.361	72.625	30.489	77.291	91.440
2022	18.035	68.498	72.045	25.979	72.727	76.164

WA = Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

20.3 Außenhandel Deutschlands von Kartoffelprodukten (ohne Stärke)

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US $	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US $
	…ANDERE (WA 20052080)					
2016	23.787	26.970	29.848	110.426	91.925	101.842
2017	26.115	29.799	33.848	111.496	96.515	109.062
2018	30.500	37.134	43.743	112.244	91.924	108.391
2019	29.193	39.516	44.227	111.015	99.052	110.919
2020	28.077	38.688	44.143	77.900	69.445	79.188
2021	26.163	38.587	45.518	74.587	66.998	78.983
2022	41.572	59.498	62.462	104.313	105.437	110.350

WA = Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

21 Außenhandel Deutschlands bei Kartoffelstärke

	AUSFUHR			EINFUHR		
	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US $	GEWICHT t	WERT TSD. EUR	WERT TSD. US $
	WA 11081300					
2016	266.528	169.452	187.287	51.693	28.706	31.677
2017	281.392	180.270	204.002	49.877	30.266	34.310
2018	263.204	174.239	205.731	71.639	42.744	50.080
2019	229.014	177.489	198.478	59.727	42.106	47.154
2020	264.054	186.261	212.411	69.922	46.490	52.906
2021	314.962	197.388	232.906	90.118	54.479	64.226
2022	294.137	217.239	228.468	85.463	59.475	62.847

WA = Warennummer — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

22 Ausfuhr Deutschlands bei Kartoffelstärke – ausgewählte Länder

AUSFUHR	2022		2021		2020		2019		2018		2017	
LAND	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR	MENGE t	WERT TSD. EUR
Niederlande	49.933	33.707	59.346	35.496	46.362	29.593	41.003	26.979	56.866	34.719	49.948	29.453
Republik Korea	39.680	26.028	48.333	29.960	44.846	29.491	36.602	25.835	39.380	25.607	46.229	30.914
USA	35.189	28.847	32.362	23.088	24.505	21.842	18.231	17.291	22.781	18.367	25.031	19.419
Italien	18.845	13.719	14.510	9.266	12.612	8.880	11.584	8.039	12.277	7.921	13.026	8.342
China	14.433	10.306	12.731	6.741	5.872	3.750	4.818	3.546	5.254	3.309	13.854	8.295
Peru	11.736	8.767	10.405	5.066	11.065	7.086	8.688	6.558	7.226	4.451	7.399	4.385
Japan	10.622	8.240	10.463	7.543	10.098	7.216	10.841	7.725	11.820	8.101	10.710	7.403
Vietnam	9.932	6.752	8.260	4.463	7.172	4.919	4.522	3.440	4.427	2.961	7.204	4.452
Schweden	9.269	6.318	15.467	9.649	6.174	3.786	4.922	2.855	3.464	1.508	3.842	1.755
Vereinigtes Königreich	8.592	7.939	9.498	7.455	8.217	7.260	8.757	9.660	11.278	8.164	11.565	7.569
Spanien	8.130	5.427	7.476	3.975	6.274	3.962	5.266	3.738	7.916	4.850	6.710	4.158
Taiwan	7.901	5.784	9.177	5.109	6.661	4.608	5.500	4.617	7.196	4.764	8.579	5.179
Thailand	7.043	5.624	8.093	5.029	7.414	5.099	7.053	5.940	8.552	6.052	10.011	6.534
Frankreich	6.379	6.042	5.173	4.503	3.491	3.273	3.637	3.801	3.217	2.890	3.199	2.692
Philippinen	5.813	4.033	5.935	3.975	4.164	2.989	2.031	1.601	7.959	5.041	6.014	3.637
Mexiko	4.486	3.778	6.670	4.400	8.072	6.248	6.031	5.573	3.924	2.742	5.158	3.404
Hongkong	3.334	2.389	3.731	2.186	3.920	2.545	5.980	4.712	4.940	3.019	7.318	4.188
Kanada	2.932	1.963	2.556	1.553	2.482	2.040	2.125	1.952	1.589	1.397	1.108	934
Indonesien	2.800	1.737	4.300	2.364	5.362	3.152	6.091	4.459	2.420	1.515	2.340	1.354
Polen	1.526	1.274	2.390	1.578	3.059	2.126	2.349	1.973	3.002	1.875	2.710	1.753
Summe*	**258.574**	**188.674**	**276.877**	**173.399**	**227.822**	**159.865**	**196.030**	**150.294**	**225.485**	**149.253**	**241.955**	**155.820**
insgesamt	**294.137**	**217.239**	**314.962**	**197.388**	**264.054**	**186.261**	**229.014**	**177.489**	**263.204**	**174.239**	**281.392**	**180.270**

* Summe der 20 Länder — **Quelle:** Statistisches Bundesamt

23 Kennzahlen der deutschen Stärkeindustrie

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
KENNZAHLEN								
Umsatz (Mrd. Euro)	1,81	1,83	1,86	1,83	1,84	1,90	1,73	1,80
Stärke-Produktion (Mio. t)	1,66	1,52	1,58	1,67	1,46	1,51	1,51	1,54
Rohstoff-Verarbeitung (Mio. t)	4,73	4,05	4,14	4,24	3,72	3,97	4,61	4,48
Unternehmen	9	9	9	9	9	9	9	9
Werke	15	15	15	15	15	15	15	15
Beschäftigte	2.223	2.447	2.423	2.552	2.617	2.674	2.742	2.416
ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)	**4,73**	**4,05**	**4,14**	**4,24**	**3,72**	**3,97**	**4,61**	**4,48**
davon Kartoffeln	58 %	52 %	50 %	50 %	43 %	52 %	58 %	55 %
Mais	13 %	14 %	15 %	14 %	16 %	14 %	11 %	12 %
Weizen	27 %	34 %	35 %	33 %	36 %	31 %	28 %	30 %
andere	.	.	.	3 %	4 %	3 %	3 %	3 %
STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)	**1,66**	**1,52**	**1,58**	**1,67**	**1,46**	**1,51**	**1,51**	**1,54**
davon aus Kartoffeln	38 %	29 %	29 %	30 %	28 %	31 %	35 %	36 %
aus Mais	22 %	26 %	27 %	25 %	23 %	25 %	23 %	21 %
aus Weizen	37 %	44 %	43 %	41 %	44 %	39 %	38 %	40 %
andere	.	.	.	4 %	5 %	5 %	4 %	3 %

. = keine Angabe — **Quelle:** Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e. V.

24 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in Deutschland

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)	**1,93**	**1,96**	**1,96**	**1,92**	**1,91**	**1,89**	**1,96**
native Stärke	26 %	26 %	29 %	30 %	33 %	35 %	36 %
modifizierte Stärke	19 %	19 %	18 %	20 %	20 %	20 %	20 %
Verzuckerungsprodukte	55 %	55 %	53 %	50 %	47 %	45 %	44 %
Gluten	.	.	.	5 %	3 %	4 %	.
NACH SEKTOREN (MIO. t)	**1,93**	**1,96**	**1,96**	**1,92**	**1,91**	**1,89**	**1,96**
Non-food	**40 %**	**41 %**	**42 %**	**42 %**	**45 %**	**47 %**	**48 %**
Papier	28 %	29 %	30 %	29 %	33 %	35 %	27 %
Wellpappe	6 %	6 %	6 %	7 %	6 %	6 %	6 %
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	6 %	6 %	6 %	6 %	6 %	6 %	15 %
Food	**47 %**	**59 %**	**58 %**	**58 %**	**55 %**	**53 %**	**52 %**
Süßwaren	6 %	20 %	20 %	19 %	11 %	10 %	11 %
übrige Lebensmittelindustrie	41 %	39 %	38 %	39 %	44 %	43 %	41 %

. = keine Angabe — **Quelle:** Verband der Getreide-, Mühlen- und Stärkewirtschaft VGMS e. V.

25 Versorgungsbilanz mit Kartoffelstärke in Deutschland in 1.000 t

BILANZPOSTEN	2016/17	2017/18	2018/19	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023
Herstellung	508	596	393	478	621	594	465
Einfuhr	51	48	76	75	81	122	122
Ausfuhr	282	281	275	312	328	385	327
Bestandsänderungen	-12	-70	-36	5	98	-19	-51
INLANDSVERWENDUNG	**289**	**433**	**230**	**236**	**276**	**350**	**311**
Industrieverbrauch	26	37	27	22	27	32	28
Verluste	4	4	4	4	5	7	6
NAHRUNGSVERBRAUCH	**259**	**392**	**199**	**210**	**244**	**311**	**277**
kg je Kopf	3,1	4,8	2,8	2,5	2,9	3,7	3,3
in Kartoffelwert kg je Kopf	12,8	19,4	11,3	11,1	12,5	15,3	14,1
Selbstversorungsgrad %	176	138	171	203	225	170	150

Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

26 Verwendung von Kartoffeln zur Herstellung von Stärke und Alkohol in 1.000 t

GLIEDERUNG	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22	2022/23 (v)
VERWENDUNG FÜR								
Stärkeherstellung	2.054	2.047	2.546	1.609	2.108	2.648	2.429	1.997
Alkoholherstellung	.	.	.	.	.	.	.	.
zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.
HIERAUS HERSTELLUNG VON								
Stärke	482	508	596	393	478	621	594	465
Alkohol in 1000 hl [1)]	.	.	.	.	.	.	.	.

1) Weingeist; v = vorläufig; . = keine Angabe — **Quelle:** Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

27 Versorgungsbilanz für Kartoffeln in Deutschland in 1.000 t

	2017/2018	2018/2019	2019/2020	2020/2021	2021/2022	2022/2023 (v)
Anbaufläche (1.000 ha)	251	252	272	274	258	266
Erträge (dt/ha)	468	354	390	428	438	401
Erntemenge (1.000 t)	11.720	8.921	10.602	11.715	11.312	10.683
ERZEUGUNGSBILANZ						
Verwendbare Erzeugung	10.499	8.778	9.752	10.656	10.405	9.827
Eigenverbrauch	420	176	195	416	271	190
Saatgut	127	114	120	116	118	120
sonst. Eigenbedarf, Futter	232	5	19	238	92	14
Nahrung direkt	61	56	56	62	60	56
Verkäufe der Landwirtschaft	10.079	8.603	9.557	10.240	10.134	9.636
MARKTBILANZ						
Verkäufe der Landwirtschaft	10.079	8.603	9.557	10.240	10.134	9.636
Einfuhr [1]	2.101	2.454	2.270	2.227	2.512	2.632
davon für Nahrung	1.696	1.930	1.817	1.745	1.875	2.076
Ausfuhr [1]	5.516	4.891	5.248	5.446	5.966	5.764
davon Nahrungsmittel	3.964	3.628	3.818	3.925	4.210	4.239
davon Stärke	1.405	1.147	1.298	1.367	1.605	1.356
Inlandsverwendung über den Markt	6.665	6.166	6.579	7.022	6.681	6.504
Saatgut	380	439	457	447	442	452
Verluste, Futter, Sonstiges	489	342	522	668	401	391
industrielle Verwertung	858	838	899	1.013	1.233	1.152
davon aus Inlandserzeugung	778	791	824	923	1.166	1.150
davon Stärke für Nahrung	779	739	814	913	1.120	1.047
Nahrung	4.938	4.547	4.701	4.895	4.606	4.508
NAHRUNGSBILANZ						
Nahrungsverbrauch insgesamt	4.999	4.603	4.757	4.957	4.666	4.564
Pro-Kopf-Verbrauch (kg) [2]	60,4	55,4	57,2	59,6	56,1	54,1
davon Erzeugnisse in Frischwert (kg)	36,8	35,9	35,6	35,6	35,8	37,9
INLANDSERZEUGUNG INSG. NAHRUNGSZWECKE						
Inlandserzeugung insg. Nahrungszwecke	7.909	6.826	7.536	8.019	7.726	7.450
% des Nahrungsverbrauchs insgesamt	158	148	158	162	166	163
Nahrung-Selbstversorgungsgrad (%)	137	128	135	137	134	133
Versorgungsgrad insgesamt (%)	148	138	144	143	150	147
Nahrung einschließlich Stärke	5.788	5.341	5.571	5.870	5.786	5.612
Pro-Kopf-Verbrauch, inkl. Stärke f. Nahrung (kg)	70,1	64,3	67,0	70,6	69,5	66,5

1) einschließlich Erzeugnisse in Frischwert; 2) Pro-Kopf-Verbrauch ohne Stärke aus Kartoffeln; v = vorläufig
Quelle: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

28 Anbauflächen für Kartoffeln in Europa in 1.000 ha

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022 (v)	2023 (v)
EU*	.	1.689,50	1.746,18	1.702,85	1.747,77	1.464,70	1.401,14	1.362,37	1.308
Albanien	10,10	9,70	9,90	9,70	10,20	9,70	10,40	9,90	.
Belgien	78,69	89,21	92,85	93,33	98,19	97,34	89,92	91,94	96,10
Bosnien und Herzegowina	35,58	35,54	34,98	35,16	34,24	39,05	35,18	18,97	.
Bulgarien	11,02	8,38	12,81	14,10	9,29	9,95	10,90	9,16	7,40
Dänemark	42,00	46,10	49,70	52,00	56,70	62,80	56,20	59,20	55,84
Deutschland	236,70	242,50	250,50	252,20	271,60	273,50	258,30	266,40	262,60
Estland	3,80	3,71	3,45	3,27	3,40	3,38	3,11	3,12	3,12
Finnland	21,90	21,70	21,20	21,40	21,40	20,70	20,33	20,00	16,57
Frankreich[1]	167,51	179,13	194,06	199,56	207,16	216,42	211,59	211,67	210,00
Griechenland	20,75	19,13	18,82	16,83	15,95	15,73	12,36	13,21	12,54
Irland	8,52	9,04	9,18	8,23	8,67	8,89	8,93	8,49	8,35
Island	0,60	0,50	0,40	0,40	0,50	0,40	0,45	0,42	0,45
Italien	48,92	48,14	48,57	46,43	46,81	47,35	46,70	47,03	45,45
Kosovo	3,40	3,80	4,30	3,60	3,70	3,77	3,85	3,88	.
Kroatien	10,05	9,87	9,83	9,27	9,39	9,33	8,79	7,37	7,30
Lettland	10,20	10,90	21,50	9,90	10,00	8,50	7,30	7,70	7,50
Litauen	23,03	21,64	18,88	18,69	18,22	18,87	15,33	15,18	15,90
Luxemburg	0,57	0,62	0,62	0,63	0,60	0,62	0,63	0,64	0,56
Malta	0,69	0,77	0,69	0,69	0,69	0,57	0,57	0,57	0,57
Montenegro	1,62	1,61	1,62	1,62	1,62	1,71	1,61	1,57	.
Niederlande	155,66	155,59	160,79	164,60	165,73	164,50	159,04	162,30	158,46
Nordmazedonien	13,58	13,55	13,44	12,69	13,27	12,91	12,61	12,52	12,20
Norwegen	11,80	11,98	11,73	11,61	11,69	11,51	11,62	.	.
Österreich	20,37	21,22	22,99	23,76	23,97	24,26	22,56	21,44	20,62
Polen	292,50	300,70	321,26	290,97	302,48	226,07	235,83	196,11	186,58
Portugal	24,62	23,30	23,74	20,80	17,99	17,53	16,80	14,51	14,73
Rumänien	196,07	186,24	171,39	173,30	174,12	101,03	84,53	80,77	80,86
Schweden	23,11	24,21	24,57	23,91	23,65	24,07	23,75	23,41	22,45
Schweiz	10,88	11,00	11,28	11,11	10,98	10,96	10,71	10,75	.
Serbien	41,66	40,00	38,50	28,23	34,11	29,68	26,39	24,87	23,49
Slowakei	8,07	8,26	7,45	7,76	8,19	7,00	6,07	5,73	5,40
Slowenien	3,32	3,16	3,17	2,81	2,80	2,97	2,73	2,89	2,95
Spanien	71,68	72,14	70,88	67,49	66,65	65,40	63,28	60,06	61,91
Tschechien	22,68	23,41	23,42	22,89	22,89	23,88	22,82	21,68	20,95
Türkei	154,00	145,00	143,00	136,00	138,00	147,00	135,00	136,00	.
Ungarn	18,74	16,41	14,66	13,51	13,29	10,27	8,77	8,19	7,61
Vereinigtes Königreich	129,00	139,00	145,00	140,00	144,07	142,20	.	.	.
Zypern	4,74	5,04	4,22	4,54	3,88	3,80	3,99	3,60	3,80

* EU-28 bis 2019, EU-27 ab 2020; . = keine Angabe; v = vorläufig; 1 = Quelle: AMI — **Quelle:** Eurostat (Abruf 05.01.2024)

29 Kartoffelerzeugung in Europa in 1.000 t

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022 (v)	2023 (v)
EU*	.	55.932,02	61.990,99	51.804,62	56.337,37	53.016	50.455	47.494	46.631
Albanien	245,00	238,30	249,80	254,50	260,70	254,89	258,90	262,70	.
Belgien	3.665,46	3.404,64	4.416,67	3.045,44	4.027,62	3.928,91	3.871,47	3.577,73	3.770,00
Bosnien und Herzegowina	351,22	422,95	337,14	394,27	377,16	441,28	339,73	286,37	.
Bulgarien	164,87	127,18	227,71	261,69	197,41	192,33	195,64	172,21	123,00
Dänemark	1.748,00	1.954,00	2.171,00	1.806,80	2.408,70	2.762,90	2.374,60	2.617,60	2.406,84
Deutschland	10.370,20	10.772,10	11.720,00	8.920,80	10.602,20	11.715,10	11.312,10	10.683,40	10.876,70
Estland	80,70	62,91	63,24	58,03	80,13	88,39	66,27	72,62	93,45
Finnland	532,10	587,60	611,90	600,30	618,90	624,40	558,79	561,70	498,56
Frankreich[1]	7.119,84	6.954,98	8.547,35	7.860,38	8.560,41	8.822,18	8.987,22	8.067,38	8.347,00
Griechenland	560,03	519,05	536,69	465,77	470,21	450,64	381,74	391,94	339,42
Irland	360,09	351,98	412,43	273,01	382,37	300,15	407,50	367,95	341,64
Island	0,00	10,00	9,00	6,00	8,00	7,00	6,30	7,20	7,40
Italien	1.305,32	1.368,92	1.346,94	1.307,60	1.338,43	1.434,65	1.362,13	1.332,98	1.265,45
Kosovo	70,70	98,60	118,20	68,80	73,80	74,51	73,98	75,50	.
Kroatien	171,18	193,96	156,09	182,26	173,15	174,28	127,83	103,40	130,00
Lettland	203,60	203,60	209,30	196,20	223,70	181,10	115,10	130,40	200,40
Litauen	391,64	344,78	231,69	289,80	329,78	296,74	200,16	226,42	214,90
Luxemburg	12,97	18,71	21,28	16,21	15,33	16,37	16,22	14,61	14,18
Malta	8,02	6,83	8,75	9,36	8,99	7,99	7,12	7,12	7,50
Montenegro	27,19	29,92	27,50	26,10	26,56	29,46	27,55	23,15	.
Niederlande	6.651,69	6.534,34	7.391,88	6.025,37	6.961,23	7.020,06	6.675,59	6.915,90	6.716,47
Nordmazedonien	190,41	198,53	178,95	181,93	190,53	193,43	179,82	196,89	182,32
Norwegen	305,20	350,80	314,50	326,40	332,20	362,60	368,90	.	.
Österreich	536,47	767,26	653,40	697,93	751,26	885,89	769,69	686,22	596,50
Polen	6.151,80	8.624,00	8.956,04	7.311,96	6.481,62	7.859,51	7.081,46	6.030,93	5.481,36
Portugal	486,79	451,04	515,03	431,69	424,29	409,64	413,32	319,83	356,58
Rumänien	2.699,68	2.689,73	3.116,91	3.022,76	2.626,79	1.601,24	1.397,84	1.345,78	1.396,71
Schweden	802,50	861,30	852,50	723,00	846,90	877,20	826,00	852,20	906,52
Schweiz	365,17	376,03	461,19	447,60	413,98	488,64	342,75	381,38	.
Serbien	639,41	714,35	589,20	487,91	702,09	664,89	613,79	523,76	607,10
Slowakei	144,62	177,15	149,71	169,95	182,42	166,20	151,10	130,63	122,09
Slowenien	91,04	84,91	77,08	72,92	65,96	89,88	64,04	58,23	68,52
Spanien	2.284,07	2.246,20	2.239,47	2.010,93	2.259,32	2.051,83	2.081,11	1.881,92	1.976,06
Tschechien	504,96	699,61	688,97	583,56	622,60	696,22	671,86	655,26	533,47
Türkei	4.763,00	4.751,00	4.801,00	4.550,00	4.978,00	5.200,00	5.100,00	5.200,00	.
Ungarn	452,01	429,44	341,05	327,58	343,54	270,09	239,84	199,21	215,82
Vereinigtes Königreich	5.598,00	5.373,00	6.218,00	5.028,00	5.252,00	5.578,00	.	.	.
Zypern	95,92	122,80	109,92	105,33	82,10	91,88	98,98	90,00	95,00

* EU-28 bis 2019, EU-27 ab 2020; . = keine Angabe; v = vorläufig; 1 = Quelle: AMI — **Quelle:** Eurostat (Abruf 05.01.2024)

30 Ökologische Anbauflächen für Kartoffel in der EU in ha*

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020		
								% ökologisch bewirtschaftete Kartoffelfläche an Anbaufläche insgesamt	25 % Zielquote der EU bis 2030
EU**	.	25.673	26.740	29.751	.	33.790	35.809	2,4	365.613
Belgien	347	415	512	717	1.022	796	933	1,0	24.335
Bulgarien	63	103	86	340	497	537	433	4,4	2.488
Tschechien	253	212	211	211	299	355	358	1,5	5.970
Dänemark	1.382	1.530	1.557	1.943	2.076	2.291	2.679	4,3	15.700
Deutschland	8.800	8.589	8.308	8.566	9.575	9.895	11.132	4,1	68.375
Estland	205	216	203	153	142	132	158	4,7	845
Irland	39	42	49	55	39	39	62	0,7	2.223
Griechenland	118	106	121	172	124	192	227	1,4	3.933
Spanien	226	284	479	594	701	816	858	1,3	16.350
Frankreich	2.065	2.032	2.190	2.910	3.220	3.981	5.145	2,4	53.625
Kroatien	41	2	28	40	29	26	33	0,4	2.333
Italien	920	855	1.189	1.305	1.463	1.730	1.537	3,2	11.838
Zypern	16	9	9	10	4	5	4	0,1	950
Lettland	1.092	1.192	1.300	1.371	.	1.418	1.550	18,2	2.125
Litauen	227	304	265	236	236	233	188	1,0	4.718
Luxemburg	31	37	53	47	38	38	.	.	.
Ungarn	71	86	71	91	110	36	56	0,5	2.568
Malta	0	1	1	1	1	1	1	0,2	143
Niederlande	1.556	1.517	1.523	1.614	1.646	1.795	2.054	1,2	41.125
Österreich	3.180	2.854	3.043	3.574	3.872	4.190	3.772	15,5	6.065
Polen	2.332	1.984	1.838	1.615	1.350	1.222	1.579	0,7	56.435
Portugal	.	29	24	22	46	10	24	0,1	4.383
Rumänien	498	376	261	188	155	127	170	0,2	25.258
Slowenien	120	117	117	130	113	104	111	3,7	743
Slowakei	36	37	44	43	171	59	49	1,0	1.750
Finnland	576	574	613	803	783	788	971	5,0	5.175
Schweden	939	1.298	1.701	1.853	1.851	1.721	1.687	7,0	6.018

* Flächen vollständig umgestellt und in Umstellung; ** EU-28 bis 2019, EU-27 ab 2020; . = keine Angabe — **Quelle:** Eurostat/UNIKA

31 Kennzahlen der EU-Stärkeindustrie

KENNZAHLEN	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Umsatz (Mrd. Euro)	7,6	7,4	7,4	8,0	7,0	8,0	10,6
Stärke-Produktion (Mio. t)	10,7	10,8	10,7	10,7	10,9	10,9	10,5
Rohstoff-Verarbeitung (Mio. t)	23,6	23,8	23,8	24,0	25,0	25,0	24,0
Unternehmen	25	26	27	28	28	30	30
Werke	77	75	73	75	71	71	73
Beschäftigte	15.200	15.725	15.600	16.000	16.000	16.000	16.000
ROHSTOFF-VERARBEITUNG (MIO. t)	**23,6**	**23,8**	**23,8**	**24,0**	**25,0**	**25,0**	**24,0**
davon Kartoffeln und andere	30 %	30 %	31 %	31 %	32 %	33 %	34 %
Mais	34 %	34 %	33 %	32 %	30 %	31 %	31 %
Weizen	36 %	36 %	36 %	37 %	38 %	36 %	35 %
STÄRKE-PRODUKTION (MIO. t)	**10,7**	**10,8**	**10,7**	**10,7**	**10,9**	**10,9**	**10,5**
davon aus Kartoffeln und andere	13 %	13 %	14 %	14 %	14 %	15 %	15 %
aus Mais	47 %	47 %	46 %	45 %	43 %	45 %	45 %
aus Weizen	40 %	40 %	40 %	41 %	43 %	40 %	40 %

EU-25 ab 2004; EU-27 ab 2007; EU-28 ab 2013, EU-27 ab 2020 — **Quelle:** StarchEurope

32 Verbrauch von Stärken und Stärkederivaten in der EU

	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
NACH PRODUKTGRUPPEN (MIO. t)	**9,3**	**9,3**	**9,4**	**9,3**	**9,2**	**9,1**	**8,6**	**8,3**
native Stärke	26 %	26 %	27 %	28 %	30 %	31 %	32 %	32 %
modifizierte Stärke	19 %	19 %	19 %	19 %	18 %	18 %	19 %	19 %
Verzuckerungsprodukte	55 %	55 %	54 %	53 %	52 %	51 %	49 %	49 %
NACH SEKTOREN (MIO. t)	**9,3**	**9,3**	**9,4**	**9,3**	**9,2**	**9,1**	**8,6**	**8,3**
Non-food	**39 %**	**39 %**	**42 %**	**40 %**	**44 %**	**46 %**	**49 %**	**47 %**
Papier / Wellpappe	29 %	29 %	30 %	30 %	31 %	32 %	34 %	33 %
chem., Fermentations- und übrige techn. Industrie	9 %	10 %	10 %	10 %	10 %	12 %	13 %	12 %
Futter*	1 %	.	2 %	.	3 %	2 %	2 %	2 %
Food	**61 %**	**61 %**	**58 %**	**60 %**	**56 %**	**54 %**	**51 %**	**53 %**
Süßwaren/Getränke	31 %	31 %	29 %	32 %	31 %	25 %	23 %	24 %
übrige Lebensmittelindustrie	30 %	30 %	29 %	28 %	25 %	29 %	28 %	29 %

* ohne Co-Produkte im Umfang von rd. 5 Millionen Tonnen; . = keine Angabe; EU-25 ab 2004; EU-27 ab 2007; EU-28 ab 2013, EU-27 + UK ab 2020 —
Quelle: StarchEurope

33 Die weltweit 30 größten Produktionsregionen für Kartoffeln

	ERNTEFLÄCHE (1.000 ha)				ERNTEMENGE (1.000 t)			
	2019	2020	2021	2022	2019	2020	2021	2022
China	4.039	4.676	5.783	5.726	89.562	92.853	94.362	95.631
Indien	2.173	2.051	2.248	2.226	50.190	48.562	54.230	56.176
Europäische Union	1.604	1.465	1.401	1.362	51.085	53.016	50.455	47.494
Ukraine	1.309	1.325	1.283	1.204	20.269	20.838	21.356	20.899
Russische Förderation	1.239	1.178	1.142	1.086	22.075	19.607	18.296	18.888
USA	379	369	374	362	19.251	19.052	18.590	17.792
Deutschland	272	274	258	266	10.602	11.715	11.312	10.683
Bangladesch	468	461	469	464	9.655	9.606	9.887	10.145
Frankreich	207	216	212	212	8.560	8.822	8.987	8.067
Pakistan	196	185	234	314	4.869	4.553	5.873	7.937
Niederlande	166	165	159	162	6.961	7.020	6.676	6.916
Kanada	138	144	154	149	5.364	5.287	6.372	6.248
Ägypten	178	276	211	213	5.201	6.786	6.274	6.155
Polen	302	226	236	196	6.482	7.860	7.081	6.031
Peru	331	333	332	341	5.389	5.515	5.702	6.021
Türkei	141	148	139	139	4.980	5.200	5.100	5.200
Vereinigtes Königreich	144	142	137	127	5.307	5.513	5.127	4.797
Algerien	158	149	137	130	5.020	4.659	4.361	4.300
Kasachstan	192	194	194	199	3.912	4.007	4.032	4.080
Brasilien	117	117	116	118	3.712	3.753	3.853	3.890
Belarus	188	177	175	173	4.355	3.708	3.405	3.857
Belgien	98	97	90	92	4.028	3.929	3.871	3.578
Usbekistan	89	93	98	109	3.090	3.144	3.286	3.443
Nepal	194	188	199	198	3.113	3.132	3.325	3.411
Dänemark	57	63	56	59	2.409	2.763	2.375	2.618
Iran	109	109	88	88	3.452	3.215	2.599	2.600
Südafrika	72	72	69	67	2.674	2.669	2.595	2.529
Kolumbien	134	125	118	115	3.124	2.625	2.597	2.526
Argentinien	76	80	84	62	2.600	2.884	2.950	2.223
Japan	74	72	71	69	2.399	2.205	2.175	2.106

Quelle: FAO (Abruf: 06.01.2024)

Dr. Sebastean Schwarz
Geschäftsführer

T +49 (0)30-166 3520-41
s.schwarz@unika-ev.de

Anika Krause
Referentin für Technik,
Finanzen und Kooperationen

T +49 (0)30-166 3520-42
a.krause@unika-ev.de

Ramona Wieduwilt
Referentin für Pflanzengesundheit,
Stärkekartoffeln und Märkte

T +49 (0)30-166 3520-43
r.wieduwilt@unika-ev.de

Kathrin Schumacher
Teamassistentin

T +49 (0)30-166 3520-40
k.schumacher@unika-ev.de

Union der Deutschen
Kartoffelwirtschaft e. V. (UNIKA)
Schumannstraße 5
10117 Berlin

T +49 (0)30 – 166 3520-40
F +49 (0)30 – 166 3520-49
info@unika-ev.de
www.unika-ev.de